



Jugendbericht

2021/2022



Impressum:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung

Abteilung 6 – Fachabteilung Gesellschaft

Referat Jugend

Karmeliterplatz 2, 8010 Graz

0316 877 2637

www.jugendreferat.steiermark.at

Fotos. Wenn nicht anders angegeben ©Land Steiermark

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Landesrätin Dr. ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß	4
Vorwort Hofrätin Mag. ^a Alexandra Nagl	5
Vorwort Mag. ^a Kerstin Dremel	7
Strukturen der Jugendarbeit	10
Offene Jugendarbeit in der Steiermark	10
Verbandliche Jugendarbeit in der Steiermark	15
Regionales Jugendmanagement (RJM) in der Steiermark	18
Schulsozialarbeit in der Steiermark	23
Steirisches Fachstellennetzwerk	27
Aktivitäten und Maßnahmen zu den Handlungsfeldern der strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark 2017–2022	29
Gesellschaftspolitische Bildung und Beteiligung	29
Jugendschutz und Prävention	33
Jugendinformation und Beratung	35
Bildungs- und Berufsorientierung	37
Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen	40
Studien, Initiativen und Kampagnen	42
6. Steirische Jugendstudie 2021 – Ein Kompass für Jugendarbeit und Jugendpolitik	42
Initiative #jugendarbeitwirkt! – Jugendliche in den Fokus rücken	43
Sensibilisierungskampagne #KeinPlatzFürHate – Gemeinsam gegen (Cyber-)Mobbing	45
Aus- und Weiterbildung	47
Wertstatt 2021	47
Wertstatt 2022	48
Tag der non-formalen Bildung 2021 und 2022	49
Herbstakademien 2021 und 2022 – Die Fortbildung für Regionalstrukturen der A6-Fachabteilung Gesellschaft	50
Bereich Musik	51
Veranstaltungen und Bewerbe	52
Steirischer Landesjugendredewettbewerb	52
Sprachenwettbewerbe	52
Fest der Landessieger*innen 2022 – „Wir haben das Wort – wir haben die Sprache“	53
Tag der Außerschulischen Jugendarbeit 2021 und 2022	55
Meilensteinverleihung – „Rampenlicht Jugendarbeit und mehr...“	56
Schnittstellen zur Fachabteilung Gesellschaft	58
Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft	58
Dolmetschpool für steirische Pflichtschulen	58
Jugend(sport)häuser	59
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen	60
Förderungsmanagement	62
Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Steiermark	62



© MARIA KANZAJ

Landesrätin für Gesundheit, Pflege,
Sport und Gesellschaft

Vorwort Landesrätin Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Jugend bedeutet in jeder Zeit etwas Anderes. Man könnte etwas poetisch formulieren: jede Zeit hat ihre eigene Jugend. Wie sie tickt, welche Ziele sie in der Zukunft sucht und was sie (an)treibt, ist daher immer neu, und daher immer auch eine Neuvermessung unserer gemeinsamen Welt. Das Gewohnte und schon gar nicht das Gewöhnliche sind darin zu finden, denn das Leben probiert sich jugendlich neu aus, setzt sich neu zusammen, formt neu, und bindet sich auch neu. Bisher unbekannte Ziele entstehen aus neuen Perspektiven. Dafür dürfen wir dankbar sein als Steirerinnen und Steirer, denn es ist unsere Jugend, der die Zukunft der Steiermark gehört. Und wir dürfen wirklich stolz sein auf unsere junge Generation, die viel in den letzten Jahren an gewohntem Umfeld entbehren musste und sich jetzt ihren Platz mitten in unserer Gesellschaft zurückholt.

Wir haben mit diesem Bericht ein bekanntes Werkzeug für die Aufgabenfelder und Tätigkeiten der Jugendarbeit im Land Steiermark, die sich auch immer wieder neu gestaltet und zusammensetzt. Die Zukunft wird auch diesen Bericht umgestalten, da die 2023 ins Leben gerufene neue Jugendstrategie auch zum Maß für diesen Bericht werden wird.

Daher danke ich allen Menschen, die sich hinter diesen vielen Berichten finden und dazu beigetragen haben. Sie machen diese Steiermark zu einem Platz, in dessen Mitte sich die Jugendlichen, die Zukunft unserer Steiermark, befinden.

Ihre,
Juliane Bogner-Strauß

Leiterin der
A6-Fachabteilung Gesellschaft

Vorwort Hofrätin Mag.^a Alexandra Nagl



© FOTOSTUDIO RAOU L LECHNER

Der Jugendbericht ist ein wichtiges Instrument über die vielfältigen Leistungen, Aktivitäten und Angebote des Landes Steiermark im Bereich der Außerschulischen Jugendarbeit zu berichten. Nun könnte man meinen, dieser in wiederkehrenden Abständen vorzulegende Bericht würde sich über die Zeit hinweg wiederholen und kaum Neues bringen – aufmerksame Leser*innen werden jedoch schnell eines Besseren belehrt. Ich selbst als Leiterin der A6-Fachabteilung Gesellschaft und damit zuständig für den Bereich Jugend bin jedes Mal aufs Neue überrascht und zugegebenermaßen auch stolz über die Vielfalt der Maßnahmen, Initiativen, innovativen Herangehensweisen und Lösungswege, die im Feld der Außerschulischen Jugendarbeit entstehen und diesem gleichermaßen innewohnen. Es ist unser Ziel, Kinder und Jugendliche in all ihren vielfältigen Lebenswelten ganzheitlich wahrzunehmen, adäquat anhand ihrer Interessen und Bedürfnisse zu begleiten und Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen, die sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbstbewussten Menschen bestmöglich unterstützen. Und genau jene Rahmenbedingungen, unter denen junge Menschen aufwachsen, lernen und sich weiterentwickeln, verändern sich; und das heute schneller und in komplexeren Prozessen denn je. Damit ist auch die Jugendarbeit gefordert sich zu verändern, permanent auf Entwicklungen, Tendenzen und Trends zu reagieren und – viel mehr noch – selbst eine gestaltende Rolle einzunehmen. Vor diesem Hintergrund ist der Jugendbericht nicht nur eine wertvolle Dokumentation von umgesetzten Maßnahmen,

sondern spiegelt auch gesellschaftliche Veränderungen wider und ermöglicht damit auch ein Verständnis für die Herausforderungen, Probleme und Möglichkeiten, vor die Jugendliche heute gestellt sind und in der Vergangenheit waren.

Erst im Rückblick wird klar, dass es nicht darum geht zu verstehen, was Jugendliche heute brauchen, sondern es wird deutlich, dass sich die Bedürfnisse junger Menschen heute nicht so sehr von jenen vor 10, 20 oder 50 Jahren unterscheiden. Es sind vielmehr die Rahmenbedingungen, die Jugendliche in ihren altersspezifischen Entwicklungsaufgaben berühren, die sich verändern. Seien es die Covid-19-Pandemie, die tiefgreifenden Veränderungen der weltpolitischen Lage und die damit einhergehenden gesellschaftspolitischen Folgen, die einen unmittelbaren Einfluss auf Jugendliche und deren Erleben haben. Nicht zuletzt verunsichert der Klimawandel viele junge Menschen und beeinflusst deren Lebenswelten: auf globale Krisen können ganz individuelle Krisen folgen, die besonders in der vulnerablen Lebensphase der Jugend große Auswirkungen haben können.

Die Instrumente der Jugendarbeit bauen auf den Entwicklungsaufgaben auf, die junge Menschen in der Phase der Adoleszenz absolvieren müssen, und orientieren sich daran, was junge Menschen brauchen. So war die Jugendarbeit insbesondere in den letzten beiden Jahren stark gefordert; gefordert, dort einzuspringen, wo sonst niemand

WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE →

war. Aber auch gefordert, wenn es darum ging, andere Sichtweisen aufzuzeigen, Perspektiven zu wechseln und „Fake-news“ zu korrigieren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten (individuelle) Krisen bewältigen zu helfen: Jugendarbeit kann individuelle Folgen abmildern, Jugendliche stärken und aufbauen, sie kann helfen, den Blick auf das Wesentliche und Positive zu lenken und nicht zuletzt auch ermutigen und unterstützen, aktiv und eigenverantwortlich tätig zu werden.

Um jungen Menschen ein passgenaues und den Bedürfnissen und Lebenslagen entsprechend vielfältiges Angebot zur Verfügung stellen zu können, braucht es unterschiedliche Player, die auf unterschiedlichen Ebenen ihren Beitrag leisten:

Schulsozialarbeit, Offene und Verbandliche Jugendarbeit etwa arbeiten direkt mit jungen Menschen und geben ihnen, neben Familie und Schule, Halt. Und vor allem sind sie eines: immer bedingungslos auf der Seite der jungen Menschen. Denn das ist etwas, das junge Menschen im Laufe der Geschichte immer brauchten und brauchen: Jemanden, der*die auf ihrer Seite ist. Als Fachabteilung Gesellschaft sehen wir es als unsere Aufgabe, Angebote zu ermöglichen, die jungen Menschen bedingungslos Halt geben. Dazu braucht es neben den oben genannten Strukturen, die direkt mit Jugendlichen arbeiten, auch Angebote, die die Jugendarbeit institutionell weiterentwickeln, Mitarbeiter*innen aus- und weiterbilden, mit Fachexpertise versorgen und vernetzen. Das steirische Fachstellennetzwerk wurde genau mit diesem Ziel ins Leben gerufen und ermöglicht eine Bündelung der unterschiedlichsten Expertisen, sei es für Jugendinformation, Beteiligung, Prävention, Gleichstellung oder Gewaltschutz etc. Das steirische Regionale Jugendmanagement ist eine österreichweit einzigartige, in den Regionen verankerte Struktur, die es ermöglicht, Regionalentwicklung mit Jugendarbeit zu verbinden, regionale Player zusammenzubringen, Synergien zu nutzen und damit ein abgestimmtes, themenübergreifendes strategisches Vorgehen gewährleistet. Mit der Kompetenzstelle Digitalisierung haben wir eine Struktur geschaffen, die direkt in der Landesverwaltung angesiedelt ist und Expertise zu der so wichtigen Querschnittsthematik Digitalisierung in allen Bereichen der Fachabteilung

Gesellschaft und somit auch der Jugendarbeit verankern kann. Ebenso direkt in der Fachabteilung verankert ist die behördliche Aufgabe des Jugendschutzes, die gleichermaßen Erziehungsberechtigte und relevante Institutionen aus allen gesellschaftlichen Bereichen in die Verantwortung nimmt. Mit dem Dolmetschpool stellen wir steirischen Pflichtschulen eine unbürokratische Möglichkeit zur Verfügung um Kommunikation, Information und Austausch mit den Erziehungsberechtigten zu verbessern. Nicht zuletzt vervollständigen die Sprachen-, Rede- und Singbewerbe als Maßnahmen der Begabtenförderung des Referat Jugend die breite Angebotspalette.

Gerahmt werden all diese Angebote von der *Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark*, die sich derzeit in Überarbeitung befindet – ja, auch wir als Landesverwaltung nehmen unsere Entwicklungsaufgabe ernst – und die uns zukünftig noch besser ermöglichen soll, auf die sich ändernden Rahmenbedingungen und Herausforderungen, vor die Jugendliche gestellt sind, einzugehen und jungen Menschen auch weiterhin passgenaue Angebote entsprechend ihren Bedürfnissen zur Verfügung zu stellen.

Um die in dem vorliegenden Jugendbericht sichtbar gemachten Maßnahmen umsetzen zu können, braucht es engagierte, für Veränderungen und die Bedürfnisse und Perspektiven junger Menschen offene Menschen – sowohl in der direkten Arbeit mit den Jugendlichen, den Fachstellen und übergeordneten Strukturen wie auch in der Verwaltung, die trotz ihrer unterschiedlichen Aufgaben und Rollen ein gemeinsames Ziel verfolgen. Ich freue mich sehr, dass dieses Zusammenspiel so gut gelingt und möchte mich bei all jenen bedanken, die mit ihrem Engagement, ihrer Ausdauer und Motivation und immer wieder gefragten Kreativität Lösungen und Wege finden, junge Menschen in einer so herausfordernden und von Umbrüchen geprägten Zeit zu begleiten, zu unterstützen und ihnen nicht zuletzt bedingungslos Halt zu geben.

Ihre,
Alexandra Nagl



© LAND STEIERMARK / STREIBL

Leiterin Referat Jugend Vorwort Mag.^a Kerstin Dremel

“
**Erfahrungen vererben sich nicht –
jeder muss sie allein machen**
”
(Kurt Tucholsky)

In diesem Sinne ist es auch die Vision der *Strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark 2017–2022*, dass Kinder und Jugendliche ihre gegenwärtigen und zukünftigen Lebensbedingungen eigenverantwortlich und je nach Alter selbstbestimmt gestalten können. Sie sollen dafür ihrem Alter entsprechend bestmögliche Rahmenbedingungen vorfinden, um ihre eigene Persönlichkeit gemäß ihren Interessen und Neigungen zu entwickeln. Kinder und Jugendliche werden als eigenständige Individuen in ihrer Vielfalt wahrgenommen und in ihrer Entwicklung gestärkt.

Aber gerade in einer sich stetig verändernden Gesellschaft, gespickt mit anhaltenden und neuen Herausforderungen und Krisensituationen, ist es für unsere Kinder und Jugendlichen nicht einfach, ihren Weg zu finden, sich individuell zu entfalten, eine eigene und selbstbewusste Persönlichkeit zu werden und sich dabei auch noch am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen sowie damit ihre aktuellen und zukünftigen Lebensbedingungen mitzugestalten. Wenn man hier einmal genau hinsieht, was die damit verbundenen gewaltigen Entwicklungsaufgaben und Anforderungen an die jungen Menschen sind, ist es nicht weiter verwunderlich, dass dies zu massiven Belastungen und Überforderungen bei Jugendlichen führen kann.

Das zeigt sich gerade nun, nach den Einschränkungen aufgrund der Pandemie, nach Kriegsausbruch inmitten von Europa, nach Klima- und Umweltkatastrophen und einer ungeahnten Inflation. Doch wie uns unsere steirische Jugendstudie gezeigt hat, bleibt unsere Jugend dennoch optimistisch. Sie erfreut sich der „wiedergewonnenen Freiheit“ mit der Möglichkeit wieder soziale Kontakte uneingeschränkt pflegen zu können, verschiedenste Angebote – sei es bildungstechnisch, jugendkulturell oder partizipativ – annehmen zu können und sich ihr eigenes Leben und ihre Zukunft gestalten zu können.

Daher ist es gerade unsere Pflicht, die jungen Menschen in der Steiermark mit bedarfsgerechten und bedürfnisorientierten Angeboten und Maßnahmen bestmöglich zu unterstützen und sie auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu begleiten. Dafür haben wir seitens der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend in den Jahren 2021 und 2022 eine Vielzahl an Angeboten und Schwerpunkten gesetzt und gemeinsam mit unseren Partner*innen und Strukturen der Außerschulischen Jugendarbeit versucht, zielgerichtet Angebote für alle jungen Menschen in allen Regionen der Steiermark zu schaffen. Schwerpunktthemen, die wir hier beispielsweise aufgegriffen haben, sind die gemeinsame Initiative #jugendarbeitwirkt, mit welcher wir die jungen Menschen, aber auch die Außerschulische Jugendarbeit in der Steiermark zu Zeiten der Einschränkungen und Pandemie wieder in den Fokus gerückt haben, die struktur- und bereichsübergreifende Aufklärungs- und Sensibilisierungskam-

WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE →

pagne #KeinPlatzfürHate zum Thema (Cyber-) Mobbing oder auch der Fokus auf Gleichstellung im Bereich Jugend und Jugendarbeit, als Maßnahme zur Steirischen Gleichstellungsstrategie.

Aber neben diesen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und den – nach und nach – wieder zur Normalität zurückkehrenden präsenten und persönlichen Angeboten der steirischen Jugendarbeit, die sich 2021 und 2022 einem enormen Bedarf an niederschweligen und vielseitigen Begleitungs- und Unterstützungsangeboten gegenüber sah, wurde im Jahr 2022 ein weiterer wichtiger gemeinsamer Prozess für die steirische Jugend eingeleitet: Der Prozess zur Entwicklung der neuen *Steirischen Jugendstrategie*. Als Querschnittsthema betrifft die zentrale Thematik *Jugend* nicht nur die Strukturen und Partner*innen der Außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in der gesamten Steiermark, sondern auch alle Politikfelder bzw. Abteilungen der steirischen Landesverwaltung sowie zahlreiche Stakeholder*innen auf Landes- und Regionalebene.

Das Land Steiermark hat sich daher nun zum Ziel gesetzt, die aktuelle steirische Jugendstrategie zu

überarbeiten, zu aktualisieren und erstmals einen dazugehörigen Aktionsplan mit konkreten Maßnahmenpaketen zu den einzelnen Handlungsfeldern zu entwickeln. Ziel ist eine überschaubare und nachhaltige Ausgangsbasis für einen innovativen und jugendpolitisch vorausschauenden Weg in der Steiermark zu gestalten.

Mit dieser wirkungsorientierten neuen *Steirischen Jugendstrategie* wird sich künftig auch die Form des vorliegenden Jugendberichts verändern. Doch aktuell soll dieser Bericht nochmals Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten des Referat Jugend sowie der Strukturen und Fachstellen der Außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark, für die Jahre 2021 und 2022, geben. Mit dem hier vorliegenden Bericht soll aber auch die Bedeutung des Lebensabschnitts Jugend und der wichtige Stellenwert junger Menschen für unsere Gesellschaft in den Fokus gerückt werden.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre,
Kerstin Dremel

Strukturen der Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit in der Steiermark

Die Offene Jugendarbeit ist ein komplexes (sozial)pädagogisches Handlungsfeld im Bereich der Sozialen Arbeit mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag. Die Standortbezogene Offene Jugendarbeit tritt in der Steiermark in Form von Jugendräumen und Jugendzentren auf. Offene Jugendarbeit begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in die erwachsene Selbstständigkeit und Mündigkeit und integriert sie in gesellschaftliche Gestaltungs- und Aneignungsprozesse. Der niederschwellige Zugang zu ihren Angeboten und ihre spezifischen Arbeitsprinzipien begünstigen den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen wichtig sind. Offene Jugendarbeit und ihre Angebote grenzen sich von schulischen oder verbandlichen Formen der Jugendarbeit dadurch ab, dass ihre Angebote kostenfrei, ohne Mitgliedschaft oder besondere Zugangsvoraussetzungen in der Freizeit von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können. Die Zielgruppe von Offener Jugendarbeit sind Jugendliche im Alter von 12 bis 26 Jahren.

Vorbemerkung 2021–2022

Das Jahr 2021 stand noch ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schwierigkeiten und Auswirkungen, die sich langsam gerade bei den Jugendlichen abzeichnen begannen. Viele Studien zu den psychischen Auswirkungen der Absonderungsmaßnahmen sowie der Unsicherheit durch die Pandemie haben deren Preis in Bezug auf die psychische Gesundheit, Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl der Jugendlichen gezeigt. Offene Jugendarbeit ist ein zentrales primärpräventives Instrument um Jugendlichen allgemein, aber insbesondere marginalisierten Jugendlichen in prekären sozialen Lebenssituationen, Halt zu bieten und Anlaufstelle zu sein. Offene Jugendarbeit ist daher nicht nur, aber vor allem in schwierigen Zeiten eine wichtige Ressource für Jugendliche.

Rückblick auf die Offene Jugendarbeit in der Steiermark 2021 und 2022

2021 und 2022 im Kontext der Corona-Pandemie

Im Zuge eines Rückblickes auf die vergangenen zwei Jahre und um diese besser einordnen zu können, soll der Verlauf der Nutzung der Angebote der Offenen Jugendarbeit durch die jugendliche Zielgruppe über die letzten vier Jahre dargestellt werden. Die Frage, die sich stellt, lautet: Wie hat sich die Corona-Pandemie auf die Nutzung von Angeboten der Offenen Jugendarbeit ausgewirkt und wie hat sich die Nutzung im Jahr 2022, als erstes „nachpandemisches“ Jahr, erholt? Daneben ist festzustellen, dass es neben einigen Neueröffnungen von Jugendzentren auch einige Schließungen von Einrichtungen in Gemeinden gegeben hat. Die Teuerung im Jahr 2022 hat dazu beigetragen, dass Gemeinden Einrichtungen nicht mehr weiter finanzieren.

Einrichtungen und Personal 2021/22

Im Jahr 2021 haben 57 Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und im Jahr 2022 58 Einrichtungen seitens des Referat Jugend eine Förderung erhalten. Im Jahr 2021 waren 150 Personen und im Jahr 2022 147 Personen an den Angebotsstandorten tätig. Insgesamt gaben 2021 von den 150 Fachkräften 43% als Geschlecht „männlich“ und 57% „weiblich“ an. Im Jahr 2022 gaben von 147 Fachkräften 39% „männlich“ und 61% „weiblich“ als ihr Geschlecht an. Die Daten zeigen, dass auch im Bereich der Offenen Jugendarbeit der Frauenanteil überwiegt, deutlich weniger stark jedoch als in fast allen anderen Arbeitsfeldern im Sozialbereich.¹

Offener Betrieb und alle Dauerhaften Angebote 2019–2022

Die vergangenen Jahre, die ganz unter den Herausforderungen, Schwierigkeiten und Einschränkungen der Corona-Pandemie standen, zeigen sich auch gut in den erhobenen Daten zur Nutzung der Angebote der Offenen Jugendarbeit. Hier wird zwischen gezählten Personen und Kontakten unterschieden. Personen sind die Einzelpersonen, die einmal pro Jahr gezählt werden. Als Kontakt wird jeder Besuch der Einrichtung vermerkt. Wie in Ab-

¹ Im Bereich aller Pflegeberufe lag der Frauenanteil im Jahr 2020 bei 78%. (Vgl. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSG- PK): Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklima Index. Wien. 2021.

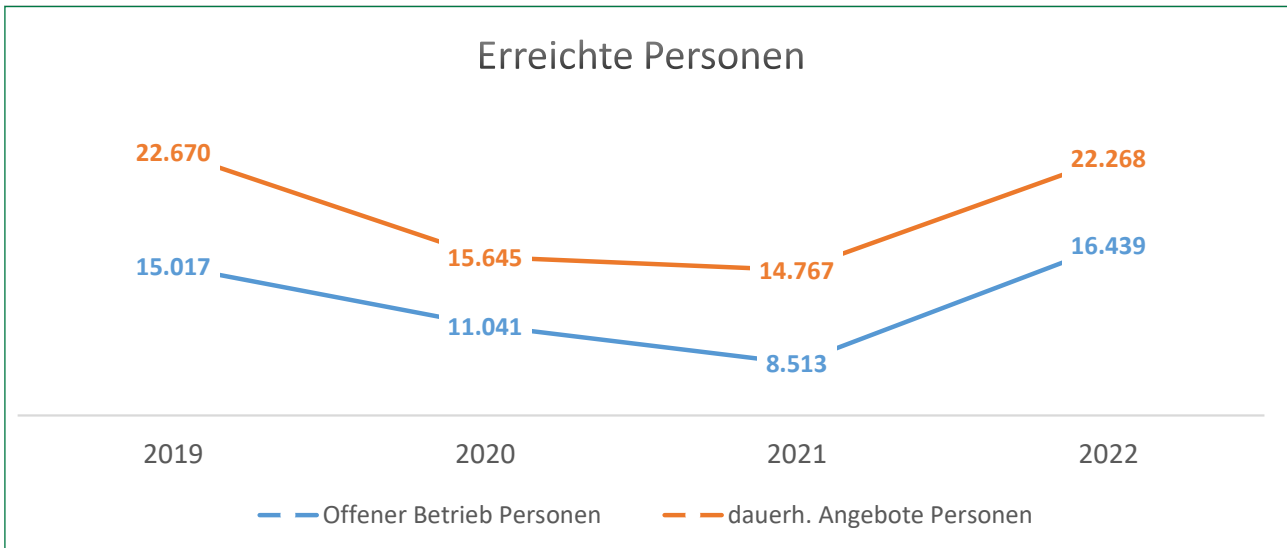


Abbildung 1: Erreichte Personen (2019–2022)

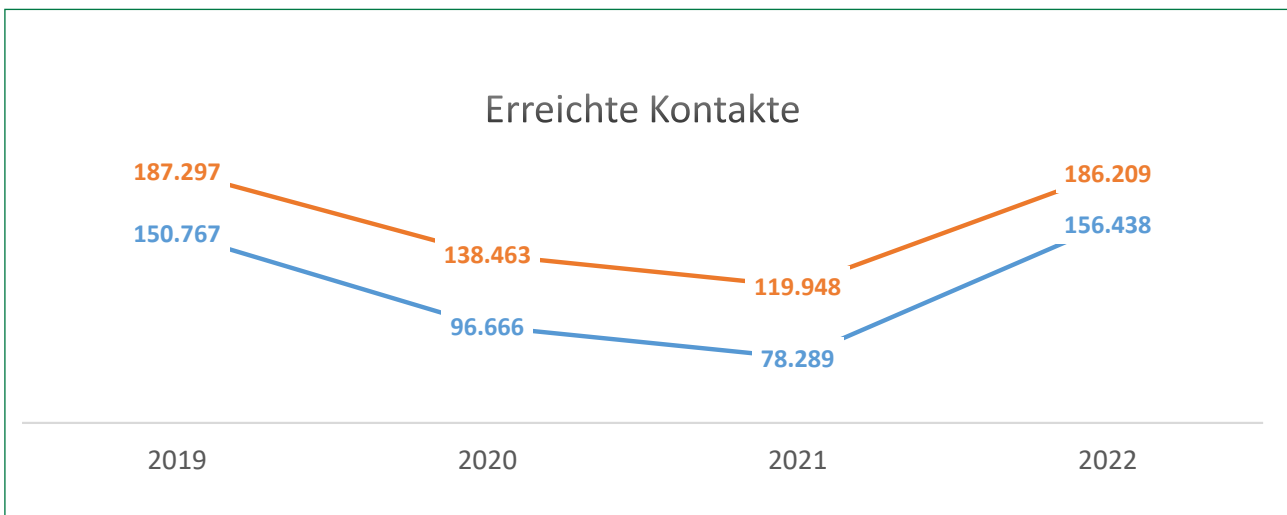


Abbildung 2: Erreichte Kontakte (2019–2022)

bildung 1 und 2 ersichtlich, kam es im Jahr 2022 im Vergleich zu 2020 und 2021 wieder zu einer deutlichen Erholung der Angebotsnutzung.

Wie zu erwarten gewesen ist, gab es mit den einschränkenden Maßnahmen seit Beginn der Corona-Pandemie einen Einbruch in der Nutzung der Angebote der Offenen Jugendarbeit. Diese spiegelt sich sowohl in den gesunkenen Personenzahlen (Abbildung 1) als auch in den Kontaktzahlen (Abbildung 2) wider.

Neben einem deutlichen Einbruch bei den erreichten Personen und Kontakten in den Jahren 2020 und 2021 war auch ein Rückgang in der Nutzungsintensität zu verzeichnen (Abbildung 3). Das heißt,

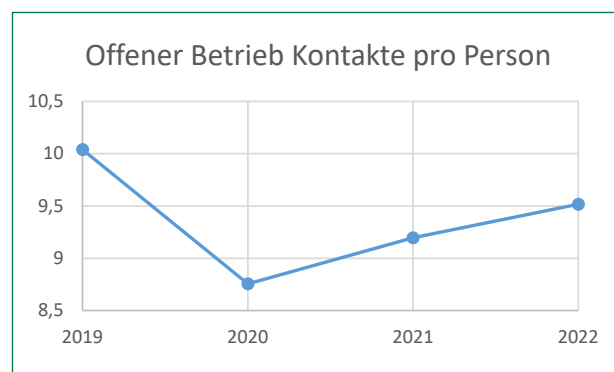


Abbildung 3: Offener Betrieb Kontakte pro Person (2019–2022)

auch jene Personen, die in dieser Zeit die Angebote der Offenen Jugendarbeit nutzten (so es denn möglich war), nutzten diese deutlich weniger häufig. Dies ist angesichts der geblockten Öffnungszeiten

(gerade im Sommer) auch nicht weiter verwunderlich. Kompensiert konnte dies teilweise durch „Zeitlich befristete Angebote“ werden, wie anhand von Abbildung 4 deutlich wird.

Es kann aber festgehalten werden, dass sich seit 2022 die Nutzung wieder erholt und in machen Werten sogar über den Vergleichswerten von 2019 liegt. Das ist insbesondere bemerkenswert, da durch die Pandemie Kontakt zu zwei Jahrgängen von Jugendlichen zumindest deutlich erschwert wurde und viel an Beziehungsarbeit verloren ging. Eine derart schnelle Erholung der Zahlen wäre nicht zu erwarten gewesen. Dies zeigt den hohen Bedarf an niederschweligen, präventiven Angeboten bei der Zielgruppe. Gerade was die Nachwirkungen der Corona-Pandemie angeht und der hohe Anstieg in der psychischen Belastung der Zielgruppe, zeigt die Wichtigkeit derartiger Angebote.

Im Bereich der zeitlich befristeten Angebote war während den Pandemie-Jahren ein deutlicher Anstieg in der Nutzung zu verzeichnen, was daran liegt, dass vermehrt hinausreichende Angebote sowie „Park-Angebote“ gesetzt wurden. Auch im Bereich der digitalen Angebote gab es vorübergehend (besonders noch 2020) einen Anstieg, der aber im Laufe der Jahre 2021/22 deutlich sank.

Geschlechterverteilung

Die unterschiedliche Nutzung der Angebote der Offenen Jugendarbeit zeigt sich am deutlichsten im Vergleich der dauerhaften Angebote und der zeitlich befristeten Angebote. Die Geschlechterverhältnisse in den zeitlich befristeten Angeboten sind über die letzten vier Jahre relativ konstant mit 60% Burschen zu 40% Mädchen. Bei den zeitlich befristeten Angeboten zeigt sich über die Zeit der Pandemie ein deutlicher Anstieg der Nutzung durch Mädchen. Im Jahr 2022 sank hier der Anteil wieder deutlich (siehe Abbildung 5).

Altersverteilung und Zielgruppenerreichung steiermarkweit

Anhand des Diagramms in Abbildung 6 wird deutlich, dass sich die Zielgruppenerreichung in der Zielgruppe zwischen 12 und 26 Jahren im Jahr 2022 nicht nur erholt hat, sondern deutlich angestiegen ist. Gleichzeitig ist auch ein Schrumpfen der Gesamtbevölkerung zwischen 12 und 26 Jahren zu beobachten. Im Jahr 2022 wurden in der Hauptzielgruppe von 12 bis 16 Jahren 9.934 Jugendliche erreicht, was eine deutliche Erholung gegenüber 2021 (2.992) darstellt. Auch bei der zweiten wichtigen Alterskohorte der 16- bis 21-Jährigen gab es mit einem Sprung von 2.454 Jugendliche im Jahr 2021 auf 6.319 Jugendliche im Jahr 2022 eine deutliche Erholung.

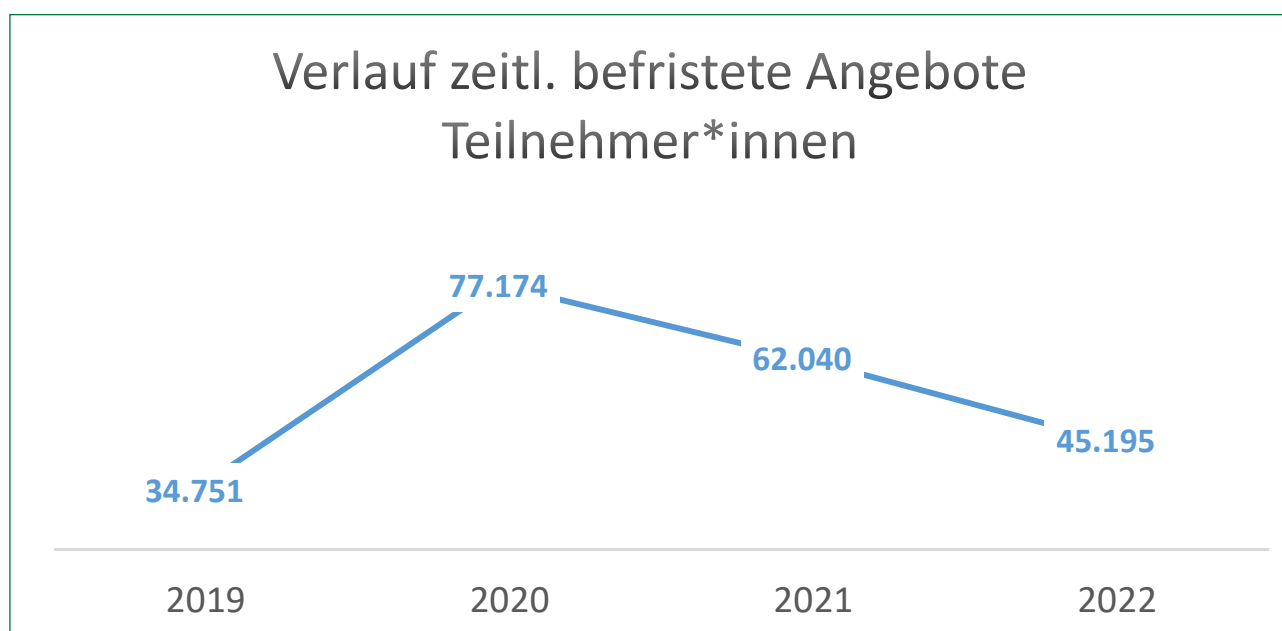


Abbildung 4: Entwicklung der Teilnehmer*innenzahlen bei zeitlich befristeten Angeboten (2019–2022)

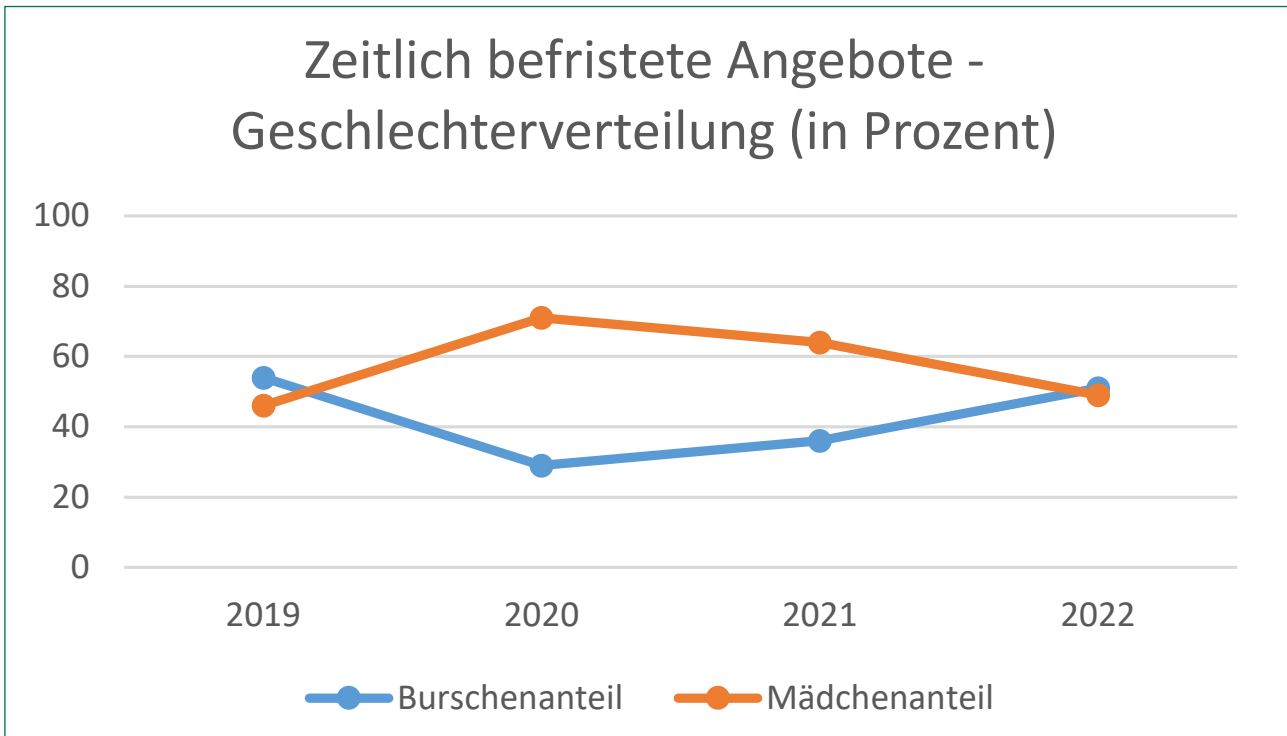


Abbildung 5: Entwicklung der Geschlechterverteilung bei zeitlich befristeten Angeboten (2019–2022)

Begleitungen von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit

In den vergangenen zwei Jahren wurden die Möglichkeiten zur Begleitung von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit als eine zentrale Maßnahme in der Qualitätsoffensive erweitert.

Qualitätsdialog als Maßnahme zur Qualitätssicherung in der Offenen Jugendarbeit

Umgesetzt von *beteiligung.st* und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit
Das zentralste Instrument in der Qualitätsentwicklung, das von Seiten des Landes Steiermark

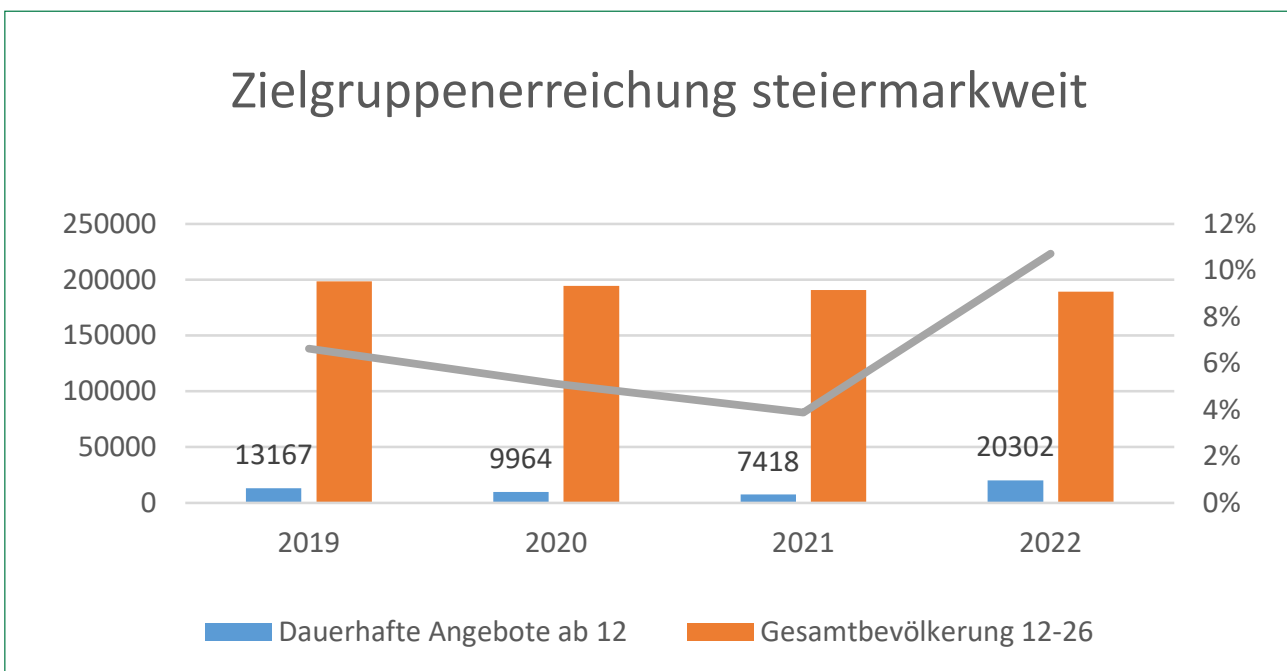


Abbildung 6: Entwicklung der Zielgruppenerreichung steiermarkweit (2019–2022)

finanziert wird, ist der Qualitätsdialog. Hierbei handelt es sich um die Kombination von qualitativen und quantitativen Sozialforschungsinstrumenten sowie Beratungsinstrumenten. Der „Dialog“ steht im Vordergrund und soll Gemeinde, Offene Jugendarbeit und Jugendliche in ein gemeinsames Boot holen, um gemeinsam Ziele und Wirkungen von Jugendarbeit in einer Gemeinde in den Blick zu nehmen.

Der Qualitätsdialog wurde 2021 adaptiert und beinhaltet nunmehr eine Review-Phase, in der festgestellt wird, welche Meilensteine nach Ende des Qualitätsdialogs innerhalb eines Jahres umgesetzt wurden.

Folgende Qualitätsdialoge haben in den Jahren 2021 und 2022 stattgefunden:

2021:

- Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch'n (Graz)
- Jugendraum St. Margarethen an der Raab
- Jugend- und Kommunikationszentrum Bärnbach

2022:

- Jugendzentrum LOGin (Graz)
- Jugendzentrum Birkfeld
- Jugend[café] Andritz (Graz)

juz refreshed – Nachhaltige, partizipative Raumgestaltung und pädagogische Wirkungen in der Offenen Jugendarbeit 2021–2023

Eine Kooperation vom Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit und Heidenspass

In diesem Projekt geht es um die gemeinsame nachhaltige und partizipative Raumgestaltung unter Begleitung von Expert*innen, Fachkräften und Jugendlichen in zwölf Einrichtungen (2021–2023) der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark.

Standorte 2021:

- Jugendzentrum YOUZ Liezen
- Jugendzentrum Szene Seiersberg
- Jugendzentrum Vasoldsberg
- Jugendzentrum ClickIn Deutschfeistritz

Standorte 2022:

- Jugendzentrum Feldkirchen
- Jugendzentrum WAVE Leibnitz

- Jugendzentrum Spektrum Feldbach
- Jugendcafe ARENA Gratkorn
- Jugendzentrum JUZJU Judenburg

Neu 2022!

Eine Kooperation des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit und des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark

Für Jugendliche bedeuten externe Krisen – wie die „Corona-Krise“ – und die damit einhergehenden Maßnahmen eine besondere Brisanz. Diese Thematik greift das Projekt „NEU!“ des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit mit Interventionen im Zeichen der Erneuerung aus dem Blickfeld von Jugendlichen auf. Hier wurden gemeinsam künstlerische Aktivitäten im öffentlichen Raum gesetzt.

Projektstandorte: Jugendzentrum Kindberg, Jugendzentrum Passail, Jugendzentrum Knittelfeld

„Be Part“ in der Offenen Jugendarbeit

Eine Kooperation von beteiligung.st und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit

Ziele des Projekts ist es, die Schaffung von Beteiligungsstrukturen in der Offenen Jugendarbeit für Jugendliche innerhalb und außerhalb der Einrichtung (auch im Rahmen kommunaler Beteiligung) zu forcieren, Arbeitsweisen zu konzipieren, die an den Lebenswelten der Jugendlichen anknüpfen und aus denen sich Potentiale gesellschaftlich-politischen Engagements entfalten und implementieren lassen.

Im Herbst 2021 wurde mit dem Projekt in zwei Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in der Steiermark – im Jugendzentrum Time Out in Voitsberg und im Jugendzentrum Frohnleiten – gestartet.

JUGEND FREI Freiflächen in der Jugendarbeit nachhaltig gestalten

Eine Kooperation der Naturschwärmerei und des Steirischen Dachverbands der Offenen Jugendarbeit

Ziel des Projekts war eine stärkere Einbindung der Grün- und Außenflächen von Jugendzentren als naturnahe Aufenthalts- und Aneignungsräume für Jugendliche in Kommunen. Dabei sollten Jugendliche und weitere Zielgruppen bei der Planung und Gestaltung der naturnahen Freiflächen beteiligt

werden. Weiteres Ziel war die Sensibilisierung für naturnahes Gestalten von Freiflächen sowohl für Fachkräfte der Jugendarbeit als auch für Jugendliche. Bestehende Grünflächen wurden gemeinsam „klimafit“ gemacht, Naturvermittlung und -bildung sowie Artenvielfalt gefördert und erhalten.

Standorte 2021:

- Jugendhaus Area52 in Weiz
- ClickIn – Offene Jugendarbeit Gratwein-Sträßengel

Standorte 2022:

- Jugendzentrum Pirka
- Jugendzentrum Spektrum Feldbach
- Jugendzentrum auszeit Gleisdorf
- Jugendzentrum Hartberg

Tag der Offenen Jugendarbeit

Im Jahr 2021 kam es zu einer Neukonzipierung des „Tag der Offenen Jugendarbeit“. Dieser wird nun als Weiterbildungsformat für alle geförderten Mitarbeiter*innen der Offenen Jugendarbeit durchgeführt.

Die Themen für den „Tag der Offenen Jugendarbeit“ richteten sich nach den aktuellen Bedürfnissen und Herausforderungen, die in der Offenen Jugendarbeit in den vergangenen Jahren entstanden sind, sowie nach den Schwerpunktthemen des Referat Jugend.

Thema 2021: Psychosoziale Belastungen bei Jugendlichen

Thema 2022: Mädchen und Burschenarbeit/ Gleichstellung im Jugendzentrum

Ansprechpartner für Offene Jugendarbeit in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Mag. Stefan Zehetner,
Tel.: 0316/877-3173, Mobil: 0676/8666-3173,
E-Mail: stefan.zehetner@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at
www.jugendreferat.steiermark.at/OJA

Steirischer Dachverband der Offenen Jugendarbeit
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316/90 370-121
E-Mail: office@dv-jugend.at
www.dv-jugend.at

Verbandliche Jugendarbeit in der Steiermark

Die Verbandliche Jugendarbeit ist die älteste Form der Kinder- und Jugendarbeit in Österreich und zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot verschiedenster Organisationen aus. Verbandliche Jugendarbeit sieht ihre Aufgabe darin, Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen und damit einen wesentlichen Beitrag in Bezug auf die körperliche und seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu leisten. Junge Menschen finden durch die in Vereinen und Verbänden großteils ehrenamtlich angebotene Jugendarbeit vor allem Gemeinschaft und ein Lernfeld zur Entwicklung von sozialen und persönlichen Kompetenzen. Mit regelmäßigen und themenspezifischen Angeboten werden junge Mitglieder gemäß ihren individuellen Interessen beim Erwachsenwerden begleitet. Kinder- und Jugendverbände leisten damit für die Entwicklung junger Menschen einen wichtigen Beitrag, indem sie beispielsweise diverse Erfahrungen sowie geistige, psychische, körperliche, soziale, politische, religiöse und/oder ethische Kompetenzen an Kinder und Jugendliche vermitteln. Weiters ist die Verbandliche Jugendarbeit ein wichtiger Lernort für gesellschaftliche Partizipation und bietet Jugendlichen die Möglichkeit sich ehrenamtlich innerhalb ihrer Verbände wie auch darüber hinaus zu engagieren.

Im Steiermärkischen Jugendgesetz ist die Verbandliche Jugendarbeit insbesondere durch den Steirischen Landesjugendbeirat verankert. Dieser vereint aktuell 28 Organisationen der Verbandlichen Jugendarbeit unter einem gemeinsamen Dach. Er bündelt die Interessen der Kinder- und Jugendverbandsarbeit insbesondere in den Bereichen Ehrenamt, Weiterentwicklung oder Qualitätssicherung und vertritt diese gegenüber relevanten Stellen. Der Landesjugendbeirat ist eine Institution, um gemeinsame Anliegen der Kinder- und Jugendverbände zu behandeln. Er schafft, entwickelt und verbessert Rahmenbedingungen für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit und deren ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Dies geschieht zumeist in enger Abstimmung und Kooperation mit dem Land Steiermark, Referat Jugend.

Aktuell zählen die Mitgliedsverbände des Landesjugendbeirats rund 130.000 überwiegend junge Menschen als Mitglieder, davon übernehmen rund 15.000 in ehrenamtlichen Funktionen Verantwortung in ihren Organisationen. Die Mitgliedsverbände organisieren jährlich auch eine Vielzahl an Aktivitäten zu unterschiedlichsten Themen. Sie haben das Ziel, junge Menschen an vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und non-formaler Bildung teilhaben zu lassen. Die Verbandliche Jugendarbeit bietet Räume für junge Menschen, um im Team mit Gleichaltrigen eigene Ideen umzusetzen und dabei Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Die Verbandliche Jugendarbeit unterstützt darüber hinaus das Land Steiermark bei der Umsetzung der Steirischen Jugendstrategie, insbesondere auch mit der direkten Kinder- und Jugendarbeit durch die Bezirks- und Ortsgruppen vor Ort in den Regionen.

Folgende Mitgliedsverbände im Landesjugendbeirat wurden im Jahr 2021 und 2022 durch das Referat Jugend, in ihren Grundaktivitäten und Projekten, gefördert:

- Alpenvereinsjugend
- Evangelische Jugend
- Gewerkschaftsjugend
- Grüne Jugend
- Junge Europäische Föderalisten
- Junge Volkspartei
- JUNOS - Junge Liberale NEOS
- Katholische Jugend
- Katholische Jungschar
- Kinderfreunde
- Kinderland
- Kolpingjugend
- Kommunistische Jugend
- Kritische Jugend (vormals Junge Grüne)
- Landjugend
- Mittelschülerverband
- Muslimische Jugend
- Naturfreundejugend
- Naturschutzjugend
- Pfadfinder*innen
- Ring Freiheitlicher Jugend
- Sozialistische Jugend
- Trachtenjugend

Einige Charakteristika der Kinder- und Jugendverbände:

- Mitbestimmung ist durch den demokratischen Aufbau sichergestellt. Die Wahl der Verbandsorgane erfolgt durch Mitglieder oder eine Delegiertenversammlung.
- Die Aktivitäten der Verbände entfalten hohe gesellschaftliche Wirkung. Die Kinder- und Jugendorganisationen bieten viele Möglichkeiten des Engagements und der Teilhabe an der Gesellschaft.
- Investitionen in die Jugendarbeit stärken die steirischen Regionen. Das ehrenamtliche Engagement in der Verbandlichen Jugendarbeit schafft Identifikation und Verbundenheit zur Heimat.
- Starke Verbände garantieren eine starke Jugend durch Selbstwirksamkeit. Die Verbandliche Jugendarbeit wird von jungen Menschen überwiegend selbst organisiert. Projekte von und für junge Menschen, sinnvolle Freizeitgestaltung, non-formale Aneignung von Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, Verantwortungsübernahme und das „Lernen am Tun“ stärken die Entwicklung der steirischen Kinder und Jugendlichen.
- Engagement in den Kinder- und Jugendorganisationen ist verbindlich. Die Übernahme von Verantwortung für Mitmenschen und die Gesellschaft hat eine hohe Verbindlichkeit im Handeln zur Folge. Grundlegende kulturelle Haltungen und Werte unserer Gesellschaft werden vermittelt und gelebt.
- Intrinsische Motivation für freiwilliges Engagement steht im Vordergrund. Die Verbandliche Jugendarbeit wird in ihren Aktivitäten größtenteils von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen aller Altersgruppen getragen.
- In den Verbänden werden generationenübergreifend gemeinsame Ziele verfolgt. In der Verbandlichen Jugendarbeit sind Menschen aller Altersgruppen vertreten und miteinander verbunden. Die Zusammenarbeit erfolgt generationenübergreifend.

Beteiligung an der Initiative #jugendarbeitwirkt

Die Covid-19-Pandemie und die gegen die Ausbreitung des Virus getroffenen Maßnahmen waren auch für die Verbandliche Jugendarbeit eine große Belastung und Herausforderung.

Die Verbände meldeten eine ernüchternde Bilanz über die Folgen von Kontaktbeschränkungen und Lockdowns auf das Gemeinschaftsleben in den Verbänden und auf die psychische und physische Gesundheit junger Menschen. Beklagt wurde insbesondere das „verlorene Jahr“ für die Mitgliedergewinnung und der Rückzug zahlreicher Ehrenamtlicher aus den Verbänden. Das Nachlassen der Bindung an die Kinder- und Jugendorganisationen wurde als zentrale Herausforderung für den Zeitpunkt erkannt, wenn nach dem Ende der Pandemiemaßnahmen wieder durchgestartet werden konnte. Hingewiesen wurde darauf, dass digitale Angebote keinen adäquaten Ersatz darstellten und deren Reichweite mit Fortdauer der Lockdowns sukzessive zurückging. Alarm wurde aufgrund der Zunahme von Stress- und Belastungsreaktionen bei jungen Menschen geschlagen.

Der Landesjugendbeirat beteiligte sich durch die Organisation einer Zukunftskonferenz (September 2022) und die Abwicklung eines Mikroförderungsprogramms (November 2021 bis September 2022) an der Initiative #jugendarbeitwirkt, die von der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend ausgerufen wurde. Das zentrale Ziel war es, die Orts- und Regionalgruppen der Mitgliedsverbände beim Durchstarten zu unterstützen. Niederschwellig konnten von den Orts- und Regionalgruppen der Verbandlichen Jugendarbeit Mikroförderungen beantragt werden. Die Bewertung der eingereichten Projektideen erfolgte durch eine Jury aus Mitgliedern des Landesjugendbeirats und dem Referat Jugend. Orts- und Regionalgruppen von 18 Mitgliedsverbänden nutzten die Chance und 73 Aktivitäten zum Durchstarten wurden erfolgreich umgesetzt. Alle geförderten Projekte sind mit einem Foto und einer Kurzbeschreibung auf der Website des Landesjugendbeirats zu finden (<https://www.landesjugendbeirat.at/jugendarbeitwirkt-aktivitaeten-zum-durchstarten/>).

Erreicht wurden mit den Kleinprojekten vor Ort 3.870 Teilnehmer*innen und 578 Ehrenamtliche. Am öftesten wurden Projekte zur Stärkung der Gemeinschaft, die Ermöglichung von Freizeitprogrammen für Kinder und Jugendliche sowie die Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz genannt. Die meisten Projekte können den Schwerpunkten Partizipation, sozi-



© PFARRVERBAND GLEINSTÄTTEN - ST. MARTIN - ST. ANDRÄ

Firmgruppe des Pfarrverbandes Gleinstätten - St. Martin - St. Andrä bei einer Platzgestaltung)

ales Engagement und Kompetenzerwerb zugeordnet werden. Die Mikroförderungen waren aus Sicht aller Beteiligten ein voller Erfolg, mit denen ein wichtiger Impuls zum Durchstarten in Folge der Pandemie gesetzt werden konnte. Orts- und Regionalgruppen aus der ganzen Steiermark – von Bad Radkersburg bis Gröbming und von Murau bis Fürstenfeld – waren beteiligt.

Als Abschluss der Initiative #jugendarbeitwirkt in der Verbandlichen Jugendarbeit fand am 24. September 2022 eine Zukunftskonferenz statt. Die Zielgruppe dieser Fortbildungsveranstaltung waren Multiplikator*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die Zukunftskonferenz stand unter dem Motto: „Change me if you can?! Kinder- und Jugendarbeit: Agil. Flexibel. Wandlungsfähig.“ Damit wurde verdeutlicht, dass die Kinder- und Jugendarbeit angesichts großer Herausforderungen mehr denn je gefordert ist, sich



© LANDJUGEND LANGENWANG

Besuch einer Saiblingszucht organisiert von der Landjugend Langenwang

neuen (gesellschaftlichen) Rahmenbedingungen anzupassen. Im Zuge der Konferenz wurde der Frage nachgegangen, wie eine agile Grundhaltung zum Erfolg beitragen kann und wieso Flexibilität und Wille zur Veränderung die Gebote der Stunde sind. Zum Leitthema der Konferenz sprach Julia Newland (Microsoft Österreich) zu den Teilnehmer*innen. Sechs zweistündige Parallel-Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten standen im Anschluss zur Auswahl. Es wurden die Themen „Vielfalt im Ehrenamt“, „Kreativitätstechniken“, „psychische Gesundheit“, das „sustainLabel“, „Motivationstechniken“ sowie „Tipps und Tricks beim Netzwerken“ behandelt. Die Teilnehmer*innen konnten Anstöße zur Weiterentwicklung ihrer Organisationen mitnehmen. Darüber hinaus wurde die Zukunftskonferenz zum Netzwerken und zum Austausch von Best-Practice genutzt. Auf bereits abgeschlossene Aktivitäten zum Durchstarten wurde im Rahmen einer Ausstellung aufmerksam gemacht.

Weitere Schwerpunktsetzungen

Auch abseits der geschilderten Großprojekte wurden in den letzten zwei Jahren in der Verbandlichen Jugendarbeit Schwerpunkte gesetzt. Digitale Tools, Ansätze der Suchtprävention und Exkursionen zu Religionsgemeinschaften standen u.a. als Teil des Fortbildungsprogramms des Landesjugendbeirats am Programm. Die Mitgliedsverbände wurden durch einschlägige Fortbildungen des Referat Jugend auch bei der Förderungsabwicklung unterstützt. Gemeinsam mit dem „Netzwerk Freiwilligen Engagement Steiermark“ wurde ein Filmprojekt umgesetzt, das von der Stadt Graz ausgezeichnet wurde. Der Landesjugendbeirat beteiligte sich aber auch am Projekt „Stolpersteine“ in Graz und übernahm die Patenschaften zum Gedenken an eine jüdische Familie. Die Verlegung fand im Herbst 2021 statt.

Ansprechpartner für Verbandliche Jugendarbeit in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Christian Ruck,
Tel.: 0316/877-2796, Mobil: 0676/8666-2796
E-Mail: christian.ruck@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at
www.jugendreferat.steiermark.at/vja

Steirischer Landesjugendbeirat
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316/90 370-260, Mobil: 0676/86630260
E-Mail: office@landesjugendbeirat.at
www.landesjugendbeirat.at



Regionales Jugendmanagement (RJM) in der Steiermark

Die Regionalen Jugendmanagements sind seit 2012 in jeder steirischen Großregion tätig und beim jeweiligen Regionalmanagement angebundnen. Sie sind die zentralen Stellen zur Koordinierung und Steuerung von Kinder- und Jugendthemen in den steirischen Regionen und werden selbst wiederum von der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend koordiniert und gefördert.

Aufgaben des Regionalen Jugendmanagement (RJM)

Die Aufgaben der RJMs sind:

- **Verankerung** des Themas Jugend in regionalen Gremien und dem Leitbild der Region sowie Aufbau von Strukturen der (kommunalen) Jugendarbeit und Verankerung von Formaten zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Gemeinden
- **Vernetzung** und Anbieten von Informationsveranstaltungen für Multiplikator*innen im Jugendbereich
- **Beratung und Unterstützung** von Jugendakteur*innen und Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Initiativen rund um das Thema Jugend

- **Interessensvertretung** und Öffentlichkeitsarbeit um Jugendthemen ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken

Zielgruppe des RJM

...sind alle Personen und Institutionen, welche auf die Lebenswelt der Jugendlichen Einfluss haben. Dazu zählen unter anderem: politisch Verantwortliche, Gemeinden, Jugendakteur*innen aus Vereinen und Verbänden, Offene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Streetwork, Kinder- und Jugendhilfe sowie Flexible Hilfen, Schulen etc. Junge Steirerinnen und Steirer profitieren von der Tätigkeit des Regionalen Jugendmanagement in weiterer Folge indirekt.

Regionale Arbeitsschwerpunkte

Neben den oben genannten grundlegenden Aufgaben (Verankerung, Vernetzung, Beratung, Unterstützung und Interessensvertretung) werden in allen Regionen jeweils spezifische Arbeitsschwerpunkte gesetzt, die in den regionalen Jugendplänen festgeschrieben werden. Diese Jugendpläne werden jährlich entlang der Steirischen Jugendstrategie und im Abgleich mit dem regionalen Entwicklungsleitbild erarbeitet und liefern so die Basis für die Schwerpunktsetzungen im Jugendbereich in der Region.

Schwerpunkte aus den einzelnen regionalen Jugendplänen

Hier seien beispielhaft einzelne (strategische) Projekte der Regionen aufgelistet, um die konkrete Tätigkeit des RJM besser zu verdeutlichen:

Liezen

- Erstellung eines Handlungsleitfadens „Wie können Gemeinden gemeinsam ein Sommerprogramm für Kinder und Jugendliche gestalten“
- Kalender für alle Schüler*innen ab der 7. Schulstufe mit wichtigen Informationen zu regionalen Unterstützungs- und Hilfsangeboten
- Unterstützung von jungen Menschen in Bezug auf die Themen Sucht- und Suizidprävention sowie Jugendschutz und Prävention durch die Organisation von Informationsvorträgen

Murau Murtal

- Stärkung der Regionswahrnehmung durch Projekte wie das „Radio- und Podcastprojekt“, das

Projekt „Raus aus der Stadt, rein in die Region“ und das „Young Influencer*innen-Projekt“

- Schwerpunkt öffentlicher Verkehr und Radverkehr: Erstellung umweltfreundlicher multimodaler Angebote für die Jugend der Region
- Jugendkalender mit Informationen zu regionalen Vereinen und zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten

Obersteiermark Ost

- Eigener Menüpunkt „Jugend“ auf der Webseite „Obersteierstark“ und Umsetzung einzelner Social-Media-Aktivitäten zur attraktiven Darstellung der Obersteiermark für junge Menschen
- Projekt Nachtbus als sicheres und umweltschonendes Transportmittel für die Jugend
- Regions-Spiel für alle Volksschulen der Region mit Infos zur Region, zu Vereinen und zu Klima- und Umweltschutz

Oststeiermark

- Kulturelle Nahversorgung Oststeiermark: Netzwerk und Mentorship für junge kreative Oststeirer*innen
- Durchführung einer regionalen qualitativen und quantitativen Jugendstudie: Die Ergebnisse werden in allen Bereichen der Regionalentwicklung Oststeiermark eingebracht und berücksichtigt
- „Lange Nacht der Karriere“ um die Vielfalt der oststeirischen Wirtschaft mit konkreten Angeboten jungen Menschen näher zu bringen
- Konzepterstellung zur besseren Verankerung des Themenbereichs „Jugendschutz & Prävention“ in allen steirischen Regionen gemeinsam mit der RJM des Steirischen Zentralraums

Steirischer Zentralraum

- Jugendlandkarte um alle dauerhaften Angebote (sportlich, kreativ, interaktiv etc.) in den Gemeinden des Steirischen Zentralraum in Form einer Online-Karte aufzuzeigen
- Konzepterstellung zur besseren Verankerung des Themenbereichs „Jugendschutz & Prävention“ in allen steirischen Regionen gemeinsam mit der RJM der Oststeiermark
- Etablierung eines Lehrlingsbeauftragten-Netzwerkes im Bezirk Voitsberg

Südoststeiermark

- Jugend-Innovationspreis zur Sichtbarmachung von jugendlichen Initiativen mit Mehrwert für die Region
- Gemeinde-Intensivbetreuung: einzelne Gemeinden befähigen und motivieren, nachhaltige Strukturen für gelingende kommunale Jugendarbeit zu etablieren
- „Regionalpolitik trifft Jugend“: Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit von Jugendlichen und regelmäßiger Jugendbeteiligung für den Fortbestand von kommunalen (politischen) Strukturen (mehr dazu weiter unten)

Südweststeiermark

- Etablierung eines Regionalen Jugendbeirats um junge Menschen besser in die kommunal- und regionalpolitische Arbeit einzubinden
- Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen: Aufbau von Vernetzungsaktivitäten regionaler Akteur*innen und Unterstützung der trägerübergreifenden Angebotsentwicklung
- Digitalisierung („make IT safe“ und „Digitale Medien 1x1“): Regionale Umsetzung der Peer-Projekte mit Train-the-Trainer-Ausbildung und Generationencafés

Landesweite Arbeitsschwerpunkte 2021/22

Neben den grundlegenden Aufgaben und den regionsspezifischen Schwerpunkten (Jugendpläne) wurden in den letzten beiden Jahren folgende landesweite Arbeitsschwerpunkte bearbeitet:

1. Stärkung der Kommunalen Jugendarbeit („Handbuch für Kommunale Jugendarbeit“)

Der wichtigste gemeinsame Arbeitsschwerpunkt der letzten beiden Jahre war sicherlich der Fokus auf „Kommunale Jugendarbeit“. Die demografische Entwicklung und die zunehmende Abwanderung in die Ballungsräume machen eine eigenständige „kommunale Kinder-, Jugend- und Familienpolitik“ immer bedeutsamer. Um den Anliegen und Bedürfnissen von Jugendlichen Gehör zu verschaffen und diesen entsprechend Raum zu geben, ist es notwendig das Thema Jugend in der Gemeinde strukturell zu verankern. Kommunale Jugendarbeit umfasst dabei die Gesamtheit aller Aufgaben und Angebote, die von einer oder in einer Gemeinde für junge Menschen geleistet wird.

Kommunale Jugendarbeit braucht

- Kontinuität und Vielfalt in den Angeboten
- eine zentrale Ansprechperson (Kommunale*r Jugendbeauftragte*r)
- Jugendbeteiligung
- ein im Gemeinderat beschlossenes Konzept
- Vernetzung aller Jugendakteur*innen

Kommunale Jugendarbeit bewirkt

- eine bedarfsgerechte Infrastruktur für alle jungen Menschen der Gemeinde
- Stärkung der Jugend- und Familienfreundlichkeit der Gemeinde

HANDBUCH KOMMUNALE JUGENDARBEIT

JUGENDARBEIT BEGINNT DORT, WO DIE JUGENDLICHEN LEBEN - IN IHRER WOHNGEMEINDE.

Damit diese schwierige und verantwortungsvolle Arbeit erleichtert wird, hat die A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend gemeinsam mit den Regionalen Jugendmanagements ein praxisorientiertes Handbuch für Kommunale Jugendarbeit erarbeitet.



- Weiterentwicklung der Gemeinde durch aktive Beteiligung Jugendlicher am Gemeindegeschehen
- eine stärkere Bindung der Jugendlichen an ihre Herkunftsgemeinde
- eine Reduktion der Jugendabwanderung und eine Rückkehr junger Menschen nach einer Ausbildung in die Region
- einen stärkeren Nachwuchs in den Vereinen und in anderen kommunalen Angeboten

Mit der Herausgabe des Handbuchs für Kommunale Jugendarbeit im Juni 2021 wurde ein erster Beitrag geleistet, um den Aus- bzw. Aufbau einer gelingenden Jugendarbeit in Kommunen voranzutreiben. Vision ist es, dass in den nächsten Jahren in einer Vielzahl der steirischen Gemeinden Kommunale Jugendarbeit durch ein im Gemeinderat beschlossenes Jugend-Konzept strukturell verankert ist und Kommunale Jugendbeauftragte etabliert und eingeschult sind.

Das Handbuch liefert einen Beitrag dazu, indem es ...

- die Zusammenarbeit zwischen RJM, Gemeinden und Kommunalen Jugendbeauftragten verbessert
- bei der Implementierung von Kommunalen Jugendbeauftragten unterstützt
- eine Handlungsanleitung für Kommunale Jugendbeauftragte durch „Aufgabenbeschreibungen“ und „Tools“ liefert
- aktive Kommunale Jugendbeauftragte zusätzlich inspiriert
- zur Schaffung von dauerhaften Strukturen der Jugendarbeit und Formen der Jugendbeteiligung anregt
- allgemein die Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit einer Gemeinde fördert

Verankerung von Kommunalen Jugendarbeit in den Gemeinden

Um die oben genannte Vision zu erreichen, wurden in den letzten beiden Jahren u.a. folgende Schwerpunkte bzw. Maßnahmen umgesetzt:

- Etablierung der Austauschplattformen „Gemeinde & Jugend“ in mehreren Regionen für Bürgermeister*innen, Gemeinderäte*innen und Gemeindemitarbeiter*innen
- Fortlaufende Unterstützung und Beratung der

bereits aktiven Kommunalen Jugendbeauftragten durch das RJM

- Pilotprojekte mit einzelnen Gemeinden zum Aus- bzw. Aufbau der Kommunalen Jugendarbeit
- Umsetzung der Weiterbildungsreihe Kommunale Jugendarbeit für Gemeindeverantwortliche
- Digitale Weiterbildungsveranstaltungen zur Kommunalen Jugendarbeit für Jugendgemeinderät*innen und Kommunale Jugendbeauftragte unter dem Titel „Jugendarbeit wirkt“ auf der „Moodle-Plattform: DIGITALE GESELLSCHAFT“

2. Regionalpolitik trifft Jugend – Ein Projekt in Kooperation mit beteiligung.st

Da es in den Regionen kaum direkten Kontakt von Jugendlichen zu Politiker*innen der Regionalversammlung oder des Regionalvorstandes gibt, wurde Ende 2019 ein eigenes Format entwickelt, das Regionalpolitik für Jugendliche erlebbarer machen und mehr Demokratiebewusstsein schaffen soll. In Kooperation mit dem RJM und dem Referat Jugend wurden von beteiligung.st Workshops mit Jugendgruppen bzw. Schulklassen entwickelt, die auf den Dialog mit dem Regionalvorstand vorbereiten und danach einen möglichst lebendigen Austausch zwischen Jugendlichen und Politiker*innen ermöglichen sollen. Wichtig ist, dass ein offener Dialog entsteht und dass die involvierten Menschen im Gespräch mehr voneinander erfahren. Aufgrund der Corona-Situation wurde zusätzlich ein Online-Format entwickelt und umgesetzt. Seit 2021 können Jugendliche im direkten Kontakt mit Regionalpolitiker*innen erfahren, wie Regionalpolitik sie und ihr Leben in der Region beeinflusst. Umgekehrt können diese einen Einblick in die Interessen und Themen der Jugendlichen gewinnen. Ziel ist es, einen Dialog zwischen Regionalpolitik und Jugend auf Augenhöhe zu ermöglichen. Bis dato wurde das Projekt in der Südoststeiermark zweimal und in drei Regionen einmal umgesetzt, wobei pro Termin 50 bis 90 Jugendliche teilnahmen. In den drei restlichen Regionen läuft das Projekt aktuell noch.

3. Jugendschutz und Prävention

Die beiden Regionalen Jugendmanagerinnen der Regionen Steirischer Zentralraum und Oststeiermark beschäftigten sich in den letzten beiden Jah-



Festakt „10 Jahre Regionales Jugendmanagement“

ren im Auftrag der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend in einem Pilotprojekt intensiv mit den Themen „Jugendschutz und Prävention in den Regionen“. Der Themenbereich stellt ein zentrales Handlungsfeld in der Steirischen Jugendstrategie dar. Ziel des Pilotprojektes war es, Maßnahmen ausfindig zu machen, wie die Themen „Jugendschutz und Prävention“ in allen steirischen Regionen und auch auf kommunaler Ebene vermehrt in den Mittelpunkt gerückt und besser verankert werden können.

Basierend auf einer Onlinebefragung, die im Rahmen der Status-quo-Analyse mit diversen Stakeholder*innen aus den beiden Pilotregionen durchgeführt wurde, wurde bei der Erstellung des Konzeptes der Fokus auf die Themen Alkohol sowie Tabak- und verwandte Erzeugnisse gelegt. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen beziehen sich primär auf die Struktur der steirischen Regionen und der RJMs. In weiterer Folge ist geplant, diese Handlungsempfehlungen und die entsprechenden Maßnahmen in allen Regionen zur Umsetzung zu bringen.

4. KoreJA-Netzwerk

Die RJMs waren 2022 federführend an der Etablierung des österreichweiten Netzwerks „Kommunale und Regionale Jugendarbeit“ (kurz KOREJA) beteiligt. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Organisationen aus mehreren österreichischen Bundesländern und Südtirol, die Gemeinden und Regionen in Jugendfragen qualitativ beraten, unterstützen und begleiten. Die im KoreJA-Netzwerk organisierten

Praktiker*innen und Expert*innen treiben durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer Innovationen im Bereich der kommunalen und regionalen Jugendarbeit voran.

5. Festakt „10 Jahre Regionales Jugendmanagement“

Die Leistungen des RJM und dessen nunmehr 10-jährige Erfolgsgeschichte als zentrale Stelle zur Koordination und Steuerung von Kinder- und Jugendthemen für die steirischen Regionen wurden am 11. November 2022 im Rittersaal des Grazer Landhauses im Rahmen eines Festaktes gebührend gefeiert. Nach der Eröffnung durch Landtagspräsidentin Manuela Khom und den Grußworten der ressortzuständigen Landesrätinnen Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß (Jugend) und Mag.^a Ursula Lackner (Regionen) brachten drei Jugendliche einen künstlerischen Blick auf das Thema Regionales *Jugendmanagement bzw. Jugend* in den Regionen dar. Die darauffolgenden Inputs und Einblicke von Expert*innen und Wegbegleiter*innen wurden abgerundet durch eine Präsentation der RJMs mit einer Vision für 2032 und den sieben zentralen Themen ihrer Arbeit.

Ansprechpartner für das Regionale Jugendmanagement in der A6 Bildung und Gesellschaft,
Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend
Mag. Max Foissner
Tel.: 0316/877-5162, Mobil: 0676/8666-5162
E-Mail: maximillian.foissner@stmk.gv.at bzw.
jugend@stmk.gv.at
www.jugendreferat.steiermark.at/rjm

Schulsozialarbeit in der Steiermark

Schulsozialarbeit in der Steiermark ist als Präventivhilfe gemäß §19 Kinder- und Jugendhilfegesetz ein kontinuierliches, niederschwelliges und beratendes Angebot direkt am Schulstandort mit Hauptaugenmerk auf Prävention und Ressourcenorientierung.

Kinder und Jugendliche sind mit verschiedenen Entwicklungsaufgaben und Herausforderungen wie körperlichen Veränderungen, Entwicklung von sozialen Beziehungen, familiären Themenbereichen, Leistungsanforderungen oder auch gesellschaftlichen Wandlungsprozessen konfrontiert. Es können diverse Problemlagen im schulischen Kontext (u.a. Mobbing, Überforderung durch Leistungsdruck, Konflikte unter Peers oder mit Lehrpersonen), im familiären Bereich (u.a. Armut, Belastungen durch Trennung der Eltern, familiäre Gewalt, Vernachlässigung) oder auf persönlicher Ebene (u.a. Identitätskrisen, selbstverletzendes Verhalten, Suizidalität, Essstörungen, Übergewicht, Krankheit, Drogenkonsum) entstehen. Ziel der Schulsozialarbeit ist es, durch entwicklungsfördernde Angebote im Einzel- und im Gruppensetting, im Bereich der Prävention und durch fallspezifische Intervention zur Verbesserung der Lebens-, Entfaltungs- und Bildungschancen aller Kinder und Jugendlichen sowie zur Verbesserung des Klassen- und Schulklimas beizutragen. Dabei spielen die Früherkennung sozialer Problemlagen, die Förderung von Partizipation und Chancengleichheit, Maßnahmen zur Vermeidung von Mobbing und Ausgrenzung und Beiträge zur Sicherung des Schulerfolgs eine zentrale Rolle.

Im Sinne eines systemischen Ansatzes versteht sich Schulsozialarbeit als „connecting link“ zwischen Schule, Familiensystem, Kinder- und Jugendhilfe sowie Hilfs- und Unterstützungssystemen. Die Kinder und Jugendlichen werden im lebensweltlich orientierten Gesamtprozess des Erwachsenwerdens von der Schulsozialarbeit begleitet, gestärkt und gefördert. Neben allen Schüler*innen eines Schulstandortes zählen auch deren Erziehungsverantwortlichen und die schulischen Akteur*innen zur Zielgruppe der Schulsozialarbeit.

Seit dem Schuljahr 2022/23 wird Schulsozialarbeit mit rund 57 Vollzeitäquivalenten an rund 185 Schulstandorten verteilt auf alle sieben Bildungsregionen angeboten. 50 Vollzeitäquivalente werden im Auftrag der A6-Fachabteilung Gesellschaft gemeinsam mit Sozialhilfverbänden (SHVs) bzw. der Stadt Graz zur Verfügung gestellt. Rund sieben Vollzeitäquivalente werden zusätzlich von einzelnen Gemeinden bzw. Sozialhilfverbänden finanziert.

Nachdem die Auftragsperiode 2018–2021 durch Ziehen der Verlängerungsoption auf das Schuljahr 2021/22 verlängert wurde, fanden ab Herbst 2021 Vorbereitungen und Abstimmungen für die Ausschreibung der nächsten Auftragsperiode statt. Mit der Ausschreibung 2022–2024 (mit Verlängerungsoption auf weitere zwei Schuljahre) wurde der Auftrag von vormals 41 Vollzeitäquivalente auf 50 Vollzeitäquivalente ausgeweitet. Um für die Kinder und Jugendlichen, aber natürlich auch für die Schulen die notwendige Kontinuität und Zuverlässigkeit gewährleisten zu können, wurden die bisher betreuten Schulstandorte vorwiegend beibehalten. Die Entscheidung, welche neuen Schulstandorte durch die Erhöhung um neun Vollzeitäquivalente zusätzlich im Auftrag 2022–2024 betreut werden können, erfolgte gemeinsam mit der Bildungsdirektion Steiermark, den Bezirkshauptmannschaften und SHVs/Stadt Graz unter Berücksichtigung der Vorgaben im Konzept „Schulsozialarbeit in der Steiermark“.

Schulsozialarbeit wird in der Steiermark weiterhin von den über mehrere Jahre etablierten Auftragnehmer*innen Caritas der Diözese Graz-Seckau, Isop – Innovative Sozialprojekte GmbH, Sera – Soziale Dienste gGmbH, Sofa – Verein für Schulsozialarbeit, Sozialverein Schilcherland und Weiz Sozial umgesetzt, wo insgesamt rund 80 Schulsozialarbeiter*innen beschäftigt sind.

Handlungsleitfaden zum Dokumentationswesen Schulsozialarbeit in der Steiermark

Ein Leitfaden zu einem steiermarkweit einheitlichen Dokumentationswesen im Bereich „Schulsozialarbeit in der Steiermark“ ist in Kooperation mit den Projektleitungen der umsetzenden privaten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen in einem partizipativen Arbeitsprozess entstanden. Die

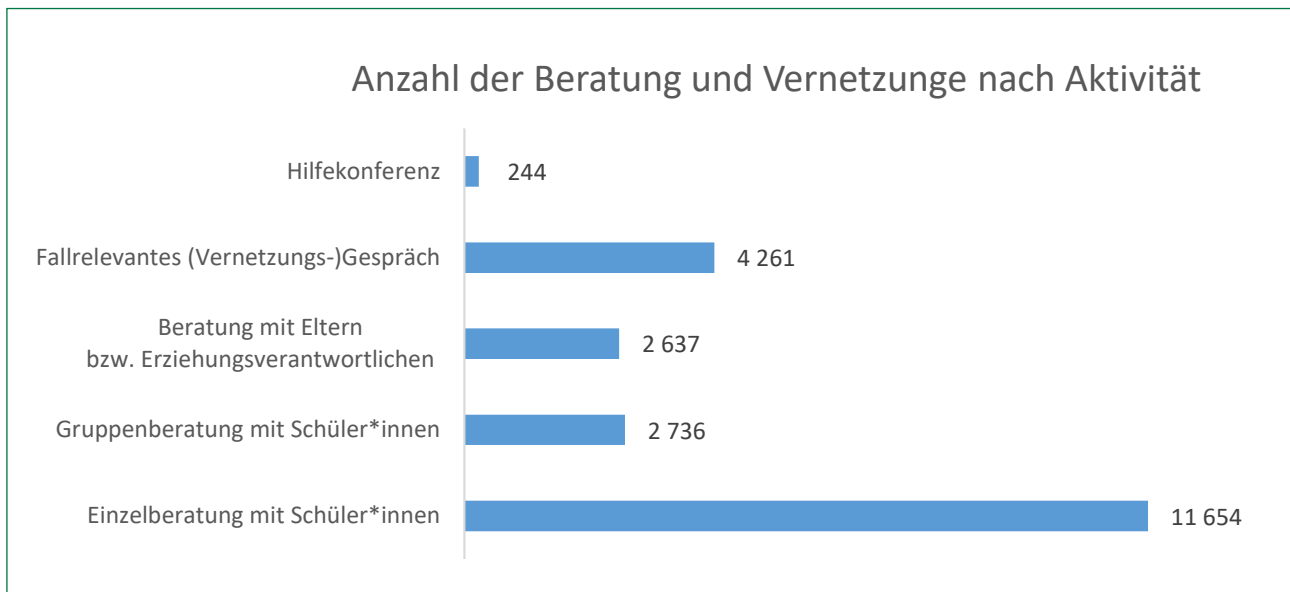


Abbildung 1: Anzahl der Beratungen und Vernetzungen nach Aktivität im Schuljahr 2021/22

Diskussionen in den Qualitätszirkeln und Rückmeldungen der Projektleitungen waren insofern besonders wertvoll, da das entwickelte Dokumentationssystem für die Praxis schnell und verständlich umsetzbar sein sollte. Zahlreiche Anregungen und Elemente stammen aus den bestehenden Dokumentationssystemen der Auftragnehmer*innen sowie vom Evaluationsbericht zur Wirkung der Schulsozialarbeit in der Steiermark 2015-2018. Ergänzend dazu wurde einschlägige Literatur zur Dokumentation und die gesetzlichen Grundlagen herangezogen. Ziel des entwickelten Handlungsleitfadens und des steiermarkweit einheitlichen Dokumentationssystems ist es, durch genauere Definition und Vorgaben für die Datenerfassung, eine bessere Vergleichbarkeit der Daten zu erhalten. Dank der detaillierten Datenerfassung kann eine differenzierte und themenspezifische Auswertung der Leistungen erfolgen. Durch verschiedene Elemente der Reflexion und Selbstevaluation soll außerdem zur Qualitätssicherung beigetragen werden. All diese Ziele treiben die einheitliche Umsetzung des Positionspapiers und Konzepts „Schulsozialarbeit in der Steiermark“ voran. Mit dem Schuljahr 2021/22 wurde das neu entwickelte Dokumentationssystem eingeführt und somit können folgend schon erste Daten präsentiert werden.

Statistische Daten aus dem Schuljahr 2021/22

Im Schuljahr 2021/22 fanden steiermarkweit insgesamt rund 21.500 fallspezifische Beratungs-

und Vernetzungsgespräche statt. Wie die Grafik in Abbildung 1 zeigt, umfassen die Aktivitäten sowohl Einzel- und Gruppenberatungen mit Schüler*innen, Beratungsgespräche mit Eltern bzw. Erziehungsverantwortlichen, fallrelevante Vernetzungsgespräche (mit Schulleitung/Lehrpersonen bzw. schulinternen und schulexternen Vernetzungspartner*innen) sowie die Organisation bzw. Teilnahmen an Hilfefrequenzen.

Im Bereich der Gruppenangebote für Schüler*innen wurden im Schuljahr 2021/22 knapp 11.250 Unterrichtseinheiten an Gruppenangeboten durchgeführt. Folgende Grafik (Abbildung 2) zu den Gruppenangeboten verdeutlicht, dass vorwiegend interne (von der Schulsozialarbeit gestaltete) Workshops umgesetzt wurden. Die Verteilung der Aktivitäten im Rahmen der Gruppenangebote wurde im Schuljahr 2021/22 durch die Covid-19-Pandemie bedingten Schutzmaßnahmen beeinflusst, da über dem Großteil des Schuljahres schulklassenübergreifende Angebote bzw. Workshops durch externe Anbieter*innen nicht möglich waren.

Veränderte Angebotsstruktur und hoher Bedarf an psychosozialer Unterstützung an den Schulstandorten

Wie auch bereits 2020 wurde in den Berichtsjahren 2021 und 2022 das Angebot der Schulsozialarbeit maßgeblich von der Covid-19-Pandemie

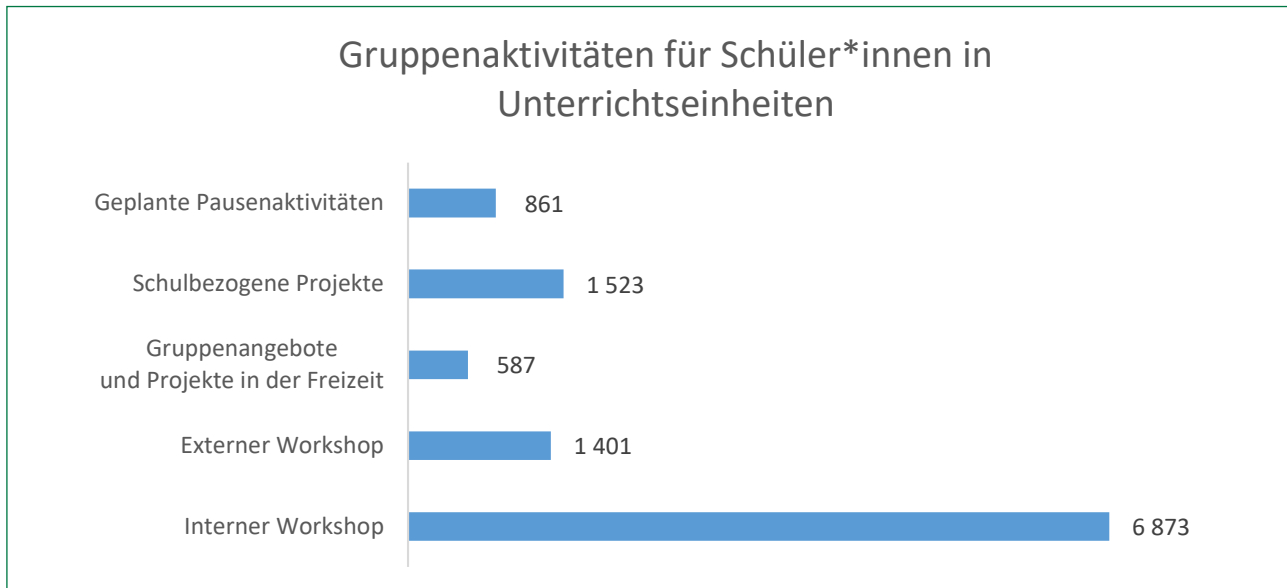


Abbildung 2: Gruppenaktivitäten für Schüler*innen im Schuljahr 2021/22 (Anzahl Unterrichtseinheiten)

beeinflusst. Der berichtete Anstieg an psychosozialen Belastungen bei Schüler*innen spiegelte sich in einer vermehrten Nachfrage an Beratungen und Einzelfallhilfen wider. Im Rahmen der schulsozialarbeiterischen Tätigkeit waren daher häufiger Unterstützungen in Form von komplexen Einzelfallhilfen und Kriseninterventionen erforderlich, wodurch weniger Zeitressourcen für präventive Maßnahmen blieben. Neben den psychischen Belastungen waren aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen bzw. Gruppenteilungen auch vermehrt Konfliktsituationen unter den Schüler*innen wahrnehmbar, weswegen gemeinschaftsfördernde Angebote wie Maßnahmen zur Förderung der Klassengemeinschaft, Verbesserung der sozialen Kompetenzen bzw. Konfliktlösungskompetenz besonders häufig angeboten wurden.

Schulischer Druck aufgrund des verpassten Unterrichtsstoffes, Perspektivenlosigkeit, Motivationsmangel, Schulverweigerung/Schulangst, depressive Verstimmungen, Selbst- und Zeitmanagement, erhöhtes Gewaltpotential, Cyber-Mobbing, Freundschaft, aber auch Panik- bzw. Angstattacken und Suizidgedanken waren vermehrt bzw. immer wieder Thema in den Beratungsgesprächen mit Schüler*innen. Eltern bzw. Erziehungsverantwortliche kontaktierten die Schulsozialarbeit vermehrt zu Themen wie Motivationslosigkeit der Kinder und Jugendlichen,

Schul- bzw. Lernverweigerung und Umgang mit Computerspielen.

Diverse Online-Angebote, elektronisch aufbereitete Elterninformationsschreiben und Social-Media-Aktivitäten ergänzten das präsen- te Angebot der Schulsozialarbeit. Insbesondere bei Schulschließungen/Klassenschließungen wurde vermehrt auf digitale Formate zurückgegriffen. Durch Schulschließungen, Klassenschließungen oder Abwesenheiten aufgrund von Quarantäne- maßnahmen oder Krankheit war auch die Ter- minkoordination bei Beratungen/Einzelfallhilfen und bei der Umsetzung von Gruppenangeboten herausfordernd und erforderte ein hohes Maß an Flexibilität.

Zu den pandemiebedingten Belastungen kamen außerdem (welt)politische Geschehnisse wie der Ukrainekrieg und dessen Auswirkungen, welche in unterschiedlicher Weise auf die Schüler*innen und das Schulsystem einwirkten (z.B. Unsicherheiten/Sorgen bei manchen Kindern bzw. Jugendlichen, Retraumatisierung von Kindern mit Fluchterfahrung, Aufnahme geflüchteter Mitschüler*innen aus der Ukraine etc.).

Tag der Schulsozialarbeit

Sowohl im Jahr 2021 als auch im Jahr 2022 wurde der „Tag der Schulsozialarbeit“ als Weiterbildungs- und Austauschformat für alle steirischen



„Tag der Schulsozialarbeit“ 2022 zum Thema Gleichstellung

Schulsozialarbeiter*innen angeboten. Ziel ist es, zu einem gemeinsam vom Referat Jugend und den Projektleitungen gewählten Schwerpunktthema eine Fortbildung für alle Schulsozialarbeiter*innen anzubieten und somit zur Qualitätsweiterentwicklung beizutragen. Darüber hinaus ermöglicht die Veranstaltung einen steiermarkweiten, einrichtungsübergreifenden Austausch unter den Schulsozialarbeiter*innen. Der „Tag der Schulsozialarbeit“ fand 2021 zum Thema „Coronabedingte psychosoziale Belastungen bei Kindern und Jugendlichen mit Schwerpunkt Suizidalität“ und 2022 zum Thema „Gleichstellung“ statt.

Unterstützung der Sensibilisierungskampagne #KeinPlatzfürHate

Schulsozialarbeit hat den Schwerpunkt der A6-Fachabteilung Gesellschaft im Jahr 2021 zum Thema (Cyber-)Mobbing aktiv unterstützt. Im Rahmen der Kampagne #KeinPlatzfürHate wurden im Frühjahr verschiedene Weiterbildungen für Schulsozialarbeiter*innen zu Themen wie Online Beratung, Mobbing oder Cybermobbing in Kooperation mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft angeboten. Darüber hinaus wurden auf der Moodle-Plattform DIGITALE GESELLSCHAFT von der Kinder- und Jugendanwaltschaft ausgearbeitete Workshop-Unterlagen (Toolbox) in Form von Modulen für alle Schulsozialarbeiter*innen zur Verfügung gestellt. Schulsozialarbeit unterstützte die Sensibilisierungskampagne und gestaltete Projekte bzw. Workshops für/mit den Jugendlichen und organisierte themenspezifische Vernetzungstreffen zum Thema (Cyber-)Mobbing.



Workshop (Cyber-)Mobbing in Liezen

Ansprechpartnerin für Schulsozialarbeit in der Steiermark in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend:
 Mag.^a Eva Pieber
 Tel.: 0316/877-4910, Mobil: 0676/8666-4910,
 E-Mail: e.pieber@stmk.gv.at bzw.
 jugend@stmk.gv.at

www.jugendreferat.steiermark.at/schulsozialarbeit

Steirisches Fachstellennetzwerk

Das steirische Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik wurde im Jahr 2000 als informelle, überparteiliche und interinstitutionelle Arbeitsgemeinschaft der steirischen Fachstellen gegründet. Als Grundlage der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dienen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Strategien, wie beispielsweise Gender Mainstreaming, Social Justice und Empowerment.

Das Fachstellennetzwerk stellt eine der Strukturen der steirischen Kinder- und Jugendarbeit in der Steiermark dar und leistet einen kontinuierlichen und substanziellen Beitrag, um die Lebenswelten von steirischen Jugendlichen in allen relevanten Bereichen – z.B. Freizeit, Schule, Arbeitswelt usw. – nachhaltig zu bereichern und/oder zu verbessern. Das Fachstellennetzwerk sieht sich als Informations-Drehscheibe unter den einzelnen steirischen Fachstellen für Kinder- und Jugendarbeit. Es bietet eine inhaltliche Orientierungsfunktion und Fachkompetenz für Jugendarbeit und -politik und betreibt Lobbying für die Anliegen der steirischen Kinder und Jugendlichen.

Leider musste aufgrund der Covid-19-Pandemie die für das Jahr 2021 geplante Bildungsreise nach München abgesagt bzw. verschoben werden, wie auch viele andere Veranstaltungen und Projekte im Jahr 2021 abgesagt wurden. Die üblichen Vernetzungs- und Austauschtreffen wurden größtenteils online bzw. digital umgesetzt. Eines der wenigen analogen Treffen des Jahres 2021 wurde dazu genutzt, ein neues Mitglied ins Fachstellennetzwerk aufzunehmen – nämlich *GO-ON Suizidprävention*. Durch die Mitgliedschaft von GO-ON konnte die fachliche Expertise des Fachstellennetzwerks im Bereich seelische Gesundheit und Resilienz weiter ausgebaut werden.

Um Jugendarbeit auch in Zeiten von Lockdowns und Schließzeiten sichtbar zu machen, durfte das Fachstellennetzwerk gemeinsam mit den großen Netzwerkern der steirischen Jugendarbeit – Dachverband der Offenen Jugendarbeit und Landesjugendbeirat – die Initiative #jugendarbeitwirkt des Landes Steiermark begleiten. Dazu



Gemeinsames Statement zum Ukraine-Krieg des Steirischen Fachstellennetzwerkes, des Steirischen Dachverbandes für Offene Jugendarbeit und des Steirischen Landesjugendbeirates

gab es Presseaussendungen und Plakataktionen in der gesamten Steiermark.

Weiters wurden spezifische Angebote der Mitgliedsorganisationen für die Sommerferien 2021 gesammelt und geclustert und den steirischen Kommunen als Unterstützung bei der Gestaltung des Ferien- und Sommerprogrammes für Kinder- und Jugendliche angeboten. Darüber hinaus hat sich das Fachstellennetzwerk auch stark in die Klimaaktionswoche eingebracht und gemeinsam mit dem Universalmuseum Joanneum viele Workshops umgesetzt.

Das Jahr 2022 stand für das Fachstellennetzwerk sehr stark unter dem Motto: „we stand with ukraine“ und es wurden unterschiedliche Unterstützungsaktionen für Flüchtlinge aus der Ukraine gestartet. Neben einer digitalen Kampagne über verschiedene Social-Media-Kanäle wurden auch spezifische Unterstützungsaktionen durchgeführt. Diese reichten von der Organisation von Unterkünften, Spendenaufrufen, persönliche Begleitung und Unterstützung von geflüchteten Personen bis hin zu Vernetzungs- und Moderationsleistungen in unterschiedlichen Kommunen der Steiermark. Weiters wurden auch Aktionen im Bereich der Freizeitbetreuung für geflüchtete Kinder und Jugendliche angeboten.

Als weiterer Schwerpunkt im Jahr 2022 wurde der Katalog des Fachstellennetzwerkes sowohl inhaltlich als auch von der Gestaltung her überarbeitet.

Aktuell sind folgende Fachstellen im Fachstellennetzwerk vertreten:

- ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
- beteiligung.st – Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung
- Fachstelle für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark
- Fratz Graz – Freizeit- und Aktivitätszentrum für Kinder
- Frauengesundheitszentrum
- Hazissa – Fachstelle für Prävention
- Institut für Kinder- und Jugendphilosophie
- ISOP – Innovative Sozialprojekte
- Jugend-Literatur-Werkstatt
- Kinderbüro Steiermark – Interessensvertretung für junge Menschen
- Laut! – Landesverband für außerberufliches Theater
- LOGO Jugendmanagement – Fachstelle für Jugendinformation und -kommunikation
- Ludovico – Verein zur Förderung der Spielkultur
- Mafalda – Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen
- Rainbows – für Kinder und Jugendliche in stürmischen Zeiten
- V!VID – Fachstelle für Suchtprävention
- GO-On Suizidprävention

Aufgrund der großen Relevanz des Fachstellennetzwerkes in der steirische Kinder- und Jugendarbeit sowie für die steirischen Jugendlichen gibt es im Referat Jugend seit 2022 mit Thomas Pferscher, MSc, einen neuen Koordinator zur Steuerung, Unterstützung, Bündelung und abgestimmten Weiterentwicklung der Tätigkeiten und Inhalte der Steirischen Fachstellen für Jugendarbeit und Jugendpolitik. Als zentrale koordinieren-

de Stelle wird er künftig erster Ansprechpartner für alle Agenden rund um das Fachstellennetzwerk im Referat Jugend sein.

Fachstellennetzwerk:
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
E-Mail: info@fachstellennetzwerk.at
www.fachstellennetzwerk.at

Ansprechpartner für das Fachstellennetzwerk in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Thomas Pferscher, MSc,
Tel: 0316 / 877-2643, Mobil: 0676/8666-2643,
E-Mail: thomas.pferscher@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at

Aktivitäten und Maßnahmen zu den Handlungsfeldern der strategischen Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark 2017–2022

Gesellschaftspolitische Bildung und Beteiligung

Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation ist als eines der wesentlichen Handlungsfelder zentral in der Steirischen Jugendstrategie verankert. Jugendliche sollen die Möglichkeit zur aktiven Mitsprache und Mitwirkung an politischen und gesellschaftlichen Prozessen bekommen und dadurch zum selbstbestimmten (politischen) Denken befähigt werden.

Um dies zu erreichen werden in der Steiermark zahlreiche Maßnahmen und Projekte von verschiedenen Stellen umgesetzt. Besonders intensiv und federführend tätig ist dabei beteiligung.st als Fachstelle für Kinder- und Jugendbeteiligung in der Steiermark. Im Folgenden wird ein Auszug aus den Aktivitäten und Schwerpunkten von beteiligung.st in den Jahren 2021 und 2022 gegeben.

Zwischen Politischer Bildung und Demokratiepädagogik

Im Fokus: Die Gestaltung von Formaten der politischen Bildung und Demokratiepädagogik in der außerschulischen und schulischen Bildungslandschaft, die bei den Kindern bzw. Jugendlichen und ihrer Lebensrealität ansetzt. Damit unterstützt beteiligung.st junge Menschen dabei, sich in vielfältiger Weise mit Demokratie und Politik auseinanderzusetzen und fördert demokratisches Denken. Zudem werden verschiedene Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung gesetzt. Ziel ist es, Austausch- und Lernräume für Verantwortliche aus Politik und Gesellschaft zu schaffen sowie die Partizipation in den unterschiedlichen Lebensbereichen zu ermöglichen und zu fördern. Dabei werden sowohl wissenschaftliche Grundlagen als auch methodische Werkzeuge vermittelt, welche die Teilnehmer*innen befähigen ihrerseits Partizipationsprojekte zu ermöglichen.

Politischen Bildung

Mitmischen im Landhaus (vor Ort und online)

Alle drei bewährten Werkstätten von *Mitmischen im Landhaus* (Medienwerkstatt, Partizipationswerkstatt, Politikwerkstatt) wurden – nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie – zu Online-Formaten weiterentwickelt, um die Auseinandersetzung mit politischen Inhalten im digitalen Raum zu ermöglichen. Bei der Durchführung der Werkstätten sind die Teilnehmer*innen selbst aktiv, diskutieren mit und bringen sich ein. Mittels verschiedenster Online-Tools wie Padlet, Conceptboard oder Mentimeter werden Methodenvielfalt und ein niederschwelliger Zugang gelebt.

Zusätzlich zu diesem Online-Format von *Mitmischen im Landhaus* fanden 2021 und 2022 – sofern es die pandemische Lage erlaubte – auch weiterhin Werkstätten in Präsenz statt. Die Aufteilung von Online-Werkstätten und Werkstätten vor Ort war wie folgt: Zwischen Jänner und Juni 2021 wurden 28 Online-Werkstätten von *Mitmischen im Landhaus* abgehalten. Im Oktober 2021 konnte vorerst im Landhaus gestartet werden – die Spezialwerkstatt im Rahmen der steirischen Kinderrechtewoche fand erstmalig in der Schule statt – die Gesprächsrunde wurde dann online via Teams zugeschaltet. Ab 25. November 2021 wurden alle Werkstätten wieder online abgehalten. Im Jahr 2022 wurden 19 Werkstätten von *Mitmischen im Landhaus* abgehalten, davon acht online und elf vor Ort im Landhaus. In Summe waren in diesen beiden Jahren 447 Jugendliche im Landhaus, 854 wurden online begleitet.

Mitmischen in den Regionen

Mitmischen im Landhaus als Vorbild und Konzeptgrundlage: Die Stadtgemeinde Trofaiach setzt mit *Mitmischen* in Trofaiach ein Angebot für Jugendliche zur Unterstützung von Jugendbeteiligung und politischer Bildung. Bereits zum sechsten Mal konnten Schüler*innen der Polytechnischen Schule in zwei Politikwerkstätten jeweils einen Vormittag lang zu Gast bei der Trofaiacher Kommunalpolitik sein. Die Jugendlichen konnten sich von Ort selbst einen Eindruck der alltäglichen Arbeit in der Politik machen.

Das Format *Mitmischen* wurde auch auf die Stadt Kapfenberg übertragen – *Mitmischen in Kapfenberg*. Nach einem erfolgreichen ersten Schuljahr, in dem insgesamt 26 Workshops

durchgeführt wurden, wurde im Juni 2022 im Gemeinderat die Fortführung des Projektes beschlossen. Im Juli wurden die Workshop-Termine für das Schuljahr 2022/23 an die Kapfenberger Schulen gesendet.

Darüber hinaus wurde noch ein Workshop entwickelt: *Demokratie begreifen* ist ein weiteres Workshop-Format für Jugendliche im Alter von 12–14 Jahren: Im Mittelpunkt steht die aktive altersadäquate Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Kinderrechten und demokratischen Prinzipien. Dabei steht die Lebenswelt der Jugendlichen im Mittelpunkt, sie werden selbst aktiv und erfahren hautnah, was es bedeutet, in einer Demokratie zu leben.

Planspiel Demokratie-Bausteine

Das *Planspiel Demokratie-Bausteine – Mein Land. Dein Land.* Unsere Union ermöglicht es Jugendlichen, selbst in die Rolle von politischen Akteur*innen zu schlüpfen und so Ziel- und Interessenskonflikte hautnah zu erleben. Als Vertreter*in eines „eigenen Landes“ wird über unterschiedliche Interessen und Problemstellungen verhandelt, die es gemeinsam mit anderen „Ländervertreter*innen“ zu lösen gilt. In vier Phasen erfahren Jugendliche, wie demokratische Entscheidungen entstehen, suchen aktiv nach handlungsorientierten Lösungen und lernen so das Spannungsfeld von Politik spielerisch kennen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das Planspiel für den digitalen Raum adaptiert und laufend verfeinert. Im Jahr 2021 fanden 16 Planspiele statt (neun online und sieben in Präsenz), im Jahr 2022 dann zwölf (alle in Präsenz).

Aktionstage rund um den Klimawandel

Im Oktober 2022 veranstaltete das Naturkundemuseum Graz die „Aktionstage rund um den Klimawandel“ mit seinem Netzwerk an Expert*innen und Kooperationspartner*innen an der HLW Fohnsdorf als exklusiven Spielort der Aktionstage in der Region Murtal. Der Abschluss war ein Workshop unter dem Motto „Zukunftsgespräch: Gutes Klima für unsere Region“: Schüler*innen aus fünf verschiedenen Klassen, die sich davor in anderen Workshops bereits mit Klimafragen auseinandergesetzt hatten, kamen zusammen und konnten mit Verantwortungsträger*innen zu diesem Thema in Austausch kommen.

ALT GENUG zum Wählen

Begleitend zu den Grazer Gemeinderatswahlen am 26. September 2021 wurden gemeinsam mit LOGO Jugendmanagement einige Aktionen und Informationsmaterialien für Jugendliche gestaltet. Die Schulen wurden mit Materialien beschickt, es wurde eine Podcast-Folge gestaltet und über altgenug.st wurde über die Wahl und die zur Wahl stehenden Parteien informiert.

Fortbildungen für Multiplikator*innen

Um eine Ausrollung von Beteiligungsinitiativen an unterschiedlichen Bildungsorten zu ermöglichen, sind maßgeschneiderte Fortbildungsangebote für Multiplikator*innen in den verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit notwendig. Die Zielgruppen reichen dabei von Fachkräften der Offenen Jugendarbeit, über Schulsozialarbeiter*innen bis hin zu Jugendgemeinderät*innen – um nur eine Auswahl zu nennen. beteiligung.st ist hierbei ein wichtiger Kooperationspartner der Strukturen der steirischen Jugendarbeit und wesentlicher Anbieter einschlägiger Fortbildungsformate. Beispiele für Fortbildungen für Multiplikator*innen von beteiligung.st sind u.a.:

- **Online-Fortbildung Jugendarbeit** wirkt für Jugendgemeinderät*innen (gemeinsam mit LOGO Jugendmanagement – mehr dazu oben im Kapitel „Regionales Jugendmanagement (RJM) in der Steiermark“)
- **Schulsozialarbeit: Mitsprache von Schüler*innen in den Bildungsregionen** für Schulsozialarbeiter*innen
- **Be Part** (mehr dazu oben im Kapitel „Offene Jugendarbeit in der Steiermark“)
- **Workshop „Jugendbeteiligung und kommunale Kooperationen“** speziell für Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit
- **Mitwirkung bei der Fortbildungsreihe „Kommunale Jugendarbeit“** des Referat Jugend gemeinsam mit dem RJM

Thematische Workshops

Workshops Demokratie und Klassengemeinschaft: Vorbereitung auf die Klassensprecher*innenwahl

Bald nach dem Schulbeginn wird der*die Klassensprecher*in gewählt. Vorbereitend für diese – für die Klassengemeinschaft wichtige

– Wahl wird ein Workshop zu Demokratie und Klassengemeinschaft angeboten. Dabei wird der Bogen von der Demokratie im Allgemeinen bis hin zu den Aufgaben des*der Klassensprecher*in gespannt. Im Workshop wird unter anderem folgenden Fragen nachgegangen: Was macht das Leben in einer Demokratie aus? Wie können wir in der Klasse gemeinsam faire Entscheidungen treffen? Welche Aufgaben hat eigentlich ein*e Klassensprecher*in genau? Mit fünf Klassen wurde zu Schulbeginn 2021 gearbeitet.

Demokratie & Medienkompetenz

Gemeinsam mit LOGO Jugendmanagement bietet beteiligung.st den Workshop Demokratie & Medienkompetenz für steirische Schulen an. Anlässlich des Projekts „Extremismusprävention macht Schule“ der OeAD (Agentur für Bildung und Internationalisierung) wird der Workshop Demokratie & Medienkompetenz für steirische Schüler*innen ab der neunten Schulstufe angeboten. In diesem Workshop werden die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten der „Digital Literacy“ gestärkt, um die aktive Partizipation und ein demokratisches Grundverständnis zu fördern. Durch direktes, interaktives Ausprobieren und eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit (gesellschafts-)politischen Inhalten erfahren junge Menschen das Zusammenspiel von Medien und Politik.

Workshop mit dem Volkskundemuseum Graz – Der öffentliche Raum

Für die Aktionstage politische Bildung 2022 wurde gemeinsam mit dem Volkskundemuseum Graz ein Workshop für Schüler*innen gestaltet. Es wurde die Frage „Wem gehört die Stadt?“ behandelt, wobei es um Aspekte der Ressourcenverteilung und Zugänglichkeiten, aber auch der Repräsentationsmöglichkeit ging. In der Ausstellung „wie es ist“ bietet das Volkskundemuseum viele Anknüpfungspunkte, um darüber zu sprechen, in welchen Zusammenhängen und wann der öffentliche Raum wem gehört und von wem er auch politisch in Anspruch genommen wird. Gerade Jugendlichen muss daher die Frage gestellt werden: „Wie müsste denn der öffentliche Raum gestaltet sein, damit ihr das Gefühl hättet, dass er auch euch gehört?“ Bei der Aktion waren 59 Jugendliche eingebunden.

Kinderrechte finden Stadt – Unsere Rechte – unsere Stadt

Seit 2021/22 bieten das Graz Museum und beteiligung.st steirischen Schulen folgendes Vermittlungsangebot: Schüler*innen der 7. und 8. Schulstufe erkunden, im Rahmen eines Workshops, die Geschichte und Gegenwart der Kinderrechte sowie der Demokratie-Entwicklung der Stadt Graz. Teil des Workshops ist eine interaktive Führung durch die Dauer-Ausstellung „360 GRAZ“ im Graz Museum. Die gegenwärtigen Erfahrungen und Entwicklungen werden mit einer historischen Perspektive interaktiv verknüpft.

Inhaltlich beschäftigen sich die Jugendlichen speziell mit dem Zusammenhang von Demokratie und Kinderrechten. Sie bekommen einen Einblick in die Stadtgeschichte, setzen sich mit Kinder- und Menschenrechten auseinander und können dabei demokratische Prozesse erfahren, erleben und verstehen. Bei dem Workshop werden die Teilnehmenden selbst aktiv, diskutieren und bringen sich ein. Seit dem Jahr 2022 findet der Workshop zweimal jährlich für fünf Tage statt, wobei pro Tag eine Schulklasse den Workshop besuchen kann.

Mitmischen vor Ort

beteiligung.st begleitet Gemeinden beispielsweise beim Aufbau eines Kindergemeinderats, eines Jugendrats oder führt vor Ort eine Beteiligungswerkstatt durch, um die Ideen der Jugendlichen gemeinsam mit dem Gemeinderat zu diskutieren. Beratung und Aufbau von Beteiligungsmöglichkeiten finden in der gesamten Steiermark statt. Jugendgemeinderäte und Kindergemeinderäte etablieren sich und weisen sowohl Qualitätsmerkmale auf wie auch eine gelebte Kinderschutzpolicy.

Kindergipfel

Im Jahr 2021 konnte kein Kindergipfel stattfinden, alternativ wurde ein kurzer Film gedreht, in dem sich alle Kindergemeinderät*innen der Steiermark vorstellen. In kurzen Videos beantworten die Kinder Fragen, die sie einander gestellt haben, um sich so besser kennenzulernen. Der Film steht online allen Interessierten unter folgendem Link zur Verfügung: <https://www.youtube.com/watch?v=3WAAIrljSUEk>

14. Kindergipfeltreffen in Lebring-St. Margarethen – „Wir haben Platz!“

Am 25. Juni 2022 trafen sich 100 Kinder aus elf Gemeinden in Lebring-St. Margarethen. Dort konnten sich unter Begleitung von beteiligung.st steirische Kindergemeinderäte und -parlamente über ihre Anliegen austauschen. Beim 14. Gipfeltreffen ging es um Kinder im öffentlichen Raum, nach dem Motto „Wir haben Platz!“.

Im Fokus des Kindergipfels stehen die Wertschätzung für die Arbeit in einem Kindergemeinderat oder Kinderparlament und die Kinderrechte. In verschiedenen Workshops wurden die Ansichten der Kinder zum Thema zusammengetragen. Zusätzlich dokumentierte ein eigenes Kinderredaktionsteam die gesamte Veranstaltung.

Begleitet und organisiert wurde das steirische Gipfeltreffen von beteiligung.st in Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendgemeinderat Lebring sowie der Marktgemeinde Lebring-St. Margarethen. 2022 beteiligten sich folgende Kindergemeinderäte und -parlamente: Bruck an der Mur, Feldkirchen bei Graz, Graz, Kapfenberg, Lebring-St. Margarethen, Fernitz-Mellach, Raaba-Grambach, Weiz, Hart bei Graz, Fohnsdorf, Frohnleiten.

Aktion „Der Müll ist zum Schreien!“ 2022

Jedes Jahr überlegen sich Kindergemeinderät*innen und -parlamentarier*innen in der ganzen Steiermark, was sie gegen Umweltverschmutzung in ihren Gemeinden unternehmen können.

Deshalb packten steirische Kindergemeinderäte und -parlamente das Müllproblem gemeindeübergreifend an: in neun steirischen Gemeinden fand die Aktion „Der Müll ist zum Schreien“ im Zeitraum des Steirischen Frühjahrsputzes (04.04.2022 – 21.05.2022) statt. Mit dieser Aktion wollen die Kinder auf den zum Teil achtlosen Umgang mit Müll aufmerksam machen. Dazu wurde in jeder Gemeinde ein kleiner Bereich festgelegt, in dem immer wieder achtlos Müll weggeworfen wird. Dort markierten die Kinder jedes Müllstück mit einem Holzfähnchen. So wurde der herumliegende Müll sichtbar gemacht. Zusätzlich wurde ein Schild aufgestellt, das auf die Aktion verwies. Nach ungefähr fünf bis zehn Tagen wurden die

Holzfähnchen gemeinsam mit dem Müll eingesammelt.

Aus der Aktion ist ein Video entstanden, in dem die Kinder ihre klare Botschaft verkünden: „Halte unsere Gemeinden sauber!“ Hinterlegt wurde das Video mit Geschrei der Kinder – denn das immer wiederkehrende Müllproblem ist mindestens genauso anstrengend wie Kindergeschrei.

Durchgeführt wurde das Projekt von beteiligung.st mit Unterstützung des Referats Abfall- und Ressourcenwirtschaft und der Steirischen Abfallwirtschaftsverbände im Rahmen des Steirischen Frühjahrsputzes.

Teilgenommen haben folgende Gemeinden: Bruck an der Mur, Fernitz-Mellach, Feldkirchen bei Graz, Fohnsdorf, Graz, Hart bei Graz, Lebring, Raaba-Grambach, Trofaiach.

Das Video ist unter diesem Link zu finden:

<https://www.youtube.com/watch?v=rLneW3FnodY>

Von Jugendlichen mit Jugendlichen

BAfEP Peersprojekt – beteiligung.st unterstützt ambitionierte Jugendliche der Bundesanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) Graz dabei Neuzugänge zu unterstützen

Die Schüler*innenvertretung möchte Neuzugängen an die Schule den Start erleichtern und dafür verschiedene Angebote setzen. Ein Leitfadens wurde ausgearbeitet.

Film beTEILigt 2021

Für den Filmworkshop beTEILigt im Sommer 2021 haben sich elf Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren aus dem Murtal beworben. Von beteiligung.st organisiert, vom Land Steiermark gefördert, bot sich Knittelfeld als Gastgeberstadt an. Der Filmworkshop ermöglichte es, kritisches Denken und Hinterfragen mit Spaß zu verbinden und dabei ganz nebenbei auch jede Menge über Teamarbeit zu lernen. Die Jugendlichen hatten die Chance, Filmluft zu schnuppern und Tipps zu Storytelling, Charakter- und Szenenentwicklung und Drehbucharbeit von einem Profi zu bekommen. Sie entschieden sich für einen für sie wichtigen Inhalt, zu dem sie unter der künstlerischen Anleitung von Tobias Steiner einen Socialspot zum Thema Toleranz erarbeiteten.

Von der zeitintensiven Ideenfindung bis zum fertigen Dreh waren es nur zwei Wochen, in denen die Jugendlichen sich intensiv einbringen konnten: Alle Aufgaben, angefangen vom gemeinsamen Drehbuchschreiben, Drehorte suchen, das visuelle Konzept entwickeln und alles, was noch zur Drehplanung gehört, wurden von den Jugendlichen mit Unterstützung von Tobias Steiner und Eva Rosenkranz durchgeführt. Auch am Set bekleideten die Teilnehmenden alle Positionen selbst – ob Regieassistenz, Kamera, Ton, Beleuchtung, Ausstattung oder Maske.

140 Personen folgten der Einladung zur Filmpremiere. Unter großem Applaus wurde am 17. September 2021 der Socialspot Regular Fit im ausverkauften Dieselkino Fohnsdorf präsentiert. Beim Making of bekamen die Zuschauer*innen einen guten Einblick, wie sich die Arbeit der Jugendlichen hinter den Kulissen gestaltete.

Zu sehen ist der Socialspot Regular Fit und das Making of über den beteiligungST YouTube-Kanal: <https://www.youtube.com/@beteiligungST>

beteiligung.st – Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung:
Karmeliterplatz 2/2, 8010 Graz
Tel.: 0316/90370-100
E-Mail: office@beteiligung.st
www.beteiligung.st

Jugendschutz und Prävention

Ein grundlegender Schritt in der Entwicklung junger Menschen ist es zu lernen, selbstverantwortlich Risiken und Gefahren einzuschätzen und mit diesen verantwortungsvoll umzugehen. In der Steiermark leisten zahlreiche Vereine und Fachstellen einen wichtigen Beitrag dazu, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen. Mit einer Vielzahl an diversen Projekten im Bereich der Prävention fördern sie das Wissen und die Handlungskompetenzen von Kindern und Jugendlichen und geben ihnen so das notwendige Rüstzeug im Umgang mit allfälligen Risiken und Gefahren. Angebote richten sich dabei sowohl direkt an Kinder und Jugendliche als auch an Eltern/Erziehungsverantwortliche, an Schu-

len sowie verschiedenste Multiplikator*innen der Außerschulischen Jugendarbeit.

Ebenfalls Teil des Handlungsfeldes ist es, Kindern und Jugendlichen ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu ermöglichen und sie vor schädlichen Einflüssen zu schützen. Den gesetzlichen Rahmen hierzu bietet das Steiermärkische Jugendgesetz. Es beinhaltet im Abschnitt Jugendschutz eine Reihe von Regelungen und Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren und negativen Einflüssen zu schützen. Neben diesen Regelungen sind aber vor allem eine bewusste und verantwortungsvolle Erziehungsarbeit, die Vorbildwirkung der Erziehungsverantwortlichen und das Begleiten der eigenen Kinder während des Heranwachsens von grundlegender Bedeutung. Unabhängig davon, ob es sich um Gefährdungen im Alkohol-, Tabak- oder Drogenkonsum handelt, ist es notwendig, dass Kinder und Jugendliche während des Heranwachsens gute, präventive und wirksame Bedingungen erhalten, damit sie möglichen Gefährdungen gewachsen sind und diesen gut entgegenreten können. Eines der wesentlichen Ziele des Jugendschutzes ist daher wohl die Förderung der Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen. Deshalb wird bei den vom Land Steiermark angebotenen Jugendschutz-Workshops versucht, den Jugendlichen näher zu bringen, was Eigenverantwortung bzw. Selbstverantwortung tatsächlich bedeutet, nämlich die Bereitschaft und die Pflicht, für das eigene Handeln und Unterlassen Verantwortung zu übernehmen und auch die Konsequenzen dafür zu tragen.

Alle Kompetenzen, die Jugendliche in die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit führen, müssen erlernt und ausprobiert werden. Dafür brauchen Jugendliche die Unterstützung der Erwachsenen, insbesondere der Erziehungsverantwortlichen. Das Land Steiermark versucht daher entsprechend der Informationspflicht gem. § 22 Stmk. Jugendgesetz vor allem Erziehungsverantwortliche und sonstige Aufsichtspersonen diesbezüglich zu unterstützen. Im Folgenden werden einige Maßnahmen im Bereich des Jugendschutzes näher erläutert.

Maßnahmen im Bereich Jugendschutz

Um die Zielgruppen des Jugendschutzes bestmöglich zu informieren, wurden nach Beendigung der

Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wieder umfassende Informationsveranstaltungen und Workshops an Schulen seitens des Landes Steiermark durchgeführt.

Seit dem Jahr 2014 wird Jugendlichen, die in unerlaubter Weise alkoholische Getränke oder Tabak- und verwandte Erzeugnisse erwerben, besitzen, konsumieren oder weitergeben, eine Jugendschutz-Schulung als Strafmaßnahme von den zuständigen Bezirksverwaltungsbehörden vorgeschrieben. Im Jahr 2022 haben 623 Jugendliche diese Schulung in allen steirischen Bezirken absolviert. Diese Art von Strafmaßnahme im Rahmen von inhaltlichen und bewusstseinsbildenden Auseinandersetzungen und Schulungen mit den Themenbereichen rund um den Jugendschutz können für Jugendliche wohl weitaus zielführendere Wirkung haben als eine reine Geldstrafe. Die Jugendlichen werden in zweistündigen Schulungen sowohl über die wesentlichen Inhalte des Jugendschutzes als auch die Gefahren, denen junge Menschen heutzutage ausgesetzt sind, informiert. Für diese Strafschulungen wurden beispielsweise aber auch spezielle Jugendschutz-Präventionsfilme, Videos und Kurzspots produziert, es werden verschiedenste Übungen mit der Rauschbrille durchgeführt oder mitwirkende Präventionsbeamt*innen der Polizei erzählen über ihre Erfahrungen bei Jugendschutzkontrollen und klären die Jugendlichen auf, mit welchen Anzeigen sie zu rechnen haben, wenn die gesetzlichen Bestimmungen in verschiedensten – die Jugendlichen betreffenden – Bereichen (wie Stmk. Jugendgesetz, Straßenverkehrsordnung, Führerscheinggesetz, Stmk. Landessicherheitsgesetz, Strafrechtbuch usw.) nicht eingehalten werden.

Seit dem Jahr 2019 werden Jugendschutz-Strafschulungen darüber hinaus auch für Erwachsene (wie Erziehungsverantwortliche, Aufsichtspersonen, Verkaufspersonal usw.) – angepasst an deren Bedarf – abgehalten.

Harmonisierung der Jugendschutzbestimmungen

In Österreich fällt der Jugendschutz in den selbständigen Wirkungsbereich der einzelnen Länder. Im Rahmen der Landesjugendreferent*innenkonferenzen werden jedoch immer wieder Themenstellungen und Anträge rund um den Bereich

Jugendschutz und Prävention seitens der Länder eingebracht, um in diesem Handlungsfeld eine weitere Harmonisierung der Aktivitäten über die Ländergrenzen hinweg zu erzielen.

Bis jetzt gibt es in den „Jugend(schutz)gesetzen“ der einzelnen Bundesländer in vier Bereichen relativ einheitliche gesetzliche Regelungen, nämlich zu den Bestimmungen über:

- die Zielsetzungen
- Konsum/Erwerb/Besitz und Weitergabe von alkoholischen Getränken
- Konsum/Erwerb/Besitz und Weitergabe von Tabak- und verwandten Erzeugnissen und
- die Ausgehzeiten

Die einheitliche Alterskennzeichnung für Video- und Computerspiele ist schon seit einigen Jahren ein Thema bei den Konferenzen, wobei bis dato noch kein diesbezüglicher Konsens erreicht werden konnte. Es wurde jedoch eine Arbeitsgemeinschaft zur Thematik der Alterskennzeichnung von Video- und Computerspielen sowie E-Sports im Bundeskanzleramt Sektion Jugend eingerichtet, in welcher Expert*innen und Vertreter*innen aller Länder an der Thematik intensiv weiterarbeiten.

Tabak- und Nichtraucher*innenschutz

Seit einigen Jahren erfreut sich das Produkt „Nikotinbeutel“ einer immer größer werdenden Beliebtheit unter Jugendlichen. Zu beachten dabei ist, dass dieses Produkt bis dato noch nicht in den Regelungsbereich des Tabak- und Nichtraucherinnen- bzw. Nichtrauchererschutzes fällt, an dessen Begriffsbestimmungen sich die meisten Jugend(schutz)gesetze der Bundesländer betreffend „Tabak- und verwandte Erzeugnisse“ anlehnen. Es wäre daher zielführend, wenn das zuständige Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die diesbezüglichen gesetzlichen Vorkehrungen ehestmöglich treffen würde. Eine diesbezügliche Bestimmung ist aktuell auf Bundesebene daher in Erarbeitung.

Ansprechpartner für Jugendschutz in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: HR Mag. Mario Wunsch, Tel.: 0316/877-3921, E-Mail: jugendschutz@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at/jugendschutz

Jugendinformation und Beratung

Jugendliche in der Steiermark sollen auf für sie relevante Informationen möglichst barrierefrei zugreifen können und bestmöglich beraten werden. Ein zentraler Player in diesem Handlungsfeld ist LOGO Jugendmanagement. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über Angebote, Schwerpunktsetzungen und Zielgruppenerreichung dieser Fachstelle in den Jahren 2021 und 2022 gegeben.

In den Jahren 2021 und 2022 konnten 31.424 junge Menschen über unterschiedliche Infoberatungs-Settings von LOGO Jugendmanagement erreicht werden. 2.144 Anfragen erfolgten mittels Einzelanfragen (persönlich, telefonisch, digital oder schriftlich), während der Großteil der Jugendlichen sich über Gruppenanfragen (z.B. über Workshops, bei Messen oder Veranstaltungen, usw.) bei LOGO zu unterschiedlichen Themen informierte.

Neben den Themen Arbeit und Freizeit, zu denen sich junge Menschen auch schon in den vergangenen Jahren am häufigsten bei LOGO informierten, wurden in den vergangenen beiden Jahren insbesondere Anfragen zu den Themen Gesundheit, Medienkompetenz und Rechtliches registriert.

Das digitale Informationsangebot von LOGO wurde in den Jahren 2021 und 2022 weiter ausgebaut. 2,5 Millionen Aufrufe von 220.000 Personen wurden auf dem Webportal www.logo.at registriert. Die steirische Jugendinfo ist außerdem auf den Social-Media-Plattformen TikTok, Snapchat, Instagram, WhatsApp, YouTube und Facebook aktiv und erreicht auf diese Art und Weise eine breite Zielgruppe. Die insgesamt 36 Episoden des Podcast-Formats „Na LOGO!“ wurde von 2.222 Personen aufgerufen. Der monatliche E-Mail-Newsletter mit Zielgruppe Multiplikator*innen erreichte Monat für Monat rund 1.500 Personen.

In Kooperation mit verschiedenen steirischen Fachstellen wurden mehrteilige, methodisch-didaktisch aufbereitete Online-Weiterbildungskurse zu verschiedenen relevanten Themen produziert, die 2021 und 2022 von über 800 Personen auf der Plattform „Campus Jugendarbeit“ – als Teil der Moodle-Plattform DIGITALE GESELLSCHAFT der A6-Fachabteilung Gesellschaft – ab-

gelöst wurden. Im digitalen Fortbildungsformat „LOGOversity“ wurden knapp 30 Kurzinputs mit Expert*innen zu unterschiedlichen Themen veröffentlicht, an denen 1.100 Akteur*innen aus der Außerschulischen Jugendarbeit teilnahmen. Weiters wurden in Kooperation mit dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit Jugendzentren und -räume regelmäßig mit Informationsmaterialien beschickt – im Jahr 2022 wurden hierfür 50 weitere Infopoints in der Steiermark errichtet.

An über 400 Workshops und Vorträgen zu unterschiedlichen Themen nahmen in den Jahren 2021 und 2022 über 6.000 junge Menschen und 750 Multiplikator*innen aus Schule und Außerschulischer Jugendarbeit teil. Das bestehende Workshop-Angebot von LOGO wurde unter dem Titel „Cyber.co@ch“ mit einem modular aufgebauten Workshop-Programm rund um das Thema „Medienkompetenz“ erweitert. Bei den neuen digitalen Workshop-Formaten „Corona Faktencheck“ und „Faktencheck Corona-Impfung“ wurde gemeinsam mit über 2.000 Jugendlichen der kompetente Umgang mit Informationen rund um die Covid-19-Pandemie trainiert.

Projekte:

„XUND und DU – Steirische Jugendgesundheitskonferenzen“ im Auftrag des Gesundheitsfonds Steiermark

LOGO initiierte in den Jahren 2021 und 2022 334 Initiativen, Projekte und Aktivitäten in steirischen Einrichtungen der Außerschulischen Jugendarbeit, an denen sich insgesamt rund 8.000 Jugendliche aktiv beteiligten. 5.280 Personen informierten sich außerdem bei sieben Jugendgesundheitskonferenzen in der ganzen Steiermark. Bei den digitalen XUND-Games im Jahr 2021 wurden 1.800 Teilnehmer*innen registriert.

Mehrgenerationen-Projekt Points4Action

In Rahmen dieses Projekts leisteten Jugendliche in den Jahren 2021 und 2022 über 3.000 Stunden ehrenamtliches Engagement und verbrachten Zeit mit Menschen in Senior*innen-Einrichtungen oder aus ihrem direkten Umfeld.

LOGO Jobbörse

Über die LOGO Jobbörse wurden in den Jahren 2021 und 2022 über 6.000 Jobangebote (Ferial-

und Nebenjobs, Lehrstellen, Praktika) bekannt gegeben. Mehr als 55.000 User*innen nahmen die LOGO Jobbörse in den Jahren 2021 und 2022 in Anspruch.

„Let’s go to Job“ im Auftrag des AMS Steiermark

50 Jugendliche absolvierten im Rahmen des Projekts „Let’s go to Job“ ein 14-tägiges Trainingsprogramm rund um die Berufs- und Bildungsorientierung. LOGO führte dieses Projekt im Auftrag des AMS Steiermark durch.

„Digital? Sicher!“ gemeinsam mit Karl-Franzens-Universität, BANDAS-Center und Know-Center

Innerhalb des Projekts „Digital Sicher“ unterstützte LOGO die Karl-Franzens-Universität Graz, das BANDAS-Center und das Know-Center bei der Entwicklung einer Lern-App für junge Menschen zum Thema „Cyber-Sicherheit“. LOGO war dabei insbesondere für die Konzipierung von Workshops verantwortlich.

„Pornografiekompetenz als Teil gelingender sexueller Bildung“ gemeinsam mit dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark

Im Rahmen dieses Projekts setzte LOGO gemeinsam mit dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark verschiedene Maßnahmen für Jugendliche, Multiplikator*innen und Eltern (z.B. Podcasts, ein Online-Tool, usw.), um den Themenkomplex Pornografie im Sinne des Konzepts „Pornografiekompetenz“ zu thematisieren und zu verankern.

„Europa machts möglich“ in Kooperation mit beteiligung.st

Bei steiermarkweiten Veranstaltungen wurden über 1.000 Jugendliche und Multiplikator*innen der Außerschulischen Jugendarbeit über die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten im Rahmen des European Youth Year 2022 und des Europäischen Solidaritätskorps informiert.

„Prost Mahlzeit 2.0“

Im Rahmen des Projekts „Prost Mahlzeit 2.0“ begleitete LOGO fünf steirische Jugendzentren dabei, die eigene Jugendzentrums-Bar in einem



Informations- und Aufklärungskampagne „K.O.mmt mir nicht ins Glas“ zum Thema K.O.-Tropfen

partizipativen Prozess unter den Aspekten Gesundheit, Nachhaltigkeit und Regionalität kritisch zu analysieren und Alternativen zu finden.

„K.O.mmt mir nicht ins Glas“

„K.O.mmt mir nicht ins Glas“ – unter diesem Motto startete LOGO im Auftrag vom Land Steiermark, Referat Jugend und in Kooperation mit der Stadt Graz, der Wirtschaftskammer Steiermark und der Fachstelle V!VID eine Informations- und Aufklärungskampagne rund ums Thema „K.O.-Tropfen“ für junge Menschen in der Steiermark. Neben einer Online-Fortbildung für Multiplikator*innen, zwei Podcast-Spezial-Episoden zum Thema und einer Social-Media-Kampagne wurden über 500 Pakete und speziell designte Bierdeckel an steirische Nachtgastronomiebetriebe und außerschulische Jugendeinrichtungen – zur möglichst breiten Bewusstseinsbildung – verschickt.

„Cyber.co@ch“

Mit dem Train-the-Trainer-Programm „Cyber.co@ch“ wurden in den Jahren 2021 und 2022 rund 40 Multiplikator*innen aus der steirischen Jugendarbeit in sechs Modulen rund ums Thema „Medienkompetenz und Cyber-Security“ geschult, die in regionalen Schulen Workshops zu den Themen durchführten. Insgesamt nahmen an 142 „Cyber-Co@ch“-Workshops in den beiden Jahren 2.439 Jugendliche teil.

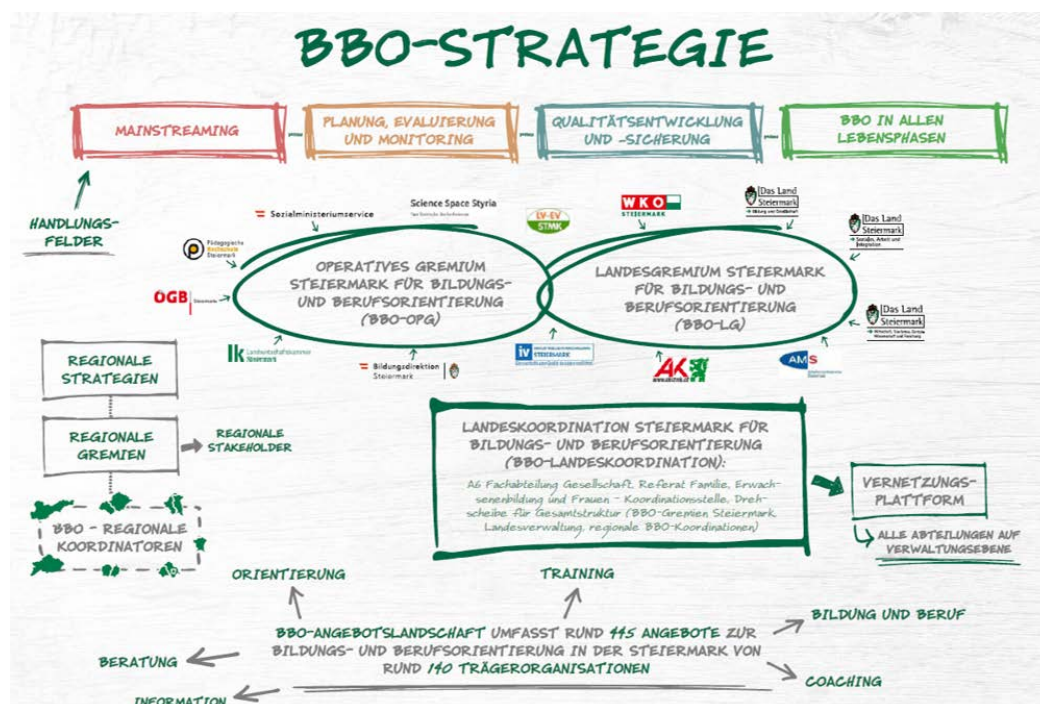
Aktionen & Veranstaltungen:

- „Check dir dein Bewerbungsfoto“ – Monatliches kostenloses Bewerbungsfoto-Shooting für Jugendliche. Dieses Angebot wurde in den Jahren 2021 und 2022 von rund 300 Jugendlichen genutzt.
- Rund 250 Jugendliche nahmen in den Jahren 2021 und 2022 am monatlichen Buch-Gewinnspiel „Read only“ teil.
- Die Informationsveranstaltungen rund ums Thema „Einfach weg – Auslandsmöglichkeiten für junge Leute“ nahmen insgesamt rund 300 Jugendliche in Anspruch.
- Rund 100 Personen tauschten bei Kleidertauschpartys von LOGO im Sinne der Nachhaltigkeit ihre Kleidungsstücke gegen Second-Hand-Ware.

LOGO Jugendmanagement GmbH
 Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
 Tel.: 0316/90 370-90
 E-Mail: info@logo.at
 www.logo.at

Bildungs- und Berufsorientierung

Lebensbegleitende Bildungs- und Berufsorientierung wird in der A6-Fachabteilung Gesellschaft in mehreren Fachbereichen und auf mehreren Ebenen als zentrale Aufgabe wahrgenommen – auf strategischer, institutioneller wie auch auf Ebene von Förderungen. Verankert im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen mit der „Landeskoordination BBO“ wird dem Thema seit 2017 durch das Landesgremium für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark (BBO-Landesgremium), dem zugehörigen operativen Gremium sowie den ständigen Arbeitsgruppen hohe Bedeutung in der Steiermark beigemessen. Die Regionalen Koordinationen für Bildungs- und Berufsorientierung Steiermark (RBBOK) haben zudem die Aufgabe, BBO als Thema in den regionalen Entwicklungsprozessen zu forcieren. Im Folgenden wird ein grober Überblick zu den Schwerpunkten und Aktivitäten gegeben, eine ausführliche Darstellung für 2021 findet sich im Tätigkeitsbericht des Landesgremiums BBO 2019–2021.²



Struktur der BBO in der Steiermark

² Vgl. Land Steiermark, A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, Landeskoordination Bildungs- und Berufsorientierung: Tätigkeitsbericht 2019–2021, Landesgremium Bildungs- und Berufsorientierung, https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12689687_147470876/fb0dc3a8/BBO_Bericht_Umbruch_2020_2021_VS07.pdf, Graz, 2021

Arbeitsschwerpunkte und Themen 2021/22 im Rahmen der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit

In den Jahren 2021 und 2022 wurden folgende Arbeitsschwerpunkte verfolgt: Abstimmung der BBO-Angebote in der Steiermark, Qualitätssicherung bestehender Angebote, Bearbeitung inhaltlicher Schwerpunktsetzungen.

Arbeitsschwerpunkt „Abstimmung der BBO-Angebotslandschaft in der Steiermark“

Von den regionalen BBO-Koordinator*innen wurden im Berichtszeitraum umfassende *Erhebungen der BBO-Angebote* in allen Regionen durchgeführt – steiermarkweit gab es Ende 2022 161 Angebote (davon 95 online) von 70 Träger*innen zur Bildungs- und Berufsorientierung entlang der Lebensspanne. Verstärkte Abstimmungsprozesse zwischen den Mitgliedern sollen für ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisches, qualitätsgesichertes und regional verfügbares Angebot zur BBO in der Steiermark sorgen. Regionale Angebotskataloge stellen dieses dann transparent dar – eine Downloadmöglichkeit findet sich auf www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at, des Weiteren erfolgt die Sichtbarmachung auf den Plattformen <https://www.jugendwegweiser.at/> sowie <https://erwachsenenbildung-steiermark.at/angebote/>.

Bei diesem Arbeitsschwerpunkt wurde außerdem wieder der Fokus auf die Aktionstage und Maßnahmen rund um „*Girls' Day*“ und „*Boys' Day*“ gelegt. In diesem Zusammenhang hat sich im Berichtszeitraum das *Girls' Day Online-Abenteuer* der Steirischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (<https://girlsdays.berufsorientierung.at>), das 2022 zum 3. Mal durchgeführt wurde, bestens etabliert.

Arbeitsschwerpunkt „Qualitätssicherung bestehender Angebote“

In Hinblick auf die *Bildungs- und Berufsorientierungsmessen* wurde weiter an der Sicherung der Qualität und der umfassenden Information hinsichtlich des BBO-Angebotes in den Regionen gearbeitet. Die „*Steirische BBO-Woche*“ soll dabei als kooperativ umgesetzte Aktionswoche

die Sichtbarkeit und Vielfalt von Bildungs- und Berufsorientierung in der gesamten Steiermark erhöhen und stellt ein Ergänzungsangebot zu den BBO-Messen in der Steiermark dar. Einen Gesamtüberblick über die „*Steirische BBO-Woche*“ findet sich auf www.bbo-woche.at.

Arbeitsschwerpunkt „Bearbeitung inhaltlicher Schwerpunktsetzungen“

Vor dem Hintergrund „BBO als lebensbegleitender Prozess“ sowie der Tatsache, dass, um Geschlechtsstereotypen entgegenzuwirken und eine davon möglichst unbeeinflusste Berufswahl treffen zu können, Berufsorientierung sehr früh ansetzen und kontinuierlich begleitend stattfinden muss, haben sich die Mitglieder des BBO-Landesgremiums Steiermark dazu bekannt, dass Bildungs- und Berufsorientierung bereits im Kindesalter thematisiert werden muss und über die Schulzeit hinweg seine Fortsetzung bis ins hohe Erwachsenenalter findet. Dabei spielen auch die Eltern und Bezugspersonen eine wesentliche Rolle und es gilt diese schon möglichst frühzeitig einzubinden, um sie in ihrer Rolle als wesentlich Beteiligte an Bildungs- und Berufsentscheidungen zu stärken und zu befähigen.

Vor diesem Hintergrund hat die bereits etablierte Arbeitsgruppe „BBO frühzeitig beginnen“ zur besseren Umsetzung von *Bildungs- und Berufsorientierung im Elementar- und Primarbereich* weiter an den 2021 präsentierten Handlungsempfehlungen des vom Landesgremium BBO beauftragten und durch die Mitgliederorganisationen finanzierten Forschungsprojekts aus den Jahren 2019/20 „BBO in der Elementar- und Primarpädagogik“ der Pädagogischen Hochschule Steiermark zur Erreichung der genannten Ziele gearbeitet (eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse findet sich in der Broschüre „Bildungs- und Berufsorientierung frühzeitig(er) ansetzen – Theoretische Grundlagen und praktische Anwendungsmöglichkeiten“³). Die Erkenntnisse sind nunmehr auch in der Weiterbildungsstruktur (Einbindung in Aus- und Weiterbildung und in der Sommerschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark) verankert.

³ https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/12761543_155149452/c7b4359b/BBO_Broschu%CC%88re_2021_12_13.pdf

Des Weiteren wurden Workshop-Formate für die Elternbildung entwickelt und das Thema wurde auch in die Fachtagung Elternbildung des Referates Familie, Erwachsenenbildung und Frauen am 01. Juni 2022 unter dem Titel „Intensivierung von Elternschaft“ integriert.

In Hinblick auf das Thema „*BBO in mittleren und höheren Schulen*“ wurden aufbauend auf einer Erhebung des Status Quo (Schularten, Anzahl der Schüler*innen, Statistiken zu Schulabbruch und Verlustraten, Recherchen in Bezug auf die Umsetzung von BBO in mittleren und höheren Schulen sowie die Verankerung von BBO in den aktuellen Lehrplänen) Empfehlungen für die effektive Umsetzung von BBO in diesem Bereich erarbeitet um in der Steiermark im Bildungssystem möglichst allen Schüler*innen Zugang zur BBO zu ermöglichen. Konkret wurde ein Modul mit Steiermarkbezug von der PH Steiermark, flankiert durch die Arbeitsgruppe, entwickelt und in die bundesweite Ausbildung zur Berufslaufbahnberater*in integriert. Das Steiermark-Modul als Ergänzung zur bundesweiten Ausbildung ist über PH-online seit WS 2021/22 buchbar, zudem sorgte die Pädagogische Hochschule in Kooperation mit der Bildungsdirektion Steiermark für eine Anbindung an bestehende Formate der Vernetzung der Schüler*innen.

Bezüglich der Einrichtung einer Pilotregion BBO vom Kindergarten über die gesamte schulische Bildungslaufbahn hinweg wurden im Berichtszeitraum seitens der Landeskoordination BBO Vorgespräche mit bzw. in der Bildungsregion Oststeiermark sowie der Pädagogischen Hochschule und Bildungsdirektion Steiermark geführt, um in der Region exemplarisch, pilothaft und transferfähig Bildungs- und Berufsorientierung systematisch regional so zu verankern, dass sie im gesamten Bildungssystem (vom Kindergarten über alle Schularten hinweg) als Querschnitt und Inhalt qualitätsgesichert entlang der steirischen BBO-Strategie umgesetzt wird. Es erfolgte die Konzeption des Pilotprojekts durch die Pädagogische Hochschule, im März 2021 wurde auf Einladung der BBO-Landeskoordination ein Workshop mit Vertreter*innen der Pädagogischen Hochschule, der Bildungsregion Oststeiermark, der A6-Fachabteilung Gesellschaft sowie des

Regionalmanagements Oststeiermark organisiert. In der Folge wurde das Projektteam zusammengesetzt und eine Auswahl an oststeirischen Schulen und Kindergärten getroffen. Das Projekt „BBO Pilotregion Oststeiermark“ wird fachlich von der Arbeitsgruppe des operativen Gremiums BBO in mittleren und höheren Schulen begleitet – insbesondere ist aus deren Perspektive zentral, die Übergänge gut zu managen und in allen Bildungseinrichtungen der SEK II ein Angebot an BBO zu etablieren sowie Elternarbeit zu forcieren. Das Pilotprojekt bietet die Möglichkeit, ein Gesamtkonzept für die Umsetzung von BBO in mittleren und höheren Schulen zu entwickeln und zu erproben.

Das Landesgremium BBO hat 2022 in seiner Sitzung des Weiteren die notwendige Erweiterung der Zielgruppenperspektive in der BBO diskutiert und schließlich in Auftrag gegeben. Wichtiges Augenmerk muss künftig vor allem auf Jugendliche mit Behinderung, Schulabbrecher*innen bzw. generell benachteiligte Zielgruppen gelegt werden, also Jugendliche, die vom Ausschluss im Zugang zum Bildungs- oder Arbeitsmarkt bedroht sind. Vor diesem Hintergrund wurden im Jahr 2022 umfassende Erhebungs- und Rechercharbeiten durchgeführt, die in ersten Empfehlungen an das Landesgremium für 2023 mündeten. Ziel wäre die Forcierung von möglichst inklusiven BBO-Angeboten in der Steiermark.

Zusammenfassend zeigt sich abermals, dass es in der Steiermark auch weiterhin einen beispielgebenden Willen und eine Bereitschaft zur ressort- und institutionenübergreifenden Mit- und Zusammenarbeit beim Thema BBO gibt und sowohl neue Wege (BBO bildungssystemübergreifend) zu beschreiten, wie auch neue Themen (inklusive BBO-Angebote) in Angriff zu nehmen.

Angebote/Förderungen

Das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen fördert Maßnahmen im Bereich BBO, die den Zielsetzungen in der Steirischen Strategie zur Bildungs- und Berufsorientierung zu arbeiten. So werden maßgeblich die regionalen BBO-Koordinationen in allen Regionen unterstützt und finanziell abgesichert, es werden Beratungsinstitutionen, regionale Bildungs- und

Berufsorientierungsmessen sowie diverse Initiativen und Aktionen zum „Girls‘ Day“ bzw. „Boys‘ Day“ sowie das Projekt Berufsfindungsbegleitung in der gesamten Steiermark (ausgenommen Graz) ermöglicht. Die Berufsfindungsbegleiter*innen sind zentrale Säule der BBO in der Steiermark und unterstützen und begleiten Jugendliche, Lehrpersonen, Eltern und Unternehmen dabei, dass die Übergänge von Schule in Ausbildung und Beruf bestmöglich gelingen.

Darüber hinaus fördert das Referat das „Steirische Weiterbildungsnavi“ des Bildungsnetzwerk Steiermark und beauftragt den „Jugendwegweiser“ als anbieter*innenneutrale Plattform für Fachexpert*innen, die sich mit Bildungs- und Berufsorientierung für Jugendliche beschäftigen.

Dazu begleitend setzte die BBO-Landeskoordination im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen im Berichtszeitraum auch eigene Angebote, vor allem im Bereich Information und Bewusstseinsbildung via die Homepage <http://www.bildungs-und-berufsorientierung.steiermark.at> sowie regelmäßigen Infoservices für das BBO-Netzwerk aus Multiplikator*innen. Als Querschnittsthema findet das Thema BBO auch regelmäßig Eingang in das ZWEI & MEHR-Familienmagazin, in den ZWEI & MEHR-Newsletter und -Facebook sowie in die ZWEI & MEHR-Elternbildung.

Landeskoordination BBO – Ansprechpartnerin
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung
Gesellschaft : MMag.^a Andrea Koller
Tel: 0316 / 877-2642, andrea.koller@stmk.gv.at

Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen

Junge Menschen sollen in der Steiermark Möglichkeiten und Räume finden, sich kulturell zu entfalten und ihre Interessen, Meinungen zu gesellschaftlichen Themen sowie ihre individuelle Persönlichkeit kreativ auszudrücken. Die verschiedenen kulturellen Ausdrucksformen sind dabei so vielfältig wie die Jugendlichen selbst. Dies spiegelt sich auch in der Bandbreite der Initiati-

ven und Projekte wider, die vom Referat Jugend im Bereich der Jugendkultur und kreativen Ausdrucksformen gefördert werden.

Darüber hinaus setzt das Referat Jugend auch eigene Akzente in diesem Handlungsfeld, nämlich im Bereich der „schauspielerischen“ Ausdrucksformen und Theaterpädagogik/Spielerberatung. Mit der direkt im Referat angesiedelten Landesspielberatung wird professionelle Hilfestellung bei Proben und Aufführungen für junge außerschulische Theatergruppen und junges Amateurtheater angeboten. Im Folgenden wird ein kurzer Einblick in die Arbeit der Landesspielberatung im Berichtszeitraum gegeben.

Landesspielberatung

Pandemiebedingt konnten im Jahr 2021 und im ersten Halbjahr 2022 weder Theaterpädagogik-Workshops im Bereich außerschulisches Theater noch Inszenierungshilfen im Bereich außerberufliches Theater durchgeführt werden.

Erst ab dem Sommer 2022 kam der Spielbetrieb der steirischen Amateur- und Laientheatergruppen wieder einigermaßen in Gang. Die Theatergruppen hatten jedoch mit zum Teil massiven Zuschauerrückgängen und mit der Tatsache zu kämpfen, dass viele ehrenamtliche Mitspieler*innen nach zwei Jahren coronabedingter Spielpause die Motivation am Spielen verloren hatten und für Inszenierungen nicht mehr zur Verfügung standen. Seit Ende des Jahres 2022 zeichnet sich aber wieder ein Aufwärtstrend in der steirischen außerberuflichen Theaterszene ab. Die Zuschauer*innen wagen sich wieder vermehrt in die Theatersäle und es finden sich auch wieder genügend theaterbegeisterte Spieler*innen.

Im Juni 2022 erarbeitete die Landesspielberatung gemeinsam mit dem Landesverband für außerschulisches und außerberufliches Theater, dem LAUT!, eine digitale Lernplattform für Regie und Schauspiel. Die Grundlage dafür bildete die Inszenierung der Tragikomödie „Schwimmen wie Hunde“ des Schweizer Autors Reto Finger durch Marcelo Diaz, ein im deutschen Sprachraum sehr bekannter und gefragter Regisseur. Die Proben für das Stück, die die Arbeit der Regie und der Schauspieler*innen exemplarisch zeigen und erklären, wurden mit-

gefilmt und werden auf eine Lernplattform der Website des Landesverbands für außerberufliches und außerschulisches Theater gestellt, sodass interessierte Spieler*innen die Möglichkeit haben, sich online selbstständig als Spielleiter*in bzw. Schauspieler*in weiterzubilden.

Workshops und Inszenierungshilfen:

- Zweitägiger Theaterpädagogik-Workshop mit Kindern und Jugendlichen im JuThe – Judenburg Theater in der Mauer (Juni 2022)
- Theaterpädagogik-Workshop an der NMS Puntigam (September 2022)
- Theaterpädagogik-Workshop mit Jugendlichen von Jugend am Werk Deutschlandsberg (Oktober/ November 2022)
- Inszenierungshilfen für die Theatergruppe Kaindorf bei Hartberg (Oktober 2022) und das Theater Studio Köflach (November/Dezember 2022)
- Online-Seminare zur Vorbereitung für die Redewettbewerbe 2021 und 2022

Ansprechpartner für die Landesspielberatung in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Christian Ruck, Tel.: 0316/877-2796, Mobil: 0676/8666-2796 E-Mail: christian.ruck@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at www.jugendreferat.steiermark.at/vja

Kinder- und Jugendliteraturpreis des Landes Steiermark 2022

Lesefähigkeit ist eine elementare Voraussetzung, um den heutigen und zukünftigen Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Um auf die Bedeutung der Kinder- und Jugendliteratur für die Entwicklung eben dieser Lesefähigkeit hinzuweisen, schreibt das Land Steiermark seit über 30 Jahren alle zwei Jahre einen großen Literaturpreis im Bereich Kinder- und Jugendliteratur sowie zusätzlich einen Sonderpreis mit jeweils neuer Themenstellung aus.

Die Vergabe dieses Literaturpreises erfolgt nach Bewertung durch eine Fachjury an Autor*innen auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendliteratur,



Herbsttagung 2022

wodurch dieser Literaturgattung die volle literarische Gleichberechtigung im Sinne ihrer Qualität und Bedeutung verschafft werden soll. 2022 wurden aus 118 eingereichten Manuskripten von der Fachjury ein Hauptpreis, ein Sonderpreis und eine lobende Erwähnung gekürt, die im Rahmen der Herbsttagung des Lesezentrums Steiermark am 12. November 2022 im Audimax der FH Joanneum verliehen wurden.

Der Hauptpreis des diesjährigen Kinder- und Jugendliteraturpreises ging an **Stefanie Jerg** für ihr Manuskript „**Einz plus Einz**“: In ihrem Jugendroman erzählt Frau Jerg die Geschichte der 12-jährigen Feli, die es leid ist, länger ein Einzelkind zu bleiben, und daher beschließt, in einer Online-Singlebörse einen Traummann für ihre Mutter zu finden. Dabei spielt Jerg geschickt mit verschiedenen Wirklichkeitskonstruktionen und spricht neben Fragen der Selbstfindung vor allem die schwierige Trennung zwischen Sein und Schein im digitalen Raum an.

Den Sonderpreis, der unter dem Motto „Das Kindergedicht im Rampenlicht“ stand, erhielt das Familien-Trio **Ulla Schuh**, Mutter (Text), **Gesa Will**, Schwiegermutter/Oma (Klecks-Bilder) und **Alissa Heinz**, Tochter/Enkelin (gab Mama und Oma Nachhilfeunterricht in Sachen Kleckern und

Panschen): Gemeinsam haben die drei das Manuskript „**Kli-Kla-Klecks, Drache oder Hex?**“ geschaffen. In seiner schillernden Kombination aus farbiger Klecks-Welt und rhythmischer Lyrik nimmt das Werk seine Leser*innen mit in eine Welt, in der sich alle entfalten dürfen – ungeachtet ihrer individuellen Unterschiede.

Eine „Besondere Erwähnung“ wurde dem Autor **Matthäus Prandstätter**, ein geborener Grazer, der sich als Matthäus Bär im Bereich der Kinder- und Familienmusik einen Namen gemacht hat, überreicht.

Sein Manuskript „**Die Brettl Bande**“ handelt von vier starken weiblichen Protagonistinnen, die durch die Leidenschaft zum Skaten vereint werden. Das Werk bricht dabei mit hergebrachten Gender-Stereotypen und voreiligen Zuschreibungen.

Ansprechpartner für Jugendkultur und kreative Ausdrucksformen in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Christian Ruck
Tel.: 0316/877-2796; Mobil: 0676/8666-2796
E-Mail: christian.ruck@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at

Studien, Initiativen und Kampagnen

6. Steirische Jugendstudie 2021 – Ein Kompass für Jugendarbeit und Jugendpolitik

Die 6. Steirische Jugendstudie ist ein Gemeinschaftsprojekt der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus in Zusammenarbeit und mit Ko-finanzierung der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend, des Jugendressorts der Stadt Graz, der AK Steiermark und der WKO Steiermark. Die Bildungsdirektion Steiermark unterstützte das Projekt bei der Datenerhebung in steirischen Schulen. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch x-sample Sozialforschung, Marktforschung, Evaluation. Die Studie wird im Zweijahresrhythmus an Schulen in der gesamten Steiermark durchgeführt. Befragt werden Jugendliche zwischen der 8. und 13. Schulstufe.

Bei der 6. Steirischen Jugendstudie wurden nun konkret 1.949 Jugendliche in 60 Schulen aller Schultypen in Form einer Vollerhebung in Schul-klassen im Alterssegment von 12 bis 20 Jahren befragt.

Folgende Themenbereiche wurden behandelt bzw. abgefragt:

- Einschätzung von Zukunftsperspektiven und Lebensbedingungen
- Politisches Verständnis und soziales Engagement
- Erfahrungen von Gewalt und Rassismus
- Bilder von Flucht, Migration und Integration
- Meinungen über Ausbildung und Lehre
- Einschätzung von Verantwortung, Selbstwirksamkeit und Autonomie
- Klima- und Umweltschutz sowie nachhaltige Entwicklung
- Aktuelle Themen des Jugendschutzes

Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der 6. Steirischen Jugendstudie:

Die steirischen Jugendlichen leben mehrheitlich weiterhin im pragmatischen High-Tech-Biedermeier mit sozialer Nahraumorientierung und vertreten durchwegs positive prosoziale Wert-haltungen.

Trotz Covid-19 deuten die Ergebnisse auf ungebrochen positive persönliche Zukunftsbilder der steirischen Jugendlichen hin – bei gleichzeitig mitunter skeptischen Einschätzungen zum Klima- und Umweltschutz wie auch zur Entwicklung unserer Gesellschaft. Diese pragmatische, prosoziale Haltung der steirischen Jugendlichen lässt sich auch an den neuen Themen der 6. Steirischen Jugendstudie immer wieder erkennen und gut belegen. Die 6. Steirische Jugendstudie konturiert – resümierend betrachtet und in Kontinuität zur 5. Steirischen Jugendstudie – ein weiterhin positives, optimistisches, zuversichtliches und sympathisches Bild der steirischen Jugend. Die jungen Steirer*innen verfügen über ein prosoziales Wertefundament, das ihren sozialen Nahraum fokussiert und ihn als vielfältige Ressource nutzt. Die Jugendlichen präferieren die Demokratie mit satter Mehrheit gegenüber einem Alleinherrscher, fühlen sich immer stärker als Europäer*innen, postulieren mit hoher Zustimmung, dass Jugendliche aus ärmeren Familien in Österreich gleiche Chancen vorfinden wie jene aus betuchteren Familien. Die Burschen und Mädchen sind zu individuellem Engagement für Nachbarn in Notlagen bereit, zu Hilfestellung bei Gewalttaten, bei begangenen Unrecht und bei übler Nachrede über andere Personen. Die Jugendlichen lehnen weiterhin mit überwältigender Mehrheit die Anwendung von Gewalt und Rassismus für die Durchsetzung von Interessen oder für die Konfliktbewältigung ab, wobei die gegenüber 2017 eindeutig feststellbare Zunahme an Gewalt und Rassismus sowie die Variablen „Geschlecht, Schultyp und Migrationshintergrund“ jedenfalls beachtet und in den Fokus gemeinschaftlicher Bemühungen aller Verantwortlichen gerückt werden müssen, um hier nicht ein allzu rosarotes Bild zu zeichnen. Äußerst positiv hervorzuheben ist beim Thema Gewalt – seit der 1. Steirischen Jugendstudie durchgängig –, dass Jugendliche in der Steiermark weniger oft Opfer von Erwachsenengewalt werden als von Gewalthandlungen anderer Jugendlicher.

Nähere Informationen zu den Ergebnissen innerhalb der einzelnen Themenfelder der 6. Steirischen Jugendstudie sind hier abrufbar:

<https://www.argejugend.at/2022/05/generation-22-was-meint-die-jugend-zentrale-ergebnisse-der-6-steirischen-jugendstudie/>

ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz,
Tel.: 0316/ 90370-100; E-Mail: office@argejugend.at
www.argejugend.at

Initiative #jugendarbeitwirkt! – Jugendliche in den Fokus rücken

Die Jugend ist nicht nur unsere Zukunft, sondern vor allem auch unsere Gegenwart.

In Zeiten der Covid-19-Pandemie kam diese vulnerable Gruppe nicht nur im öffentlichen Diskurs, sondern auch in der Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse häufig zu kurz. Das Jugendalter ist eine ganz besondere Zeit im Leben jedes Menschen. Es geht in dieser Lebensphase darum sich auszuprobieren, eigene Erfahrungen zu sammeln, seine Fähigkeiten zu entdecken und eine individuelle Identität zu entwickeln. Dabei Freiheiten und Eigenverantwortung zugestanden zu bekommen, aber auch die Möglichkeit Fehler machen zu dürfen, sind unerlässlich für junge Menschen auf ihrem Weg in ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben. Das heißt, dass die Jugend eine extrem spannende, aber auch herausfordernde Zeit ist, noch mehr in Zeiten von Corona, wo junge Menschen sehr in ihren Sozialkontakten und Freiheiten eingeschränkt waren und sind.

Daher hat Jugendlandesrätin Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß gemeinsam mit der A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend, dem Dachverband für Offene Jugendarbeit, dem Steirischen Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, dem Landesjugendbeirat und den Regionalen Jugendmanagements Jugendliche mit der Initiative #jugendarbeitwirkt wieder in den Blick der Öffentlichkeit gerückt, für sie sensibilisiert und ihnen einen besonderen Platz in der Gesellschaft gegeben.

In der Steiermark leben rund 195.000 junge Menschen im Alter zwischen 12 und 26 Jahren. In den Zeiten der Pandemie und damit verbundener Einschränkungen war es gerade wichtig diese vulnerable Gruppe der Jugendlichen in den Blick zu nehmen und sie in ihren Belastungen möglichst effektiv zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen

möglichst viele positive Momente zu beschern. Die Außerschulische Jugendarbeit nahm dabei eine besondere Rolle ein. Sie hat mit sicheren, professionell begleiteten und qualitätsvollen Angeboten einen Baustein der Entlastung von jungen Menschen gesetzt. Die Außerschulische Jugendarbeit fördert mit ihren Angeboten die Sozialisation, Interessen und Bedürfnisse junger Menschen, befähigt sie zur Selbstbestimmung und Mitgestaltung und stellt den Raum für sozialen Kontakt und persönliche Interaktion zur Verfügung.

Die Initiative #jugendarbeitwirkt hatte zum Ziel...

- Jugendliche wieder in den Fokus zu rücken und ihnen eine Bühne zu geben
- Jugendarbeit als „sicheren“ Ort für Jugendliche zu präsentieren
- Jugendarbeit in all ihren unterschiedlichen Facetten zu lobbyieren
- Bewusstsein für die Bedeutung und Wichtigkeit der Jugendarbeit zu stärken
- Jugendarbeit und ihren Impact in der Öffentlichkeit sichtbar und greifbar zu machen

Um diese Ziele zu erreichen, sollten in der Zeit zwischen Juli und Dezember 2021, neben breiter Sensibilisierungsarbeit auf Landes- und Regions-



ebene, möglichst viele leicht erreichbare und niederschwellige Angebote unter dem Titel #jugendarbeitwirkt für junge Menschen vor Ort stattfinden.



LR Ursula Lackner, Amir Mayer, Florian Arlt, LR Juliane Bogner-Strauß, Daniela Köck und Kerstin Dremel (v. l.)

Dadurch hat sich die Jugendarbeit nicht nur als geschützter Platz für junge Menschen und ihren gesellschaftspolitischen Wert präsentiert, sondern vielmehr konnten junge Menschen wieder direkt vor Ort einen Raum vorfinden, in dem sie sich frei bewegen, sich entfalten und eine persönlich wertvolle Zeit mit Gleichaltrigen, Freunden und wichtigen Bezugspersonen verbringen konnten.

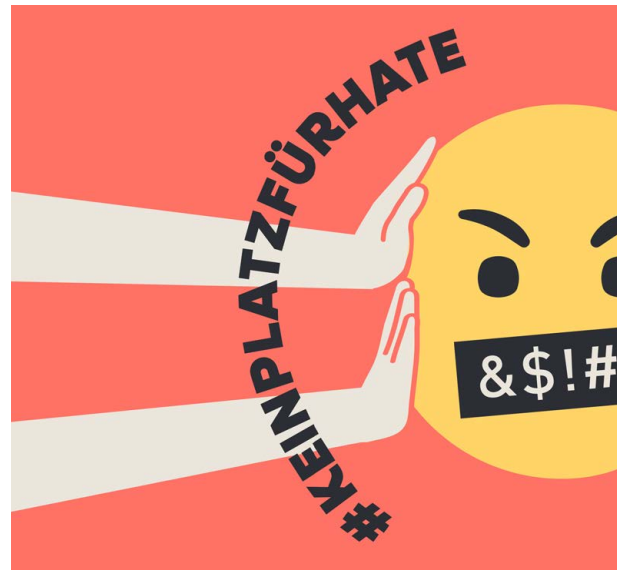
Daher war die gesamte Außerschulische Jugendarbeit in der Steiermark eingeladen die Initiative zu unterstützen, indem sie sich mit ihren Angeboten für junge Menschen vor Ort aktiv beteiligt und Jugendlichen damit Räume und Beteiligungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

Neben all den bestehenden Angeboten der steirischen Kinder- und Jugendarbeit, die unter dem Motto #jugendarbeitwirkt im Jahr 2021 stattfanden, konnte die A6-Fachabteilung Gesellschaft über 55 zusätzliche Projekte im Rahmen der Initiative fördern. Diese Projekte wurden von den verschiedenen Strukturen der Jugendarbeit in der gesamten Steiermark umgesetzt.

Eine Fortsetzung fand #jugendarbeitwirkt auch im Jahr 2022 speziell für die Verbandliche Jugendarbeit. Im Zuge eines eigenen Förderungsprogramms – abgewickelt gemeinsam durch die A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend und den steirischen Landesjugendbeirat – konnten 77 Ortsgruppen und regionale Teams der steirischen Verbände mit Mikroförderungen, beim Durchstarten nach der Pandemie, unterstützt werden (siehe dazu auch oben im Kapitel „Verbandliche Jugendarbeit“).

Sensibilisierungskampagne #KeinPlatzFürHate – Gemeinsam gegen (Cyber-)Mobbing

In der Steiermark erlebt jedes fünfte Schulkind und jede*r fünfte Jugendliche Mobbing. Beleidigt, verspottet und verletzt zu werden ist für viele junge Menschen Alltag – online und offline. Systematische Beleidigungen, Spott oder Belästigungen sind dabei kein Kavaliersdelikt, sondern Gewalt, die schwerwiegende körperliche und psychische Folgen mit sich bringen kann. Schlaf-



Sensibilisierungskampagne #KeinPlatzFürHate –
Gemeinsam gegen Mobbing – online und offline

störungen, Selbstwert- und Vertrauensverlust in andere, Depression und soziale Isolation sind nur einige Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, die gemobbt werden.

Das Land Steiermark hat deshalb die Initiative #KeinPlatzFürHate ins Leben gerufen, um gezielte Präventionsmaßnahmen gegen Mobbing zu setzen, für das Thema zu sensibilisieren und um Betroffenen zu zeigen, dass sie nicht allein sind.

Die Kampagne wurde gemeinsam mit der Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Mobbing der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark (kija) durchgeführt. Ein besonderer Fokus von #KeinPlatzFürHate lag dabei auf neuen Formen von Mobbing, die durch digitale Kommunikationswege ermöglicht werden und den Opfern die Möglichkeit nehmen, dem Mobbing zumindest temporär zu entkommen – etwa zuhause oder in sozialen Gruppen, die noch nicht vom Mobbinggeschehen erfasst wurden.

Workshops und Fortbildungen

Im Zuge der Kampagne wurde eine ganze Reihe von Workshops und Fortbildungen in der Erwachsenenbildung abgehalten. Diese richteten sich in erster Linie an Pädagog*innen, Jugendarbeiter*innen und Schulsozialarbeiter*innen. Je nach Kenntnisstand und professionellem Hintergrund wurde allgemein ins Thema eingeführt oder gezielt Wissen

vertieft. Ein besonderer Fokus dieser Angebote lag auf der Vermittlung von Strategien, wie mit Mobbing Situationen konstruktiv umgegangen werden kann.

Informationskampagne

In Zusammenarbeit mit der Agenturen Visionistas und Golddiggers wurde eine mehrschichtige Informationskampagne umgesetzt, die breit für das Thema (Cyber-)Mobbing sensibilisieren sollte. Teil dieser Kampagne waren Spots im öffentlichen Verkehr, Poster und Broschüren und ein intensiv betreuter Instagram-Kanal, der – unter anderem unterstützt durch Influencer*innen – auch dazu einlud, von eigenen Mobbing-Erfahrungen zu berichten. Der Instagram-Kanal wird aktuell weiterhin betreut.

Runder Tisch mit Jugendlandesrätin

Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Aufbauend auf vorangegangene Workshops in Jugendzentren bekamen einige Jugendliche die Chance, ihre Ideen zur Vermeidung und Bekämpfung von Mobbing mit Jugendlandesrätin Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß zu diskutieren. Im Zuge eines runden Tisches, an dem auch Expert*innen aus für das Thema relevanten Bereichen teilnahmen, wurden die in Workshops gesammelten Ideen diskutiert und an die Landesrätin weitergegeben.

Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App

Zusätzlich wurde eine für Deutschland konzipierte Informations-App für Österreich adaptiert. Die *Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App* bietet eine Anleitung, wie in konkreten Mobbingfällen reagiert werden kann, klärt bezüglich der Rechtslage auf und verweist auf geeignete Anlaufstellen, bei denen Hilfe gesucht werden kann.

Toolbox für Workshops der Schulsozialarbeit

Für die steirische Schulsozialarbeit wurde von Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark (kija) eine eigene Toolbox zum Thema (Cyber-)Mobbing erstellt. Schulsozialarbeiter*innen wurden so, mit Hilfe von erstellten Materialien und Workshop-Unterlagen/-vorbereitungen, dabei unterstützt, dieses Schwerpunktthema in allen betreuten Schulen und Klassen zu bearbeiten und damit die Sensibilisierung für (Cyber-)Mobbing sowie die Prävention in diesem Bereich aktiv voranzu-

treiben (siehe dazu auch oben der entsprechende Abschnitt im Kapitel „Schulsozialarbeit“).

Ansprechpartner in der A6 Bildung und Gesellschaft,
Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend:
Mag. Dr. Harald Koberg
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316/877-3171, Mobil.: 0676/8666-3171
E-Mail: digiges@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at/digiges

Aus- und Weiterbildung

Wertstatt 2021

jugendarbeit: nachhaltig und zukunftsweisend 07.06.–08.06.2021.

Ort: Bildungshaus Retzhof

Die wertstatt-Fachtagung 2021 konnte trotz Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen – wie limitierte Teilnehmer*innenzahl (gesamt 67), Einhaltung der Corona-Maßnahmenverordnung – als voller Erfolg gewertet werden.

Die „wertstatt“ ist eine jährlich in der Steiermark stattfindende Fachtagung für Mitarbeiter*innen aus der Jugendarbeit sowie für jugendpolitische Entscheidungsträger*innen. Die Fachtagung steht jährlich unter einem aktuellen Schwerpunktthema und beleuchtet und diskutiert gemeinsam mit Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis Zugänge und Aspekte der Jugendarbeit. Veranstaltet wird die Fachtagung vom Land Steiermark – A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend – in Kooperation mit dem Steirischen Fachstellennetzwerk für Jugendarbeit und Jugendpolitik, dem Steirischen Landesjugendbeirat und dem Steirischen Dachverband der Offenen Jugendarbeit.

Themenschwerpunkt 2021:

Im Jahr 2021 widmete sich die Wertstatt dem Thema Nachhaltigkeit. Zukunftsfähigkeit, Chancengerechtigkeit, Ressourcenverbrauch und Klimawandel sind Aspekte, die unsere Zukunft, vor allem aber die unserer Kinder und Jugendlichen, massiv bestimmen und betreffen werden. Daher ist es unumgänglich, einerseits Kinder und Jugendliche möglichst frühzeitig für Fragen der Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, sie zu beteiligen und darin zu befähigen, ihr Handeln zukunftsgerichtet zu gestalten, und andererseits sie dabei zu unterstützen, ihre Forderungen nach Maßnahmen zur Nachhaltigkeit an die Gesellschaft und an die zuständige Politik zu artikulieren und einzufordern.

Unter diesem Blickwinkel lässt sich das Thema Nachhaltigkeit auch als eine Frage nach der Generationengerechtigkeit betrachten und fordert

die Jugendarbeit heraus, ihr Mandat im Interesse von Kindern und Jugendlichen verstärkt auszuüben.

Zentrale Rollen spielen dabei eine starke Bildungslandschaft in der Jugendarbeit und eine zukunftsorientierte sowie nachhaltige Politik. Diese Themen wurden im Rahmen der Fachtagung gemeinsam diskutiert und bearbeitet.

Zu diesem Thema wurde im Jahr 2022 eine Publikation mit dem Titel „jugendarbeit: nachhaltig und zukunftsweisend“ herausgegeben.

Dokumentation: <https://www.jugendreferat.steiermark.at/cms/ziel/154285928/DE/>

wertstatt-Publikation: jugendarbeit: potenziale und perspektiven

(Erscheinungsjahr: 2021, da 2020 die Fachtagung aufgrund der Corona-Pandemie nicht abgehalten werden konnte)

Als „Jugendphase“ wird der Entwicklungszeitraum von der Kindheit bis zum Erwachsenenstatus bezeichnet. Diese Zeit ist durch die biologische, psychische, soziale und kulturelle Entwicklung junger Menschen gekennzeichnet. Sie beginnt im Alter von zwölf Jahren und reicht über das 25. Lebensjahr hinaus. Für Jugendliche bedeutet dieser Lebensabschnitt eine Zeit tiefgreifender Veränderungen, die sowohl als Möglichkeit der Weiterentwicklung und des Lernens betrachtet werden kann als auch als risikoreiche Zeit voller Herausforderungen und Bewährungsproben.

Die Veränderungen in dieser Phase umfassen alle Lebensbereiche von Jugendlichen, insbesondere aber körperliche, psychische und soziale Aspekte. Die Jugendarbeit begleitet Jugendliche bei der Bewältigung ihrer alterstypischen Entwicklungsaufgaben und stellt ihnen Experimentierfelder und Bildungsorte zur Verfügung. Textbeiträge aus Wissenschaft und Praxis beleuchten aus unterschiedlichen Perspektiven und Zugängen das Thema und sollen Anregungen für die Praxis bieten.

Download: https://dv-jugend.at/press/wp-content/uploads/2022/03/wertstatt_Buch_potenziale_perspektiven19_final_-web.pdf

Wertstatt 2022

jugendarbeit: gleichgestellt und geschlechtergerecht 13.06. – 14.06.2022.

Ort: Bildungshaus Retzhof

Unter dem Titel wertstatt/// jugendarbeit: gleichgestellt und geschlechtergerecht fand am 13.06. – 14.06.2022 zum 14. Mal die Fachtagung für Menschen aus dem Handlungsfeld der steirischen Jugendarbeit statt. Mit 87 Teilnehmer*innen und Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis war die Fachtagung, die mittlerweile schon eine etablierte Weiterbildungsveranstaltung in der steirischen Jugendarbeit darstellt, wieder ein großer Erfolg.

Themenschwerpunkt 2022:

Das Verständnis von Geschlecht unterliegt sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf gesellschaftlicher Ebene einem entscheidenden Wandel. Geschlechterordnungen werden in neuen Formen der Verteilung von Erwerbsarbeit, Erziehung und Sorgearbeit neu verhandelt und Vorstellungen einer tradierten Zweigeschlechtlichkeit werden infrage gestellt sowie zunehmend um eine dritte Personenstandskategorie – „divers“ – erweitert. Dieser Diskurs beinhaltet aber auch den Blick auf Ungleichheiten innerhalb der beiden Geschlechterkategorien „weiblich“ und „männlich“. Dabei geht es u.a. auch um die Wechselwirkung zwischen „Geschlecht“ und weiteren Merkmalen wie Bildung, soziale Klasse, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit, Hautfarbe, Nationalität oder Migrationsbiografien. Die zentrale Frage dabei lautet, wie Geschlechterverhältnisse nachhaltig gleichberechtigt und demokratisch gestaltet wer-

den können und welche Aufgabe dabei der Jugendarbeit zufällt.

Jugendarbeit versucht dabei, Benachteiligung und Diskriminierung abzubauen und Gleichberechtigung zu fördern. Gleichstellung als Ausdruck sozialer Gerechtigkeit führt zu einer gerechten Teilhabe an Entwicklungsmöglichkeiten. Damit schafft Gleichstellung der Geschlechter auch die Freiheit und den gesellschaftlichen Raum für junge Menschen, individuelle Lebensentwürfe zu realisieren.

Gemeinsam mit Expert*innen wurden diese Themen im Rahmen der Fachtagung diskutiert und bearbeitet.

Herausgeber der Wertstatt Publikationen:
Land Steiermark - A6 Bildung und Gesellschaft
Fachabteilung Gesellschaft
Referat Jugend



Eindrücke von der Wertstatt 2022



© DACHBUND DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Tag der non-formalen Bildung 2021 und 2022

Beim Tag der non-formalen Bildung, der jährlich in der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) (mittlerweile PPH – Private Pädagogische Hochschule Augustinum) in Graz veranstaltet wird, wurden in den Jahren 2021 und 2022 jeweils rund 120 Lehramtsstudierenden bzw. angehende Sozialpädagog*innen die Methoden und Blickwinkel der Außerschulischen Jugendarbeit nähergebracht.

Die Studierenden bekommen bei der Veranstaltung einen Einblick in das Arbeitsgebiet und die Themenfelder der Außerschulischen Jugendarbeit und können deren Angebote somit besser kennenlernen. Sie lernen damit ein neues Berufsfeld kennen, werden dadurch motiviert, sich in der Kinder- und Jugendarbeit zu engagieren und können für ihren eigenen beruflichen Werdegang jedenfalls profitieren. Neben einer allgemeinen Vorstellung vom Bereich non-formaler Bildung und Außerschulischer Jugendarbeit in einem einleitenden Vortrag durch das Referat Jugend können die Studierenden am Veranstaltungstag jeweils an drei Workshop-Angeboten zu Themenbereichen der non-formalen Bildung teilnehmen:

Themen 2021

- Jugend zwischen Genuss und Sucht (Mag. Klaus Ksander, V!VID – Fachstelle für Suchtprävention)
- Suchtprävention im Kindesalter (DSAIN Pascale Sorg, V!VID – Fachstelle für Suchtprävention)
- Open Diversity (Milad Kadhodaei, Open Space)
- Wer nichts tut, macht mit (Dr.ⁱⁿ Ilse Gradwohl, Bakk, Kolleg für Sozialpädagogik)
- Abenteuer Liebe – sexuelle Bildung (Jörg Kappeller, Abenteuer Liebe)
- (Cyber-)Mobbing und Gewalt im Netz (Dr. Harald Koberg, A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend)
- Außerschulisches Theater (Mag. Tobias Kerschbaumer, Schauspieler)
- L(i)ebenslust: Altersadäquate Aufklärung mit Kindern (Lil* – Zentrum für Sexuelle Bildung, Kommunikations- und Gesundheitsförderung)

Leitlinien der non-formalen Bildung



- ✓ Experimentierfelder und Gestaltungsräume
- ✓ Zugang zu Informationen und Kommunikationsmitteln
- ✓ Risiko eingehen und Gefahren einschätzen
- ✓ Gedanken kreativen Ausdruck verleihen
- ✓ Gesellschaftliche Prozesse reflektieren und eigene Meinung einbringen
- ✓ Eigene Talente und Stärken



Leitlinien der non-formalen Bildung

- Was hilft mir, wenn es stürmt? – Kinder und Jugendliche im Blick nach einer Trennung/Scheidung oder dem Tod eines nahen Angehörigen (DSAIN Ursula Molitschnig, Rainbows Steiermark)
- Interkulturelle Begegnung – Konfliktpotenziale und Chancen (Fred Ohenhen, ISOP Bereich Interkulturelle Bildung)

Themen 2022

- Praxisnahe (Cyber-)Mobbingprävention (Mag.^a Petra Gründl, Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark)
- Altersadäquate Aufklärung für Kinder (Mag.^a Michaela Urabl, Lil* – Zentrum für Sexuelle Bildung, Kommunikations- und Gesundheitsförderung)
- Suchtprävention im Kindesalter (Mag. Michael Sailer, V!VID – Fachstelle für Suchtprävention)
- Open Diversity (Milad Kadhodaei, Open Space)
- Kinder vor dem Bildschirm (Dr. Harald Koberg, A6-Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend)
- Sexuelle Gewalt und Prävention (Mag.^a Dr.ⁱⁿ Yvonne Seidler, Hazissa – Fachstelle für Prävention sexualisierter Gewalt)
- Gleichstellung und Gender im Kindesalter, Vorbildfunktion von Lehrer*innen, Rollenbilder (Mag.^a Jutta Eppich, MPH, Frauengesundheitszentrum – Fachstelle für Mädchengesundheit Steiermark)
- Psyche stärken – Psychische Gesundheit im Kindesalter (Lukas Wagner, MSc, Psychotherapeut)

- Wie Kinder Umweltschutz lernen können (Phillip Wolf, ARGE Jugend)

Aufgrund der Maßnahmen zur Einschränkung der Corona-Pandemie wurde die Veranstaltung in den Jahren 2021 und 2022 digital durchgeführt.

Ansprechpartnerin für den Tag der non-formalen Bildung in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend:
Sabine Steurer
Tel.: 0316/877-2637
E-Mail: sabine.steurer@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at

Herbstakademien 2021 und 2022 – Die Fortbildung für Regionalstrukturen der A6-Fachabteilung Gesellschaft

Die traditionellen Sommer-Akademien fanden in den letzten beiden Jahren aus terminlichen Gründen im Herbst statt. Sie stellen ein etabliertes Weiterbildungs- und Vernetzungsangebot der A6-Fachabteilung Gesellschaft für die von ihr geförderten regionalen Strukturen dar. Die Regionalen Jugendmanager*innen, die Regionalen Koordinator*innen für Bildungs- und Berufsorientierung, die Vertreter*innen der Mädchen- und Frauenberatungsstellen und die „Gemeinsam stark für Kinder“-Koordinator*innen arbeiten jedes Jahr mit externen Referent*innen zwei Tage lang an relevanten Themenstellungen. Organisiert wird die Veranstaltung von den Koordinator*innen der Regionalstrukturen in der A6-Fachabteilung Gesellschaft.

Herbstakademie 2021

Im Rahmen der beiden Tage (14. und 15. September 2021) konnten sich die Mitarbeiter*innen der Regionalstrukturen im Bildungshaus Schloss St. Martin mit den Schwerpunkten Gleichstellungsorientierung und Wirkungsorientierung auseinandersetzen. Zum Einstieg wurde die Steirische Gleichstellungsstrategie und der dazugehörige Aktionsplan in den Handlungsfeldern der Funktionsträger*innen präsentiert. In Regionsgruppen wurde diskutiert, was der Aktionsplan zur Steirischen Gleichstellungsstrategie und die darin beschriebenen Maßnahmen

ganz konkret für die eigenen Agenden bedeuten. Anschließend folgte ein Input von Dr.ⁱⁿ Kirsten Tangemann zum Thema Wirkungsorientierung. In Funktionsgruppen erfolgte danach die ausführliche Auseinandersetzung mit der Wirkung der eigenen Aktivitäten in den Handlungsfeldern. Am zweiten Tag wurden mit externen Referentinnen die drei Themen „Öffentlichkeitsarbeit & Social Media“ mit Mag.^a Monika Kräftner, „Projektentwicklung & Projektmanagement“ mit Mag.^a Olivia de Fontana sowie „Moderation & Kommunikation“ mit Gudrun Seidl-Lebègue, MA MBA in Workshops bearbeitet.

Herbstakademie 2022

Inhaltlicher Rahmen und Schwerpunkt der Veranstaltung im Jahr 2022 (20. und 21. September 2022) war das Thema „Ziel- und Anspruchsgruppen gesellschaftspolitischer Arbeit“. Inhaltlich eröffnet wurde die Tagung mit einem Impulsvortrag von Dr.ⁱⁿ Kathrin Stainer-Hämmerle zum Thema „Gesellschaftspolitische Themen in der Regionalpolitik“, welches abwechselnd in funktionsgruppenspezifischen Austauschrunden konkretisiert und in Workshops im Detail bearbeitet wurde. Der zweite Tag wurde eingeleitet mit einem Impulsreferat von Dr. Rudolf Götz zum Thema „Zeitenwende? Trends, Entwicklungen, Brüche und Krisen der Gegenwartsgesellschaft. Auswirkungen auf ausgewählte Zielgruppen aus soziologischer Perspektive“.

In den anschließenden Workshops konnten die Teilnehmer*innen dieses Thema weiter vertiefen oder entweder mit Peter Webhofer, MA zum Thema „Netzwerke aktivieren und gemeinsam ins Tun kommen“ arbeiten oder mit Dr.ⁱⁿ Gundi Jungmaier das Thema „Storytelling als Methode in der Kommunikation und Kooperation mit Ziel- und Anspruchsgruppen“ bearbeiten.

Ansprechpartner für Herbstakademien in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Mag. Max Foissner,
Tel.: 0316/877-5162, Mobil: 0676/8666-5162
E-Mail: maximilian.foissner@stmk.gv.at bzw. jugend@stmk.gv.at
www.jugendreferat.steiermark.at/rjm



Stimmbildung

Bereich Musik

Als Unterstützung zum Österreichischen Jugendsingen werden vom Referat Jugend, in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Steiermark, für Kinder- und Jugendchorleiter*innen und Musikpädagog*innen Fortbildungsseminare durchgeführt. Ziel ist es, über Multiplikator*innen, bereits im Kindesalter Freude am Singen zu vermitteln und ein gutes Basiswissen zu schaffen, das dann im Jugendalter geschärft wird. Zusätzliche Tools wie Einzelstimmbildung, Percussion oder auch Beatboxing ergänzen das Programm.

Die Zahlen sprechen für sich. Beim größten internationalen Kinder- und Jugendchorwettbewerb, dem Österreichischen Jugendsingen, kann die Steiermark seit Jahrzehnten die größte Teilnehmer*innenanzahl nennen.

In den beiden Berichtsjahren konnte man die Auswirkungen durch die Pandemie gut erkennen.

Waren es bei den Seminaren davor zwischen 75 und 90 Teilnehmer*innen pro Seminar, so waren es im Jahr 2021 bei zwei Seminaren insgesamt 72 Teilnehmer*innen. Im Jahr 2022 konnte nur ein Seminar mit 63 Teilnehmer*innen abgehalten werden. Für das Jahr 2023 ist ein Aufwärtstrend erkennbar.

Der zweite Bereich dieser Fortbildungen ist das mikrofonierte Singen. Hier werden Möglichkeiten geboten, über die Popmusikszene Interesse am Singen zu wecken. Dazu gibt es auch Wissenswertes über Technik, Choreografien etc. In den beiden Berichtsjahren fanden drei Workshops mit insgesamt 45 Teilnehmer*innen statt.

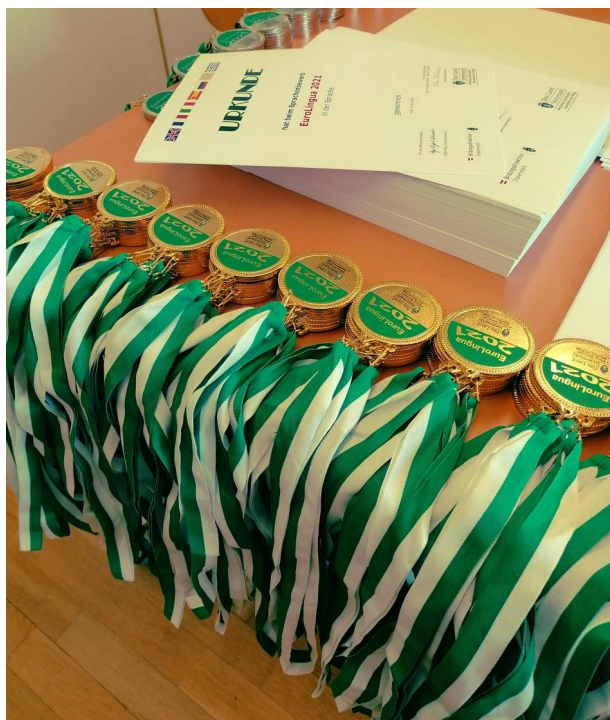
Ansprechpartnerin für Aus- und Weiterbildungen im Bereich Musik in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend:
Karin Kindermann, Tel.: 0316/877-2642,
E-Mail: karin.kindermann@stmk.gv.at
bzw. jugend@stmk.gv.at

Veranstaltungen und Bewerbe

Steirischer Landesjugendredewettbewerb

Seit Jahrzehnten wird der Jugendredewettbewerb in Kooperation mit der Bildungsdirektion und dem Bundeskanzleramt, Abteilung für Jugendpolitik, durchgeführt, um den jungen Menschen eine Bühne zu bieten, ihre Meinungen und Gedanken frei zu äußern und zu präsentieren. Dies soll mit Respekt vor anderen und ohne dass es zu einer Abwertung von einzelnen Personen oder Gruppen kommt, geschehen. Der Wettbewerb ist in folgende Kategorien unterteilt: *Klassische Rede* für Höhere Schulen 7./8. Schulstufe und 5./6. Schulstufe, für Polytechnische Schulen, für Mittlere Schulen und für Berufsschulen sowie *Spontanrede* und *Neues Sprachrohr* ab der 8. Schulstufe.

Im Jahr 2021 wurde der Wettbewerb coronabedingt zuerst von März auf Mai verschoben und danach konnte er aufgrund der Pandemie wie im Jahr 2020 wiederum nur online durchgeführt werden. Bei den online Vorbereitungsseminaren, die für alle Kategorien für alle Teilnehmer*innen kostenlos angeboten wurden, waren 28 Interessierte dabei. Beim Landesredewettbewerb online nahmen



Medaillen und Urkunden für die Preisträger*innen von EuroLingua 2021

in der Kategorie *Klassische Rede* 44 und in der Kategorie *Spontanrede* 11 Jugendliche teil.

2022 wurde der 69. Landesjugendredewettbewerb in präserter Form am 17. und 18. Mai im BORG Feldbach durchgeführt. Mit 74 Teilnehmer*innen konnte wieder ein leichter Anstieg der Teilnehmer*innenzahl bemerkt werden. Die vorangegangenen Seminare in Graz waren mit ca. 35 Jugendlichen gut besucht. Zusätzlich wurden zwei Seminare in den Regionen angeboten.

Die Landessieger*innen jeder Kategorie vertreten die Steiermark beim Bundesredewettbewerb. 2021 war dieser von 29. Mai bis 2. Juni online, durchgeführt von dem Bundesland Niederösterreich, und 2022 von 13. bis 15. Juni in präserter Form in Wien.

Sprachenwettbewerbe

EuroLingua

Bei EuroLingua handelt es sich um einen Wettbewerb in der Begabtenförderung des Referat Jugend in Kooperation mit der Bildungsdirektion Steiermark. Schüler*innen ab der 9. Schulstufe können dabei in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch und Latein antreten und ihr Können unter Beweis stellen. Bis 2020 wurden die Teilnehmer*innen beim Wettbewerb sowohl mündlich als auch schriftlich geprüft. Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie musste der Ablauf des Sprachenwettbewerbs EuroLingua jedoch im Jahr 2021 geändert werden. Aus einem Tag mit schriftlicher und mündlicher Prüfung wurde nur ein schriftlicher Wettbewerb, der direkt an den eigenen Schulen durchgeführt wurde. Dies wurde von den Schüler*innen so gut angenommen, dass sich die Teilnehmer*innenzahl um ein Drittel vergrößerte.

Auch im Jahr 2022 konnte aufgrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie wiederum nur der schriftliche Wettbewerb an den Schulen durchgeführt werden und der mündliche Teil musste entfallen. Jedoch konnte am 2. Juni 2022 ein Fest der Sieger*innen im Landhaushof veranstaltet werden, um den Sieger*innen dennoch eine Bühne zu geben (siehe dazu weiter unten).



Sprachenbewerb Switch: Sieger*innenehrung

Switch Bewerb

Switch ist ein zweisprachiger Bewerb in der Begabtenförderung, welcher jährlich vom Referat Jugend für steirische Jugendliche angeboten wird. Bei dem Bewerb ist jeweils die Grundsprache Englisch und es wird zudem eine zweite Sprache aus Französisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch gewählt. Die Schüler*innen müssen mündlich eine Situation, für die sie zehn Minuten Vorbereitungszeit haben, zeitgleich in den zwei gewählten Sprachen lösen. Bewertet werden die Teilnehmer*innen von jeweils einem Native Speaker und einer*m Sprachenpädagog*in den gewählten Sprachen.

Bis zum Jahr 2019 fand der Switch-Bewerb jährlich im Frühjahr im Europäischen Fremdsprachenzentrum in Graz statt. Im Jahr 2021 konnte er leider coronabedingt nicht durchgeführt werden. Im Berichtsjahr 2022 konnte der Bewerb wieder stattfinden, es nahmen jedoch um die Hälfte weniger Jugendliche daran teil als in den Jahren davor. Die Teilnehmer*innenzahl soll für 2023 allerdings wieder gesteigert werden.

Die Sprachenbewerbe EuroLingua und Switch zeigen die Sprachgewandtheit und die Talente der steirischen Jugendlichen. In Zeiten der Globalisierung wird die Mehrsprachigkeit der jungen

Menschen immer wichtiger, um auf dem komplexer werdenden Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Fest der Landessieger*innen 2022 – „Wir haben das Wort – wir haben die Sprache“

Unter dem Motto „Wir haben das Wort – wir haben die Sprache“ stand das Fest der Landessieger*innen der steirischen Jugendbewerbe in der Begabtenförderung, welche am 2. Juni 2022 bei strahlendem Sonnenschein im Landhaushof für ihre herausragenden Leistungen geehrt und gefeiert wurden.

Alle Landessieger*innen sowie die Erst- bis Drittplatzierten der Sprachenbewerbe EuroLingua und Switch sowie des Landesredewettbewerbs konnten sich von verschiedenen Darbietungen der Bewerbe ein Bild machen, sich austauschen und interessante Inputs von Fachstellen bekommen.

Nach zwei Jahren Pandemie war es höchste Zeit, die Jugendlichen wieder ins Rampenlicht zu stellen, ihnen eine Bühne zu geben und damit die Möglichkeit, gemeinsam zu feiern – und sich gebührend feiern zu lassen!



Sprachenbewerb EuroLingua: Sieger*innen der Sprache Englisch

Anlässlich des Europäischen Jahres der Jugend lag der thematische Fokus des Festes darüber hinaus auf Internationalität und Sprachenvielfalt in Europa. An verschiedenen Info-Ständen konnten sich die Festgäste zu diesen Themenbereichen informieren und miteinander ins Gespräch kommen. An Messeständen vertreten waren das Europäische Fremdsprachenzentrum, das Institut für Sprachwissenschaft der Uni Graz, die Jugendliteraturwerkstatt, der Verein AFS – Austauschprogramme für interkulturelles Lernen sowie der Verein Panthersie für Europa. Für gute Stimmung bei den mehr als 150 geladenen Jugend-

lichen, Pädagog*innen und Ehrengästen sorgte außerdem der junge A-cappella Popchor Styrian Voices, der das Fest musikalisch umrahmte.

Ansprechpartnerin für Jugendbewerbe in der A6 Bildung und Gesellschaft,
Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend:
Karin Kindermann, Tel.: 0316/877-2642,
E-Mail: karin.kindermann@stmk.gv.at bzw.
jugend@stmk.gv.at;
www.jugendreferat.steiermark.at/bewerbe



Redewettbewerb: Siegerinnen der Kategorie *Das Sprachrohr*



Info-Stand beim Fest der Landessieger*innen

Tag der Außerschulischen Jugendarbeit 2021 und 2022

Beim „Tag der Außerschulischen Jugendarbeit“ handelt es sich um ein jährlich (ausgenommen 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie) stattfindendes Netzwerk- und Informationstreffen zur Förderung des Austauschs der Multiplikator*innen der Außerschulischen Jugendarbeit. Neue Initiativen bzw. Schwerpunkte des Landes Steiermark im Bereich Jugend werden vorgestellt, Angebote der Außerschulischen Jugendarbeit sowie Zukunftsvisionen präsentiert und neben dem offiziellen Rahmenprogramm gibt es viele Möglichkeiten zum geselligen und informellen Dialog.

Seit dem Jahr 2019 wird der „Tag der Außerschulischen Jugendarbeit“ als „Fest für die Jugendarbeit“ umgesetzt. Damit sollen der steirischen Jugendarbeit nicht nur eine persönliche Vernetzungs- und Austauschmöglichkeit gegeben werden, sondern auch ein Rahmen, sich selbst gebührend zu feiern und in den Blick zu stellen. Der Einladungskreis umfasst dabei alle steirischen Jugendarbeiter*innen und weitere Stakeholder aus diesem Bereich.

Tag der Außerschulischen Jugendarbeit 2021

2021 stand der „Tag der Außerschulischen Jugendarbeit“ ganz im Zeichen der andauernden Covid-19-Pandemie, den daraus resultierenden Belastungen für Jugendliche sowie der wichtigen Rolle der Außerschulischen Jugendarbeit in der Krisenbewältigung und der daraus etablierten Initiative #jugendarbeitwirkt! Die Außerschulische Jugendarbeit ist ein niederschwelliges Unterstützungssystem für zahlreiche junge Menschen in der Steiermark. Jugendliche finden in den unterschiedlichen Strukturen der Jugendarbeit für sie passende Angebote und Möglichkeiten zur Entfaltung. Dort stehen alleine der junge Mensch und dessen individuelle Bedürfnisse im Fokus, wodurch es zur psychosozialen Entlastung der jungen Menschen kommen kann. Diese Entlastung ist nicht nur, aber insbesondere in Krisensituationen wie etwa während der Covid-19-Pandemie, äußerst wertvoll. Der „Tag der Außerschulischen Jugendarbeit“ 2021 hatte zum Ziel diesen besonderen und hochaktuellen Wert der Außerschulischen Jugendarbeit in den Fokus



Mag.^a Kerstin Dremel und Christian Ruck vom Referat Jugend

zu rücken und auch ein „Danke“ an die steirischen Jugendarbeiter*innen auszudrücken.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand der „Tag der Außerschulischen Jugendarbeit“ 2021 am 24. Juni digital statt. Die Moderation übernahmen Mag.^a Kerstin Dremel und Christian Ruck vom Referat Jugend. LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß schickte eine Videobotschaft. Einer der inhaltlichen Schwerpunkte war die Vorstellung der Initiative #jugendarbeitwirkt. Dr. Harald Koberg vom Referat Jugend stellte die Moodle-Plattform „DIGITALE GESELLSCHAFT“ vor und Tamara Schober BA, MA, Regionales Jugendmanagement Südoststeiermark, das „Handbuch für Kommunale Jugendarbeit“. Durch Mag.^a Daniela Köck, Vorsitzende des Fachstellennetzwerks, Florian Arlt, Geschäftsführer des Dachverbands Offene Jugendarbeit, und Markus Seunig, Geschäftsführer des Landesjugendbeirats, wurde auf die Angebotslandschaft der Außerschulischen Jugendarbeit eingegangen. Zum Schluss gab es noch einen kurzen Ausblick über die Visionen und Ziele der Außerschulischen Jugendarbeit.

Tag der Außerschulischen Jugendarbeit 2022

2022 konnte die Veranstaltung wieder in Präsenz stattfinden und zwar am 28. September im Wartingersaal, Steiermärkisches Landesarchiv. Begrüßungsworte kamen von LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß. HRⁱⁿ Mag.^a Alexandra Nagl übernahm die inhaltliche Einführung, die ganz unter dem Motto „Jugendkultur“ stand.



Begrüßung durch Jugendlandesrätin Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß

Außerdem wurde darüber informiert, dass ganz aktuell die neue steirische Jugendstrategie ausgearbeitet wird. Für die Außerschulische Jugendarbeit wurde betont, dass diese gezielte Angebote und Aktivitäten in der Freizeit setzt und damit informelles wie auch non-formales Lernen fördert. Sie bietet Jugendlichen Räume und Möglichkeiten sich auszuprobieren, sich zu beteiligen, Erfolgserlebnisse zu haben, aber auch Fehler zu machen. Sie sorgt mit Ihren bedarfsgerechten Angeboten für Ausgleich, Entlastung und Freude und gibt Jugendlichen die Möglichkeit das, was in ihnen vorgeht, darzustellen und auszudrücken. Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten wie künstlerische Ausdrucksformen (z.B. über Theater, Gesang, Musik, Tanz und Bewegung), kreatives Arbeiten, Aktivitäten auf sozialen Medien oder im Bereich von Fun-Sportarten (z.B. Skaten oder Pumptrack).

Die Vielfalt von Jugendkultur spiegelte sich 2022 auch im Rahmenprogramm des „Tag der Außerschulischen Jugendarbeit“ wider. Es gab



Partnerakrobatik-Performance des Vereins „Grazer Akrosphäre“

eine unterhaltsame Partnerakrobatik-Performance des Vereins „Grazer Akrosphäre“ und Ivory Parker, der als selbständiger Beatboxer arbeitet, sorgte ebenfalls für gute Stimmung. Damit noch genügend Zeit für Austausch, Vernetzung und Kooperationsgespräche blieb, ging der Abend in ein informelles Beisammensein mit Speis und Trank über.

Meilensteinverleihung – „Rampenlicht Jugendarbeit und mehr...“

Bei der Veranstaltung „Rampenlicht Jugendarbeit“ werden in der steirischen Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich tätige Menschen geehrt. Die Verleihung des Meilensteins wird seit 2009 durchgeführt, um seitens des Landes Steiermark die Wichtigkeit des Ehrenamtes in der Außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu betonen und entsprechend zu würdigen. Damit werden die Protagonist*innen der steirischen Freiwilligenarbeit ins Rampenlicht gestellt.



© NICHOLAS MARTIN

Preisträger*innen des Meilensteins 2022

Die Veranstaltung bringt das Ehrenamt und die in diesem Bereich Tätigen der Öffentlichkeit und auch den dafür in der Politik Verantwortlichen näher. Außerdem ist die Verleihung des Meilensteins auch Motivation für alle in der Kinder- und Jugendarbeit ehrenamtlich Tätige.

Die positive Bewertung und Sichtbarmachung informellen Lernens im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements in der Außerschulischen Jugendarbeit ist bildungspolitisch ein dringliches Anliegen und wird durch die Veranstaltung „Meilenstein – Rampenlicht Jugendarbeit...“ konkret umgesetzt.

Nach zwei Jahren, in denen die „Meilensteine“ coronabedingt nur postalisch verliehen werden konnten, fand am 6. Dezember 2022 die festliche Veranstaltung „Rampenlicht Jugendarbeit und mehr“ wieder in Präsenz statt. In der Aula der Alten Universität Graz wurden insgesamt 23 Personen für ihre Verdienste als ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Außerschulischen Ju-

gendarbeit ausgezeichnet. Die Preise überreichte Jugendlandesrätin Dr.ⁱⁿ Juliane Bogner-Strauß.

Ansprechpartner Freiwilligenmanagement
in der A6 Bildung und Gesellschaft,
Fachabteilung Gesellschaft,
Referat Jugend: Christian Ruck
Tel: 0316/877-2796; Mob: 0676/8666-2796,
E-Mail: christian.ruck@stmk.gv.at; bzw
jugend@stmk.gv.at
www.jugendreferat.steiermark.at/vja

Schnittstellen zur Fachabteilung Gesellschaft

Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft

Die Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft unterstützt alle Strukturen der A6-Fachabteilung Gesellschaft dabei, dass gesellschaftliche Fragen der Digitalisierung in allen Arbeitsbereichen mitbedacht und als Querschnittsmaterie eingewoben werden. Neben der aktiven Unterstützung einzelner Projekte leistet die Kompetenzstelle vor allem auch intensiv Vernetzungs- und Recherchearbeit, um ein aktuelles Bild von Entwicklungen im digitalen Raum und der diesbezüglichen Forschung aufrecht zu erhalten und das vorhandene Expert*innenwissen innerhalb der Fachabteilung und der von ihr geförderten Strukturen zu verknüpfen und zugänglich zu machen.

Netzwerkarbeit

Eine Säule der Vernetzungsarbeit ist die Koordination des Netzwerkes „Sicher im Netz“, eines vierteljährlich abgehaltenen Treffens von Expert*innen aus vielen Bereichen der Bildungs- und Jugendarbeit, die sich mit unterschiedlichen Facetten der Digitalisierung und ihrer Bedeutung für jugendliche Lebenswelten auseinandersetzen. Diese Treffen dienen allen Beteiligten dazu, in einem sich rasant verändernden Themenfeld am neuesten Stand zu bleiben und idealerweise zukünftige Entwicklungen zu antizipieren, um rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Darüber hinaus steht die Kompetenzstelle im regelmäßigen Austausch mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Interessensvertretungen und netzpolitisch aktiven NGOs, um Expertisen zu bündeln und an die entsprechenden Stellen und Projekte weitergeben zu können.

Weitergabe von Expertise an Multiplikator*innen

Auch 2022 wurden von der Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft Workshops und Vorträge im Rahmen verschiedener Veranstaltungen – etwa beim Tag der non-formalen Bildung, der Fachtagung Wertstatt oder den Netzwerktreffen der ZWEI UND MEHR-Vorteilsbetrie-

be – abgehalten. Die Themenpalette reichte von frühkindlicher Mediennutzung über Fake News und Meinungsmanipulation bis zu digitalen Safe Spaces und den spezifischen, mit digitalen Medien verknüpften Anforderungen an Jugendarbeiter*innen.

Impulse für die Zukunft

Ein zentraler Auftrag der Kompetenzstelle Digitale Gesellschaft ist die Unterstützung der Schaffung von Strukturen, die die im Spannungsfeld von Jugend und Digitalisierung immer wieder neu entstehenden Notwendigkeiten in der steirischen Jugendarbeit verankern und die diesbezüglichen Kompetenzen von Multiplikator*innen fördern. In diesem Sinne beteiligt sich die Kompetenzstelle derzeit etwa am Entwurf eines themenspezifischen Lehrganges für Jugendarbeiter*innen sowie an einem Dialogprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verein Sozialprofil, dessen Ergebnisse in die derzeit laufende Entwicklung der steirischen Jugendstrategie 2023+ einfließen sollen.

Ansprechpartner in der A6 Bildung und Gesellschaft,
Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend:
Mag. Dr. Harald Koberg
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316/877-3171, Mob.: 0676/8666-3171
E-Mail: digiges@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at/digiges

Dolmetschpool für steirische Pflichtschulen

Der Dolmetschpool für steirische Pflichtschulen ist ein wichtiger und wertvoller Bestandteil der Bildungslandschaft in der Steiermark. Seit Herbst 2020 ist die Koordination des Angebots direkt in der A6-Fachabteilung Gesellschaft eingebunden und kann kostenfrei von steirischen Pflichtschulen in Anspruch genommen werden. Das direkte Angebot des Dolmetschpools wird von professionellen Dolmetscher*innen des Vereins ZEBRA vor Ort an den Schulen in der gesamten Steiermark umgesetzt und leistet einen wesentlichen Beitrag dahingehend, dass ein guter Kontakt zwischen Eltern/Erziehungsberechtigten und Schule geschaffen wird. Dies

trägt zu einem angenehmen Schulklima und zum Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen bei.

Das Ziel, das die A6-Fachabteilung Gesellschaft mit dem Dolmetschpool verfolgt, ist die bestmögliche Kommunikation mit und eine Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten, die noch nicht über die dafür erforderlichen Deutschkenntnisse verfügen, zu ermöglichen bzw. dabei zu unterstützen. In diesem Zusammenhang stehen Pädagog*innen einerseits Dolmetschleistungen als Unterstützung in der Eltern- und Informationsarbeit (z.B. bei KEL- und/oder SEL-Gesprächen, Elternsprechtagen, Elternabenden, Hilfekonferenzen o.ä.) sowie beim unmittelbaren Schuleinstieg zur Verfügung. Gleichzeitig sind auch schriftliche Übersetzungen der wichtigsten Informationsmaterialien im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb Teil des Leistungskatalogs.

Schriftliche und mündliche Rückmeldungen von Lehrpersonen und Schulleitungen zeigen deutlich die Bedeutung dieses Angebots für die Schulen, da damit einerseits Informationen unterschiedlichster Art (z.B. schulische Leistungen, Verhalten des Kindes o.ä.) gut kommuniziert und andererseits vielfach im Vorfeld schon etwaige Unklarheiten oder Unsicherheiten – auf beiden Seiten – geklärt und gelöst werden können. Weiters berichten immer wieder Pädagog*innen davon, wie mit Hilfe der Dolmetscher*innen eine wertvolle Beziehungs- und Vertrauensbasis zwischen Schule und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten geschaffen werden konnte.

Anzahl der Anfragen in den Jahren 2021/22

Die Bedeutung der Dolmetschleistungen für steirische Pflichtschulen zeigt sich auch an der Nachfrage nach diesen Leistungen: Im Kalenderjahr 2021 gab es 530 Anfragen von 55 verschiedenen Standorten und für 23 unterschiedliche Sprachen. Im Kalenderjahr 2022 waren es 761 Anfragen von 63 Standorten und für 25 unterschiedliche Sprachen. Dabei ist zu erwähnen, dass gerade im Kalenderjahr 2021 coronabedingt viele Dolmetschleistungen digital oder via Telefon durchgeführt wurden. Gleichzeitig wurde versucht, dort wo es möglich war, viele Gespräche vor Ort an den Schulen zu führen.

Ansprechpartner für den Dolmetschpool in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Jugend: Thomas Pferscher, MSc
Tel: 0316 / 877-2643, Mobil: 0676/8666-2643
E-Mail: thomas.pferscher@stmk.gv.at bzw. dolmetschpool@stmk.gv.at

Jugend(sport)häuser

Die A6-Fachabteilung Gesellschaft führt und betreibt an den Schul-, Ausbildungs- und Sportstandorten Arnfels, Graz Plüddemanngasse, Graz Schießstattgasse sowie in Schladming Jugend(sport)häuser. Die Jugend(sport)häuser sind Einrichtungen vom Land Steiermark, welche durch eine zeitgemäße Führung besonders auf die Bedürfnisse der Jugendlichen, aber auch der Eltern abgestimmt sind und dadurch eine wichtige bildungs- und jugendpolitische Einrichtung darstellen. Den Jugendlichen werden im Rahmen ihrer Schul-, Berufs- und Sportausbildung eine ausbildungsnahe Unterbringung, pädagogische Betreuung und Verpflegung ermöglicht.

Die Jugend(sport)häuser des Landes Steiermark kennzeichnet eine große Vielfalt, bedingt durch die unterschiedliche regionale Einbettung und die damit verbundenen Rahmenbedingungen und Ausrichtungen. Diese reichen von (Winter-)Sport über Technik und IT bis zu Kunst und Sozialem. Durch geregelte Lernzeiten, betreute Freizeit, Hilfestellung bei allfälligen Problemen der Lebensbewältigung im Rahmen der Tätigkeit der Sozialpädagog*innen werden jene Rahmenbedingungen geschaffen, die von den Jugendlichen stellvertretend als Lebensraum des Elternhauses angenommen werden.

Die Erarbeitung eines neuen Leitbildes inklusive pädagogischem Konzept gewährleistet eine zeitgemäße Führung dieser Einrichtungen und ermöglicht, auf die gesellschaftlichen Veränderungen rasch reagieren und handeln zu können. Weiters wurde für alle Häuser ein Gewaltschutzkonzept mit spezifischen auf die jeweiligen Häuser abgestimmten Handlungsleitfäden erarbeitet. Damit wurde ein großer Schritt der weiteren Professionalisierung der Sozialpädagog*innen und

Mitarbeiter*innen gemacht und diese können auf Basis neuester Erkenntnisse und Arbeitsgrundlagen ihre tägliche Arbeit mit den Jugendlichen bestens erfüllen.

Kontakt in der A6 Bildung und Gesellschaft,
Fachabteilung Gesellschaft:
Tel.: 0316/877-2682, E-Mail: gesellschaft@stmk.gv.at
www.jugendhaeuser.steiermark.at

Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen

Die Förderung von guten Rahmenbedingungen für Familien, Frauenförderung und die Forcierung von Gleichstellung in der Steiermark sowie des lebensbegleitenden Lernens bzw. der Erwachsenenbildung, die Förderung der Potentialentwicklung von Öffentlichen Bibliotheken sowie eines kohärenten Bildungs- und Berufsorientierungsangebotes in allen steirischen Bildungsregionen stehen im Fokus des Referates Familie, Erwachsenenbildung und Frauen.

Der Berichtszeitraum 2021/22 war noch deutlich von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie geprägt, nahtlos schlossen der Angriffskrieg auf die Ukraine und die massiven Preissteigerungen aufgrund der hohen Inflation an. Die multiplen Krisen und ihre tagtäglichen Auswirkungen belasten ohnedies schon vulnerable Gruppen.

Dem galt es im Berichtszeitraum und gilt es weiterhin entsprechend Rechnung zu tragen und die Leistungen des Referates und vor allem die direkten Unterstützungsmöglichkeiten (z.B. Beihilfe für Kinder-Ferien-Aktivwochen) mit Blick auf die Zielgruppen anzupassen. Die Initiative „Gemeinsam stark für Kinder“ setzt zudem auf kommunaler Ebene an, damit die vorhandenen Angebote an die Bedarfe und Bedürfnisse von Familien angepasst werden, Lücken identifiziert und geschlossen werden und die Akteur*innen rund um Familie, Kinder und Jugendliche abgestimmt und kooperativ agieren können. Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche förderliche Rahmenbedingungen für ein chancengerechtes und gelingendes Aufwachsen haben.

Die steirische Jugendarbeit ist vor diesem Hintergrund wesentliche Partnerin im Kontext von Familie und Gemeinde wie auch für die lokalen/regionalen Erwachsenenbildungs- und Elternbildungseinrichtungen sowie Öffentlichen Bibliotheken. Darüber hinaus wurden und werden die Abstimmung und Synergie zwischen dem gesellschaftspolitischen Leitprojekt „Gemeinsam stark für Kinder“, dem Regionalen Jugendmanagement und der Regionalen Bildungs- und Berufsorientierungskoordination in den Steirischen Regionalmanagements, das „ZWEI & MEHR-Netzwerk Elternberatung“ sowie seit 2022 neu die „ZWEI & MEHR-Eltern-Kind-Zentren“, die Frauen- und Mädchenberatung sowie Männerberatung und Burschenarbeit weiter forciert.

Zahlreiche Maßnahmen des Referates Familie, Erwachsenenbildung und Frauen arbeiteten im Berichtszeitraum daher der Steirischen Jugendstrategie zu. Dies gilt insbesondere für die Handlungsfelder „Jugendschutz und Prävention“, „Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation“ und „Bildungs- und Berufsorientierung“.

Handlungsfeld Jugendschutz und Prävention

Familie in ihrer Vielfalt ist erster und zentraler Ort der Sozialisation, der Bildung und des Lernens für Kinder. Eltern, Erziehungsberechtigte und erwachsene Bezugspersonen haben die verantwortungsvolle Aufgabe die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen und zu fördern, sie zu begleiten und auch dabei zu unterstützen Risiken einschätzen und Gefahren erkennen zu können, um sich den potentiellen Folgen ihrer Entscheidungen bewusst zu sein. Elternbildung als Teil der Erwachsenenbildung bzw. des lebensbegleitenden Lernens zu fördern, stellt eine der Kernaufgaben des Referates Familie, Erwachsenenbildung und Frauen dar. Ziel ist es, Eltern und Erziehungsberechtigte als Expert*innen ihrer Kinder in ihren Aufgaben und Herausforderungen zu unterstützen.

Auch in den Jahren 2021 und 2022 spiegeln die ZWEI & MEHR-Elternbildungsveranstaltungen unter anderem auch zentrale Fragestellungen von Eltern bzw. Themen des Kindes- und Jugendalters, vor allem im Bereich Jugendschutz und Prävention wider. Dabei geht es u.a. um Themen wie

Gewalt, (Cyber-)Mobbing, Pubertät, Sexualerziehung, Essstörungen oder auch um den Umgang mit Social Media und Computerspielen.

Mit dem ZWEI & MEHR-Netzwerk Elternbildung, einem Zusammenschluss anerkannter Elternbildungsanbieter*innen, besteht eine zentrale Kooperationsplattform in der Steiermark, um gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, bedarfsgerechte Angebote zu definieren und diese steiermarkweit und trägerübergreifend verstärkt aufeinander abzustimmen. Es wird weiterhin das gemeinsame Ziel verfolgt, das Themen- und Aufgabenspektrum der Elternbildungseinrichtungen entlang des Aufwachsens von Kindern bzw. hin zu Jugendlichen zu entwickeln und sukzessive Fragen und Themen von Eltern von älteren Kindern in das Angebotspektrum aufzunehmen.

Als das Familienmedium des Landes Steiermark will das ZWEI & MEHR-Steirische Familienmagazin Eltern und Bezugspersonen mit Information, Hilfestellung, Fakten und Wissen zu vielfältigen Themen sowie Leistungen und Anlaufstellen begleitend zur Seite stehen. Es erscheint vier Mal im Jahr, wird allen über 92.000 ZWEI & MEHR-Steirischer Familienpass-Besitzenden zugesandt, liegt zudem in allen SPAR-Filialen des Bundeslandes zur freien Entnahme auf und ist auch online auf www.zweiundmehr.steiermark.at abrufbar. Auch das Magazin beschreitet weiter konsequent den Weg, Eltern von älteren Kindern und Jugendlichen mit ihren Fragen und Themen in den Fokus zu rücken. So wurde Ausgabe 2/2021 erstmals vollständig unter das Thema „Jugendzeit“ gestellt. Die Beiträge befassten sich mit den Themen „Jugendliche begleiten und loslassen“, „Teenager brauchen Freiräume“, „Freizeit vielfältig gestalten – Verbandliche Jugendarbeit“, „Körper, Liebe und Sexualität“, „Mobbing & Cybermobbing“, „Jugendschutz – Recht und mehr“ und gaben Einblicke in den Arbeitstag eines Jugendarbeiters in einem Jugendzentrum. Ausgabe 4/2021 widmete sich dem großen Thema Gesundheit in der Familie und griff dabei Fragen rund um körperliche, psychische Gesundheit, herausfordernde gesundheitliche Situationen u.v.m. auf. Die Sommerausgabe 2/2022 fokussierte abermals

„Unsere Jugend“ mit den Themen „Wie junge Menschen die Zukunft sehen“, „Die vielfältigen Lebenswelten der Jugendlichen“, „Aktiv sein und Freiräume schaffen“, „Seinen Weg finden und gehen – Bildung und Ausbildung“, „Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung als wichtige Persönlichkeitsmerkmale“ sowie die rechtlichen Perspektiven beim Thema „Cybermobbing“ und Wissenswertes zum Umgang mit Gefahren im Netz und begleitete einen Tag im Arbeitsleben eines Regionalen Jugendmanagers.

Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation

Im Bereich Gesellschaftspolitische Bildung und Partizipation wirken folgende Initiativen unterstützend:

Mit der Initiative Erwachsenenbildung, eine seit 2012 bestehende Länder-Bund-Initiative zur Förderung grundlegender Bildungsabschlüsse, werden allen in Österreich lebenden Personen ab vollendetem 15. Lebensjahr sowie Erwachsenen auch nach Beendigung der schulischen Ausbildungsphase der Erwerb grundlegender Kompetenzen und von Bildungsabschlüssen unentgeltlich ermöglicht. Die Angebote der „Basisbildung“ begleiten beim Erwerb grundlegender Kompetenzen – Lernkompetenzen, Kompetenzen in der deutschen Sprache und grundlegende Kompetenzen in einer weiteren Sprache, mathematische und digitale Kompetenzen, die nicht nur auf ein nachfolgendes Angebot zum Nachholen des Pflichtschulabschluss und auf die Anschlussfähigkeit an weiterführende Bildung und am Arbeitsmarkt zielen, sondern insbesondere auch zur Lösung von Alltagssituationen befähigen und damit Voraussetzungen für eine aktive und umfassende gesellschaftliche, politische und berufliche Partizipation schaffen. Die seit 2016 bestehende Initiative „Zukunft.Bildung“ des Landes Steiermark mit der Zielgruppe junge Menschen mit Fluchthintergrund orientiert sich mit ihren Angeboten eng an der Ausgestaltung bzw. den qualitativen und inhaltlichen Vorgaben der Initiative Erwachsenenbildung.

Bildungs- und Berufsorientierung

Entscheidungen über Bildungs- und Ausbildungswege – von Menschen lebensbegleitend, entsprechend informiert und eigenständig,

verantwortungsbewusst sowie unabhängig von ihrem familiären, sozialen und regionalen Hintergrund bzw. vom Geschlecht getroffen – umreißt, welche Wirkungen qualitätsvolle, möglichst frühzeitig ansetzende und sich über die gesamte Lebensspanne erstreckende Maßnahmen der Bildungs- und Berufsorientierung erzielen sollen. Die im April 2017 durch die Steiermärkische Landesregierung und Landtag Steiermark beschlossene LLL-Strategie 2022 sowie die „Steirische Strategie für Bildungs- und Berufsorientierung – Neupositionierung der Bildungs- und Berufsorientierung in der Steiermark“ sind dabei Leitlinie der gesetzten bzw. geförderten Maßnahmen und Projekte und arbeitet demgemäß auch dem entsprechenden Handlungsfeld der Jugendstrategie zu, mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendliche auf Basis ihrer Interessen und Neigungen den Bildungs- und Berufsweg einschlagen, der ihnen finanzielle Absicherung ermöglicht.

Ansprechpartnerin in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft, Referat Familie, Frauen und Erwachsenenbildung: MMag.^a Andrea Koller, Tel: 0316/877-2642, andrea.koller@stmk.gv.at bzw. familie@stmk.gv.at

Förderungsmanagement

Vor mittlerweile 12 Jahren wurde der Bereich Förderungsmanagement als bürgerfreundliche Servicestelle für sämtliche fördertechnische Anliegen und Fragen organisatorisch in der A6-Fachabteilung Gesellschaft etabliert.

Das Aufgabengebiet des Förderungsmanagements umfasst sämtliche Bereiche des Förderungsprozesses. Das inkludiert das Formularwesen, die Mitarbeit bei der Erstellung der Förderungsgesetze und -richtlinien, Beratung bei der Antragstellung, formale Antragsprüfung, Erstellung des Förderungsvertrages bis hin zur Prüfung der zweckmäßigen Verwendung der Förderungsmittel.

Als Förderungskategorien wurden Basisförderungen (Unterstützung/Sicherstellung des lau-

fenden Betriebs) sowie Projektförderungen etabliert.

Zur besseren Orientierung und Planung werden fixe Vergabetermine festgelegt, die auf der Homepage des Förderungsmanagements veröffentlicht werden. Weiters werden hier alle relevanten Förderungsgrundlagen (Gesetze, Richtlinien etc.) und Formulare bereitgestellt.

Mit dem laufend angepassten und optimierten Formularwesen wird eine effiziente Antragstellung gewährleistet.

Durch die im Steiermärkischen Jugendgesetz (StJG 2013 i.d.g.F.) definierten strategischen Handlungsfelder, die Jugendförderungsrichtlinie, die im Rahmen des Budgetierungsprozesses festgesetzten Wirkungsziele sowie die strategischen Zielsetzungen und die darauf abgestimmten Bewertungskriterien kann eine wirkungsorientierte und transparente Förderungsvergabe sichergestellt werden.

Ansprechpartnerin für das Förderungsmanagement in der A6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft: Mag.^a (FH) Marion Koller, Tel: 0316/877-5803, E-Mail: marion.koller@stmk.gv.at bzw. abt06-foem@stmk.gv.at
www.verwaltung.steiermark.at/fagd-foem

Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Steiermark

Aufgaben und Ziele

Die UN-Kinderrechtskonvention und das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern garantieren Kindern und Jugendlichen eigene Rechte. Die Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark (kija) setzt sich für die Wahrung und Umsetzung dieser Rechte ein und ist als Interessenvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig.

Ziel der kija ist es, die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und damit ihr Recht auf bestmögliche Entwicklung und Entfaltung zu gewährleisten. Die

UN-Kinderrechtskonvention versteht Kinder als Träger*innen eigener Rechte und Pflichten. Inhaltlich können die Rechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention in die drei Säulen „angemessene Versorgung“, „Partizipation“ und „Schutz“ gegliedert werden. Das Kindeswohl ist als leitende Handlungsmaxime in sämtlichen Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche betreffen, vorrangig zu berücksichtigen. Die kija setzt sich als weisungsfreie Einrichtung des Landes auf Grundlage des gesetzlichen Auftrags in §§ 39 und 40 Steiermärkisches Kinder- und Jugendhilfegesetz unabhängig und parteilich für die Anliegen junger Menschen ein.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zu Kinderrechten sowie der Abgabe von Anregungen und Stellungnahmen im Rechtssetzungsprozess sollen Kinderrechte gesamtgesellschaftlich etabliert werden und die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden, damit sich junge Menschen bestmöglich entfalten und zu mündigen Erwachsenen entwickeln können. Damit junge Menschen ihr Partizipationsrecht, wie es im Verfassungsrang in Artikel 4 Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern verankert ist, ausüben können, sind Information, Aufklärung und Sensibilisierung unerlässlich. Daher werden kostenlose Workshops zu unterschiedlichen Kinderrechten für Kinder und Jugendliche sowie Fort- und Weiterbildungen für Erwachsene, die für Kinder und Jugendliche verantwortlich sind bzw. sein werden, angeboten.

Die kija bietet Beratung zu sämtlichen Fragen, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene betreffen, sowie Vermittlung zwischen Kindern bzw. Jugendlichen oder jungen Erwachsenen und den für sie verantwortlichen Erwachsenen.

Mit der 2019 eingerichteten Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Mobbing werden bei Verdacht von Mobbing bzw. bei Mobbing für die jeweilige Situation entsprechende Beratung und Koordinierung der weiteren Schritte angeboten. Auf struktureller Ebene findet die erforderliche Netzwerkarbeit statt, um die strukturellen Rahmenbedingungen für ein gewaltfreies Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu verbessern.

Die Zusammenarbeit und Unterstützung von nationalen und internationalen Netzwerken bildet einen weiteren wichtigen Tätigkeitsbereich der kija. Ziel ist es, die Unterstützungssysteme bestmöglich aufeinander abzustimmen, Veränderungsbedarfe zu erkennen und an die jeweiligen Entscheidungsträger*innen weiterzugeben und die Umsetzung der Kinderrechte zu fördern.

Schwerpunkte der Tätigkeit in den Jahren 2021/22

Aufgrund der präsenten Folgen der Covid-19-Pandemie lag ein wesentlicher Fokus der Tätigkeit auf der Bewusstseinsbildung zu Kinderrechten gerade in dieser gesamtgesellschaftlich herausfordernden Situation. Diese erfolgte beispielsweise durch Stellungnahmen, Kontakte mit Entscheidungsträger*innen und die Bearbeitung von Bedürfnissen und Bedarfen junger Menschen in Beratungsgesprächen.

Eine breite Öffentlichkeitswirkung konnte mit dem „KinderrechteSongContest“ erzielt werden, der im Rahmen der alljährlich stattfindenden „KinderrechteWoche“ trotz der pandemischen Einschränkungen veranstaltet wurde. Hier hatten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Kinderrechten lautstark ihre Stimme zu geben.

Den größten Meilenstein zur Umsetzung der Kinderrechte im Rahmen der Tätigkeit der kija in diesem Zeitraum bildet die Installation der kinderanwaltlichen Vertrauensperson im Sommer 2022. Die Vertrauenspersonen setzen sich, durch regelmäßige persönliche Kontakte und Besuche in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, durch Aufklärung und altersgerechtes Informationsmaterial sowie durch Sensibilisierung und Beratung, für rund 900 Kinder und Jugendliche in stationärer Betreuung in der Steiermark ein. Sie fungieren als Sprachrohr für Wünsche, Bedürfnisse und Probleme der Kinder und Jugendlichen. Die Vertrauenspersonen unterstützen bei Konflikten oder Problemsituationen und versuchen für die und mit den Betroffenen eine Lösung zu finden. Ziel ist es, zu den Kindern und Jugendlichen eine Vertrauensbasis aufzubauen, sie zu ermutigen über ihre Probleme und Anliegen offen zu sprechen und sie so zu stärken, dass sie lernen sich selbstständig für

ihre Wünsche und Rechte einzusetzen. Es finden regelmäßige persönliche Sprechtage in den Einrichtungen statt. Die Kontaktaufnahme kann aber auch telefonisch, über WhatsApp oder über E-Mail erfolgen. Bei Bedarf können weitere Beratungstermine in den jeweiligen Einrichtungen oder in der kija vereinbart werden. Das Angebot ist freiwillig und kostenfrei.

Weitere Informationen zur Tätigkeit der kija sind unter www.kija.steiermark.at zu finden.

Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark
Paulustorgasse 4/III, 8010 Graz
Beratungstelefon: 0676/8666-0609
Elterntelefon: 0676/8666-4668
Mobbingtelefon: 0676/8666-3131
E-Mail: kija@stmk.gv.at oder mobbing@stmk.gv.at

